

GinHerm

Living Future

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Eine Zeitreise. An sich schon ungewöhnlich. Aber dann auch noch eine in die Zukunft... Für Lily, James, Sirius, Remus und Emma (OC) beginnt das Schuljahr eigentlich ganz normal. Doch als sie sich plötzlich in einem allzubekannten aber dennoch unbekannten Gang befinden, nimmt die Geschichte ihren Lauf...

Vorwort

Die Figuren (außer meinem OC), Hogwarts und überhaupt diese ganze wunderbare Welt gehören J.K.Rowling. Mir gehört nichts, ich verdiene hiermit kein Geld.

Kommiss sind sehr erwünscht!

Viele Stellen (vorallem Dumbledores Reden) wurden einzueins aus HP4 übernommen. Diese Stellen sind meist KURSIV gedruckt.

P.S.: schaut doch mal in meinen FF-Thread rein:
FF-Thread

P.P.S.: Ich habe die beiden Banner jetzt herausgenommen. Vielleicht gibt es bald ein neues, vielleicht lass ich sie auch ganz weg.

Inhaltsverzeichnis

1. Eine Reise in die Zukunft (Prolog)
2. Angekommen!
3. Bei Dumbledore
4. Gespräche und Festessen Teil 1
5. Festessen Teil 2 und der ganze Rest des Tages
6. Der erste Schultag im neuen Leben
7. Die Krisensitzung
8. 8. Schniefelus hat ein Hobby
9. Die Wahrheit - oder zumindest ein kleiner Teil davon
10. Von Tränen und Heimweh
11. Unterricht
12. Die anderen Schulen
13. Das Turnier wird eröffnet
14. Die Champions
15. Alles anders
16. Die erste Aufgabe
17. Der Startschuss
18. Ballvorbereitungen

Eine Reise in die Zukunft (Prolog)

Eine Reise in die Zukunft (Prolog)

„Der war gut, James“, lachte Sirius Black im Abteil der Rumtreiber und schlug sich auf die Schenkel. Gerade wischte er sich Lachtränen aus den Augen, als Peter sich zu Wort meldete und sagte: „Ich muss mal kurz weg“ Er verschwand im Gang und ging wohl Richtung Toilette. Kurz darauf wurde die Abteiltür aufgeschoben und Lily Evans betrat das Abteil. James war einem Herzinfarkt nahe. Gerade öffnete Lily den Mund, als eine Drittklässlerin zu den Rumtreibern kam. Sie stolperte über den Koffer von Sirius, der wie die anderen Gepäckstücke der Rumtreiber auf dem Boden stand. Plötzlich knallte es und schwarzer Rauch erfüllte das Abteil. Dann war es still und leer, selbst die Koffer waren verschwunden, naja, bis auf den von Peter. Dieser kam gerade zurück und fragte ängstlich in die Stille hinein: „Leute? Wo seid ihr?“ doch niemand antwortete. Denn James Potter, Sirius Black und Remus Lupin sowie Lily Evans und die Drittklässlerin waren auf dem Weg in die Zukunft, ob sie wollten oder nicht.

Derweil besprach man im Lehrerzimmer von Hogwarts gerade das Trimagische Turnier, welches dieses Jahr (*A/N: Wir haben jetzt das Jahr 1994*) in Hogwarts stattfinden sollte. Niemand befand sich außerhalb dieses Zimmers, und so merkte auch niemand, wie im siebten Stock Rauch aus dem Nichts erschien, der, nachdem er sich verzogen hatte, fünf Schüler offenbarte - Schüler aus der Vergangenheit...

Ein bisschen kurz, ich weiß. Freu mich über Kommis, also kritisiert mich doch einfach mal ein bisschen!

Angekommen!

Angekommen!

Niemand befand sich außerhalb dieses Zimmers, und so merkte auch niemand, wie im siebten Stock Rauch aus dem Nichts erschien, der, nachdem er sich verzogen hatte, fünf Schüler offenbarte - Schüler aus der Vergangenheit...

Lily hustete und rappelte sich vom Boden auf. Der Rest der Meute lag noch auf dem Boden. „Wo sind wir?“, fragte die Drittklässlerin ohne eine Antwort zu erwarten. „Ich habe keine Ahnung“, gab James zu. Er wurde von Lily unterbrochen, die schnaubte und verächtlich sagte: „Der ach so tolle Potter hat mal keine Ahnung wo wir sind! Den Tag muss ich rot im Kalender anstreichen!“ James ignorierte sie. „Es sieht aus wie Hogwarts, nur irgendwie... anders.“ „Du hast Recht“, stimmte Remus ihm zu und sah sich um. „Hier sieht fast alles so aus wie in Hogwarts, nur das alles irgendwie älter aussieht. Zum Beispiel dieser Teppich, der war doch immer noch so farbenfroh, und jetzt scheint er irgendwie...matt zu sein.“ Lily kam gerade ein Gedanke. „Was wenn...“, sagte sie eher zu sich selbst, als zu den anderen. „Es wäre freundlich von dir, wenn du uns mal in deine Gedanken einweihen würdest, Evans“, kam der äußerst freundlich Kommentar von Sirius. „Es gibt eine Möglichkeit, das rauszufinden...“, murmelte Lily leise und ging dann energisch zum nächsten Portrait. Sie klopfte an den Rahmen, was den abgebildeten Zauberer aufschrecken ließ und fragte: „Verzeihung, wissen wir, welches Datum wir haben?“ - „1. September 1994“, kam die Antwort. Lily drehte sich um und sah Remus an. „Wir sind in der Zukunft, oder?“ Remus drehte sich zu der Drittklässlerin um und nickte. Diese fing an zu zittern und rutschte an der Wand entlang auf den Boden. „Was machen wir denn jetzt?“

Diese Frage stand im Raum, und Remus wagte es, sie auszusprechen. Überraschenderweise antwortete Sirius: „Tja Leute, sieht ganz so aus, als wären wir im siebten Stock. Also gehen wir am besten erst mal in den Raum der Wünsche. Was meint ihr?“ Remus und James stimmten ihm zu und alle drei Rumtreiber schnappten sich ihr Gepäck, das mit ihnen hergereist war und liefen zu einer Wand in der Nähe. Lily sah verwirrt zu der Drittklässlerin. Diese zuckte mit den Schultern und dann nahmen auch die zwei Mädchen ihr Gepäck und folgten den Rumtreibern.

Schließlich standen alle fünf vor der kalten steinernen Mauer. Sirius trat hervor und ging dreimal an der Wand entlang, die Augen geschlossen und vor sich hermurmelnd. Als er mit seiner Lauferei fertig war, erschien eine Tür. Sirius öffnete und trat ein, gefolgt von James und Remus. Auch Lily und die Drittklässlerin betraten nun den Raum und staunten nicht schlecht.

Der Raum war ganz in Rottönen gehalten und strahlte eine behagliche Wärme aus. Es gab eine Sitzgruppe bei einem Kamin, in welchem schon ein Feuer loderte, und zwei Schreibtische. Eine Tür ließ ein Bad erahnen, zwei Weitere Zimmer mit Betten und schränken. Außer ein paar Bücherregalen war das alles. Sirius, James und Remus hatten es sich schon auf der Couch gemütlich gemacht. Nach einigem Zögern ließ sich die Drittklässlerin in einem Sessel neben Remus nieder. Dieser lächelte sie an und sie erwiderte schüchtern das Lächeln. Schließlich setzte sich auch Lily und fing wieder an zu sprechen: „Also, wir sind hier anscheinend in der Zukunft, aus welchem Grund auch immer, und wir haben keine Ahnung, wie wir wieder zurückkommen.“ „Gut erkannt“, kam der trockene Kommentar von Sirius. Dem folgte ein „Klappe Black!“ von Lily.

Jetzt sprach auch Remus: „So, und was machen wir jetzt?“ Die Antwort kam wie aus der Pistole geschossen von der Drittklässlerin: „Zu Dumbledore gehen, was denn sonst?!“ „Das geht nicht!“, warf Lily ein. „Und warum nicht?“, kam es von den anderen synchron. „Schon mal überlegt, dass wir hier nicht bei uns sind? Theoretisch müssten wir zwanzig Jahre älter sein! Da können wir doch nicht einfach so zu Dumbledore spazieren. Der bekommt doch einen Schock fürs Leben! Wir dürften außerdem gar nicht hier sein! Wenn uns jemand sieht... Wir könnten uns selbst umbringen!“ Stille folgte darauf. „Und was machen wir jetzt? Wir müssen zu ihm gehen! Hier in Hogwarts ist es unwahrscheinlicher, dass wir uns selbst begegnen, als draußen!“ „Hm, hast recht, Remus.“, kam es von James, der anscheinend auch noch lebte (in den letzten

Minuten hatte er einfach nur Lily angestarrt). „Ich hab's!“, rief Sirius laut und sprang auf. Er fing an hin und her zu laufen. Dabei murmelte er immer wieder Sachen wie: „Nein, das geht nicht - Ja, das könnte klappen, oder...“ Schließlich drehte er sich um und sagte: „Also, wir verändern ganz einfach unser Aussehen!“ „Wie soll das gehen? Menschliche Verwandlungen kommen erst in der Sechsten!“ Sirius grinste: „Tja, das Regelbrechen ist manchmal ganz sinnvoll...“ So veränderten sie ihr Aussehen: Lily hatte nun braune Locken statt rote, bei Emma Turner, der Drittklässlerin, hatten sie die Augenfarbe von braun auf strahlend braun verändert. Remus hatte nun eine Brille und sein Haar war viel kürzer. James hatte sich blonde Haare und Sommersprossen aufdrängen lassen und Sirius war nach einigen Streitereien mit kürzeren Haaren und schwarzen Augen versehen worden. So verändert machten sie sich nun auf den Weg zu Dumbledore, um ihm alles zu berichten...

Kommis? Bitteeeeeeeee!!!

Bei Dumbledore

Wow, so viele Kommis auf einmal! Und eigentlich alle ziemlich positiv!

Eure Fragen werden sich alle im Laufe der Ff klären. Nur das mit Sirius Aussehen: Ich wollte ihn gar nicht so sehr verändern. Schließlich ist er sehr stolz und zu viel Änderung wäre unrealistisch... Und danke an alle, die Kommis schreiben. Das ist echt nett von euch! Und anscheinend gibt es auch ein paar Schwarzleser... Hinterlasst ihr mir auch diesmal wieder ein Kommi?

James öffnete die Tür und spähte auf den Gang. Dann trat er heraus und die anderen folgten ihm. Sie wanderten durch Gänge und Flure. Schließlich standen sie vor dem steinernen Wasserspeier, der Dumbledores Büro schon zu ihren Zeiten bewacht hatte. „Toll, und was ist das Passwort?“, fragte Lily. „Hm, gute Frage...“, kommentierte Sirius mal wieder strohtrocken. „Probieren wir es einfach mal mit Süßigkeiten... Wie wär's mit... Bertie Botts Bohnen in sämtlichen Geschmacksrichtungen?“ der Wasserspeier bewegte sich nicht. Also ging es weiter... „Schokofrosch? - Nein, getrocknete Kakerlaken! - quatsch, Zuckerfederkiele“ der Wasserspeier rührte sich immer noch nicht vom Fleck. So ging es ewig weiter, sie probierten alles von Bertie Botts Bohnen über Bubbles besten Kaugummi bis hin zu Lakritzzauberstäben. Selbst Sirius und James gingen langsam die Süßigkeiten aus, und das will bei den beiden schon was heißen. Schließlich gab Lily auf und rief nur noch: „Verdammt, bei Merlins Unterhosen!“ „Ich wusste gar nicht...“, fing James an, als sich tatsächlich der Wasserspeier rührte. Die Wand hinter ihm teilte sich und gab die bewegte Wendeltreppe frei. Emma, die Drittklässlerin, strahlte Lily an und gemeinsam betraten die Fünf die Treppe.

Diese brachte sie nach oben zu Dumbledores Büro. Als sie endlich oben angekommen waren, war ihnen leicht übel. Remus klopfte an. „Herein!“, kam die verwunderte Stimme von Dumbledore. Die drei Rumtreiber und die Mädels betraten das Büro. Offensichtlich hatte sich Dumbledore in den zwanzig Jahren noch mehr seltsame Geräte zugelegt. Sie stießen Rauch aus und Emma betrachtete fasziniert das Spickoskop, welches sich ununterbrochen drehte. „Nun, wer sind sie? Und warum sind sie hier?“, fragte nun Dumbledore. James fing an: „Ähm, also, Professor, das war so...“, und erzählte die Geschichte. Nachdem er geendet hatte, stand Dumbledore auf und fing an, in seinem Büro hin- und herzugehen. „Und sie wissen nicht, wie sie hier her gekommen sind?“ „Nein, absolut nicht, Sir“, antwortete Lily. „Nun... Das Beste wird sein, wir stellen sie als neue Schüler vor. Da sie in der Vergangenheit ja alle in Gryffindor waren, werden sie auch in der Zukunft, also in der jetzigen Zeit, sein und die vierte bzw. dritte Klasse besuchen. Ihr Aussehen lassen sie am besten so verändert, denn es kommt bestimmt keiner auf die Idee, sie mit ihren Persönlichkeit hier in unserer Zeit zu vergleichen.“ Die fünf nickten stumm. „Ach, und noch was. Lily, James, euer Sohn geht hier nach Hogwarts“, fügte Dumbledore beiläufig hinzu, als würde er über das Wetter reden. „WAS?!“, riefen Lily und James gleichzeitig. Lily fing an hysterisch zu schreien: „Ach du meine Güte, ich werde ein Kind mit diesem... diesem... diesem Typen haben! Oh mein Gott, nie im Leben!!!“ während James anfang unentwegt zu Grinsen. „Beruhigen sie sich, Miss Evans! Da fällt mir ein, sie müssen auch noch ihre Namen ändern. Okay, Turner gebe es in Hogwarts soweit ich weiß noch nicht, aber Lupin, Black und Evans sind sehr verdächtig, denn Harry weiß, wie ihr heißt. Ganz davon abgesehen, dass sie, Remus, letztes Jahr bei uns unterrichtet haben“, sagte Dumbledore ganz ruhig. Remus stockte der Atem. Daraufhin kreischte Lily los: „Harry? Er heißt Harry?“ „Ja“, kam die geduldige Antwort von Dumbledore „und der Nachname Potter geht überhaupt nicht. Ich würde vorschlagen, wir ändern Evans in Eden um. Black wird zu Bronwen und Potter zu Perkins. Lupin zu Logan.“ Alle stimmten zu. „Gut, dann wäre das geklärt. Jetzt brauchen sie nur noch neue Vornamen. Emma, Lily und James sind ja gewöhnlich, aber Sirius? Und Remus? Ich würde vorschlagen, sie, Remus, nehmen ihren Zweitnamen John und Sie, Mr Black, werden ab jetzt Sam heißen. Die neuen Schüler werden demnächst ankommen. Derweil bitte ich sie, noch einmal auf ihr Zimmer zu gehen und ihre Koffer in die jeweiligen Schlafsäle zu bringen, wo sie ab jetzt wohnen werden. Die Bücher geben sie bitte nach dem Festessen mir. Ich werde sie aktualisieren. Nun, gehen sie.“

Also traten die Fünf aus dem Zimmer und mit der Treppe ging's wieder runter. Als sie endlich unten auf

dem Gang standen, fingen sie an zu diskutieren. „Hilfe, ein Kind, mit DEM!“ - „Oh man, jetzt heiß ich wirklich Sam Bronwen! Unglaublich!“ - „Remus, glaubst du, mein Sohn sieht mir ähnlich? Und kann er genauso gut Quidditch spielen wie ich?“ - „Lehrer? ICH? Unglaublich!“ Doch dann unterbrach Emma das Geplapper: „Wisst ihr, was mich am meisten verwundert hat?“ „Nein“, kam es einstimmig zurück. „Dass Dumbledore so ruhig geblieben ist. Als hätte er jeden Tag Schüler aus der Vergangenheit, als wäre es etwas Alltägliches. Das ist irgendwie unheimlich...“ Lily stimmte zu: „Du hast recht, das ist mir noch gar nicht aufgefallen. Aber ein KIND mit POTTER!“ Sie wollte sich schon wieder aufregen. „Halt!“, sagte James. Alle blieben stehen. Genau vor der Tür zum Raum der Wünsche. „Wir müssen anfangen uns anders zu verhalten. Dumbledore wird uns als neue Schüler vorstellen. Alleine das ist schon mehr als verdächtig. Aber wenn wir uns auch noch so offensichtlich kennen und nicht wirklich mögen“ - Lily schnaubte- „dann wird man verdacht schöpfen. Also, wir nennen uns ab jetzt alle mit dem Vornamen. Vor allem, du, Lily, darfst mich nicht mehr so anschreien. Wir haben Harry sicher viel erzählt, wie wir früher waren. Die Vornamen zu behalten ist auch nicht so gut, aber wenn wir jetzt auch noch anfangen, uns so zu verhalten wie immer, dann ist es praktisch offensichtlich, wer wir sind und wo wir herkommen.“ „Okay, James, aber du musst mir versprechen, mich nicht dauernd nach einem Date zu fragen!“ „Einverstanden, Lily!“ Und gemeinsam betraten sie den Raum der Wünsche. Sie fingen an, ihre Koffer zu verkleinern um sie hinüber zu bringen. Als sie damit fertig waren, gingen sie zum Portrait der fetten Dame, dass zu ihren Zeiten auch schon dort hing. „Passwort?“ „Ähm...“, machte James. „Wir sind die neuen Schüler und wissen das Passwort nicht, aber Dumbledore...“ Das Portrait klappte auf. „Das macht die Sache natürlich viel einfacher.“, bemerkte Sirius alias Sam und die Fünf betraten den Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Er sah nur leicht verändert aus. An den Wänden hingen immer noch dieselben Bilder wie schon vor zwanzig Jahren und die Sessel standen auch alle noch am selben Platz, nur, dass sie viel abgenutzter aussahen. Die zwei Mädchen nahmen ihre Koffer und gingen zu der Treppe der Mädchenschlafsäle, die drei Rumtreiber nahmen ihre und gingen zu der Treppe der Jungenschlafsäle.

Kommis? Bitte! Hoffentlich lest ihr weiter!

Gespräche und Festessen Teil 1

Hey! Freut mich, dass es euch so gut gefällt! Vor allem bei Lilys reaktion hatte ich so meine bedenken, aber anscheinend seid ihr zufrieden! Das neue Kap ist etwas länger und nicht ganz so gut geworden. Hoffentlich gefällt's euch trotzdem! Und spart nicht mit Kritik!

LG, GinHerm

Bei den Mädchen gingen die Probleme schon gleich los... „In welchen Schlafsaal müssen wir?“, fragten sie gleichzeitig. „Naja“, sagte Emma „Ich muss zu den Drittklässlerinnen...“ Lily seufzte. Sie wandte sich zur anderen Seite um weitere Treppen hinaufzusteigen, da sah sie zwei Türen. Ein Schild mit Drittklässlerinnen war an der einen Tür befestigt, an der anderen eines mit Viertklässlerinnen. „Ich hab die Schlafsäle!“, schrie Lily Emma nach. Diese rannte sofort wieder die Treppe hinunter und die beiden Mädchen standen nun vor den jeweiligen Schlafsaaltüren. Synchron atmeten sie noch mal durch und öffneten die Türen. Lily trat ein und sah vier Betten. Sie nahm das der Tür am nächsten. Bei Emma im Schlafsaal standen fünf Betten. Sie nahm sich eines am Fenster. Dann fingen sie an, auszupacken und ihre Schränke einzuräumen. Danach trafen sie sich bei Lily und setzten sich auf ihr Bett. „Oh man, ich hätte nie gedacht, mal ein Kind mit Po...ahm Per... ähm mit James zu haben. Das ist ja abnormal!“ Emma kicherte. Lily warf ihr einen bösen aber fragenden Blick zu. „naja, viele Mädchen würden alles dafür geben und du regst dich darüber auf!“, kam die kichrige antwort von Lily. „apropos Rumtreiber! Was ist mit dir? Bist du auch so ein Pot...James und Sirius“ sie sprach die Namen aus, als wären sie ein Schimpfwort „Fan? Man, an diese Namen muss ich mich erst gewöhnen...“ - „Nö. James und Sirius... sie sehen schon gut aus...“ - Lily schnaubte wieder einmal verächtlich - „...aber sie sind arrogant bis dorthinaus!“ Lily atmete erleichtert auf. „Außerdem füttern die unendlich viel!“, fügte Lily hinzu. „Ja“, kicherte Emma weiter. „Mal sehen ob das essen beim Festakt reicht...“ „OH MEIN GOTT!“ „Was?“ „Das Festessen fängt gleich an!“, Lily sah immer noch total geschockt aus und Emma saß jetzt auch mit offenem Mund da. „Schnell, beeilen wir uns!“ So rannten sie die Wendeltreppe hinunter und zur großen Halle. Zuvor hatten sie noch in aller Hektik ihre Bücher eingepackt. Nichts ahnend, dass es den Jungs nicht anders ging...

Auch unsere Rumtreiber suchten nach ihrem Schlafsaal. Als sie ihn endlich gefunden hatte, bemerkten sie, dass es der gleiche war, in den sie zu ihren Zeiten schliefen. James öffnete mit zitternder Hand die Tür. In dem Raum standen 8 Betten. Offensichtlich war der Schlafsaal eigentlich für höchstens fünf gebaut, aber irgendwie schien man ihn etwas vergrößert zu haben, denn sonst hätten keine weiteren drei Betten platz gehabt. Die drei ließen sich auf ein paar betten fallen und machten sich dann ans auspacken. „James?“ - „Ja, Si..., nein, Sam?“ Sirius warf ihm einen wütenden Blick zu. „Die Idee mit den Vornamen war richtig gut! So kannst du dich besser an Lily ranschmeißen.“ Remus, Verzeihung, John fügte hinzu: „Ja, das zeigt, dass du auch verantwortungsbewusst sein kannst. Aber das was diese Emma gesagt hat, stimmt irgendwie. Es ist mir unheimlich, dass Dumbledore praktisch darauf gewartet zu haben schien, dass irgendjemand aus der Vergangenheit kommt... Er war viel zu ruhig.“ „Naja, lassen wir uns davon nicht stressen. Überlegt euch doch nur einmal: So hab ich noch mehr Mädchenauswahl“. Sagte Sirius, seufzte und ließ sich dramatisch auf sein Bett fallen. Remus bzw. John und James lachten. „Mensch Leute! Wir müssen jetzt dann mal runter! Und ausgepackt haben wir auch noch nicht!“, rief Remus und klang dabei fast wie Lily, als sie die Nachricht von ihrem Sohn mit James erfahren hatte. „Stress dich doch nicht so, Re...falsch, JOHN! Wir können später auch noch auspacken.“ „Ja, schnappen wir uns einfach unsere Schultaschen mit den Büchern und gehen runter zu den Mädchen in die Eingangshalle...“ Und so machten auch sie sich auf den Weg, wenn auch beträchtlich langsamer als die Mädchen vorher...

Als endlich alle angekommen waren, kam auch schon Dumbledore, der ihnen Anweisungen gab: „Also, ich werde euch den anderen Schülern nach der Auswahl vorstellen. Bis dahin bleibt ihr einfach vor der Türe. Professor McGonagall wird euch holen.“ Dann ging er einfach. „Oh man, die gibt's immer noch? Armer Harry...“, stöhnte James. „Und wir armen erst! Wir müssen die auch ertragen, falls du es immer noch nicht kapiert hast!“ „Ich bin nicht blöd, Si... Sam!“ fauchte James. „Hey, hey, ganz ruhig, James.“, antwortete Sirius. James drehte sich nur um. Und sah direkt vor sich McGonagall. „Guten Tag! Sie werden jetzt in eine

Seitenkammer gehen. Die Tür wird einen Spalt offen bleiben, damit sie alles hören, was der Schulleiter sagt. Folgen sie mir!“ Und die Fünf trabten hinter ihr her. Die Seitenkammer war ziemlich groß, aber unbequem. Lily und Emma ließen sich auf den Boden fallen und fingen an, sich über den Unterricht zu unterhalten. Nach kurzer Zeit setzten sich die Rumtreiber dazu und alle unterhielten sich miteinander. Selbst Lily schrie James mal nicht an (was ja an sich schon ein Wunder war), aber das wohl eher wegen der Abmachung.

Dann hörten sie endlich viel Fußgetrappel. Anscheinend waren die Schüler angekommen und gingen schon in die Große Halle, während sich die Erstklässler noch über den See kämpften. Dann hörten sie die Tür aufgehen und durch den spalt der offenen Türe sahen sie viele Schatten an sich vorbei gehen - kleine Schatten. Die Erstklässler waren angekommen. Dann hörten sie schritte und McGonagall holte einen Stuhl und den sprechenden Hut aus einer Ecke. Dem dumpfen Geräusch nach zu schließen, welches sie kurz darauf hörten, stellte sie den Hocker ab. Und der Hut begann zu singen:

Eintausend Jahr und mehr ist's her,
seit mich genährt ein Schneiderer,
Da lebten vier Zaubrer wohl angesehen;
Ihre Namen werden nie vergehn.
Von wilder Heide der kühne Gryffindor,
die schöne Ravenclaw die tiefe Schlucht erkor.
Die gute Hufflepuff aus sanftem Tal,
der schlaue Slytherin aus Sümpfen fahl.
Sie teilten einen Wunsch und Traum,
einen kühnen Plan, ihr glaubt es kaum -
Junge Zauberer gut zu erziehn,
das war von Hogwarts der Beginn.
Es waren unserer Gründer vier,
die schufen diese Häuser hier
und jeder schätzte eine andere Tugend
bei der von ihm belehrten Jugend.
Die Mutigsten zog Gryffindor
Bei weitem allen andern vor;
Für Ravenclaw die Klügsten waren
Alleine wert der Lehrerqualen.
Und jedem, der da eifrig lernte,
bescherte Hufflepuff reiche Ernte.
Bei Slytherin der Ehrgeiz nur
Stillte den Machttrieb seiner Natur.
Es ist vor langer Zeit gewesen,
da konnten sie noch selbst verlesen,
doch was sollte später dann geschehen,
denn sie würden ja nicht ewig leben.
S war Gryffindor, des Rates gewiss,
der mich sogleich vom Kopfe riss.
Die Gründer sollten mir verleihn
Von ihrem Grips ´nen Teil ganz klein.
So kann ich jetzt an ihrer statt,
sagen, wer wohin zugehen hat.
Nun setzt mich rasch auf eure Schöpfe,
damit ich euch dann vor mir knöpfe.
Falsch gewählt hab ich noch nie,
weil ich in eure Herzen seh.
Nun wollen wir nicht weiter rechten,
ich sag, wohin ihr passt am besten.

Dann verstummte der Hut und Beifall brandete auf. Ein raschelndes Geräusch war zu vernehmen und sagte laut und deutlich: „Wenn ich euren Namen rufe, zieht ihr den Hut über den Kopf und setzt euch auf den Stuhl. Wenn der Hut euer Haus ausruft, geht ihr zum richtigen Tisch und setzt euch dorthin. Ackerly, Stewart!“ - „Ravenclaw“ Es wurde geklatscht. „Baddock, Malcolm!“ - „Slytherin!“ als man Baddock auspuffte, wollten James und Sam, alias Sirius, gleich mit pfeifen, doch Emma und Lily schlugen mit ihren Händen auf ihre Mäuler. James wurde rot und drehte sich verlegen weg, während Sam Emma zuzwinkerte und sich dann auch umwandte. So ging es weiter. Auf Baddock folgten zwei Hufflepuffs, dann ein Gryffindor. Schließlich gaben unsere Fünf Zeitreisenden auf und träumten vor sich hin, bzw. starrten in James Fall Lily an (Mal wieder). Endlich hörte man leise jemanden, der „wird allmählich Zeit!“ sagte. Die Auswahl war beendet. Dann hörte man Dumbledores Rede: „Bevor ihr euch auf den Essen stürzt, habe ich eine Ankündigung zu machen: Wir werden neue Schüler bekommen!“ Die Halle war still. McGonagall öffnete die Tür und die fünf traten heraus. „Das sind Sam Bronwen, John Logan, James Perkins, Lily Eden und Emma Turner!“ Alles klatschte. Dumbledore wartete, bis wieder Ruhe eingekehrt war, dann redete er weiter: „Sie werden nach Gryffindor kommen, und alle bis auf Miss Turner werden die vierte Jahrgangsstufe besuchen. Miss Turner wird in die dritte kommen. So, und nun habe ich nur noch zwei Worte zu sagen: Haut rein!“

So setzten sich die Zeitreisenden an den Gryffindortisch. Emma ließ sich neben ein rothaariges Mädchen fallen, welches sich sogleich als Ginny vorstellte. Emma unterhielt sich gut mit ihr, während sie anfangs, sich essen aufzutun. Lily musterte alle am Tisch. Ihr fiel ein Junge mit dunklem Haar ins Auge, dessen Haar genauso wirr war, wie das von James und der grüne Augen hatte - Lilys Augen. Ihr stockte der Atem. Die Rumtreiber bekamen erst einmal nichts mit, denn sie waren mit essen, oder sollte man fressen sagen, beschäftigt. Schließlich drehte sich James doch zu Lily um, die immer noch stocksteif dasaß. „Was ist, Lily?“, flüsterte er in ihr Ohr. Sie flüsterte zurück: „Siehst du den Jungen mit dem schwarzen Haar? Und mit den grünen Augen?“ James nickte. Lily fuhr fort: „Das muss Harry sein. Moment, ich frag mal nach...“ und sie wandte sich an Ginny. „Ähm...“ Ginny drehte sich um. „Ja Lily? Das warst doch du, oder?“ „Ja, das bin ich. Wer ist der Junge mit den schwarzen Haaren und den grünen Augen?“ Ginny sah plötzlich verträumt aus. „Das ist Harry. Er ist in auch in der vierten. Der rothaarige neben ihm, das ist Ron, mein Bruder, und das Mädchen mit dem buschigen Haar, das ist Hermine. Die ist bei dir im Schlafsaal, Lily.“ „Aha“, machte Lily und notierte sich in Gedanken alles. Da räusperte sich Dumbledore. Wieder wurde alles still. „So!“, sagte Dumbledore und lächelte in die Runde. „Nun, da wir alle gefüttert und gewässert sind, muss ich noch mal um eure Aufmerksamkeit bitten und euch einige Dinge mitteilen. Mr Filch, der Hausmeister, hat mich gebeten, euch zu sagen, dass die Liste der verbotenen Gegenstände in den Mauern des Schlosses für dieses Jahr erweitert wurde und nun auch Jaulende Jo-Jos, Fangzahnige Frisbees und Bissige Bumerangs enthält. Die vollständige Liste zählt, soviel ich weiß, etwas vierhundertundsiebenunddreißig Gegenstände auf und kann in Mr Filchs Büro eingesehen werden, falls jemand sie zu Rate ziehen will. Wie immer“, fuhr er fort, „möchte ich euch daran erinnern, dass der verbotene Wald auf dem Schlossgelände für Schüler verboten ist, wie auch das Dorf Hogsmead für alle Schüler der ersten und zweiten Klasse. Ich habe zudem die schmerzliche Pflicht, euch mitzuteilen, dass der Quidditch - Wettbewerb zwischen den Häusern dieses Jahr nicht stattfinden wird.“ Protest erhob sich, und auch James und Sam/Sirius sahen enttäuscht aus. „Der Grund ist eine Veranstaltung, die im Oktober beginnt und den Lehrern das ganze restliche Schuljahr viel Zeit und Kraft abverlangen wird - Mit größtem Vergnügen möchte ich ankündigen, dass diese Jahr in Hogwarts...“ Doch in diesem Moment donnerte es und ein Mann stand in der Tür, den unsere fünf gleich als Moody erkannten. Er setzte sich und fing an zu essen, auf seine Art und Weise. Dann sprach Dumbledore wieder: „Ich möchte euch euren neuen Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste vorstellen, Professor Moody!“ Niemand klatschte. „Wie ich eben erwähnte werden wir in den kommenden Monaten die Ehre haben, Gastgeber einer sehr spannenden Veranstaltung zu sein. Mit allergrößtem Vergnügen teile ich euch mit, dass diese Jahr in Hogwarts das Trimagische Turnier stattfinden wird!“

(fast alles aus HP4 s.185 ff)

Kommis? Bitte! Die motivieren so schön...ähm, ich wollte noch sagen: das Lied vom Sprechenden Hut ist aus dem Buch 4. nur damit das klar ist. Ich hab es genommen weil ich mich 1. soviel wie möglich ans Buch halten will und 2. mit gedichten und dergleichen überhaupt nicht auskenne. nur damit das noch einmal klar

ist...und dumbledores rede hab ich auch nur leicht verändert.

Festessen Teil 2 und der ganze Rest des Tages

So, hier ist wieder mal ein neues Kap. Ich finds nicht so gut wie sonst. Und noch mal danke für eure Kommiss! Ich hab mich echt riesig gefreut! Das hier ist mehr so ein Übergangs-kap. Hatte auch ne Minischreibblockade, denn eigentlich hättet ihr auch gleich kap vier bekommen, aber irgendwie is nix draus geworden... Auch diesmal is wieder ein Teil aus dem Buch. Und noch was: Ich bin ab Donnerstag für zwei Wochen im Urlaub, also erwartet in dieser Zeit und der Zeit direkt danach lieber keine Kaps. Aber ich werde mich dann wieder beeilen, euch was vorzulegen. aber jetzt genug geschwafelt! Viel Spaß beim lesen!!!

„Sie machen Witze!“, sagte ein Junge mit roten Haaren laut. Emma rieb sich die Augen, als sie das sah. Neben diesem einen Jungen saß noch einmal einer, einer, der genau gleich aussah. „Lily!“, wisperte sie. „Ja?“ „Ich sehe doppelt! Sieh mal, da!“ auch Lily sah die Zwillinge an. Ginny beugte sich vor. Anscheinend hatte sie das leise Gespräch mitbekommen. „Das sind zwei meiner Brüder. Fred und George - man kann sie nicht auseinander halten.“, flüsterte sie zurück. „Wie viele Brüder hast du denn noch?“, flüsterte Emma zurück. „hm“, kam die Antwort. „Bill, Charlie, Percy, Fred, George und Ron. Das waren alle. Aber wir sollten Dumbledore wieder zuhören...“ Gerade gluckste dieser zufrieden. „Ich mache keine Witze, Mr Weasley, obwohl, da fällt mir ein, im Sommer habe ich einen köstlichen Witz gehört; ein Troll, eine Vettel und ein irischer Kobold gehen zusammen in die Kneipe...Ähm - aber vielleicht ein andermal... nein...“ „Verrückt wie eh und je!“, kam es von Lily. Doch diese hatte Ginny vergessen. Denn diese sah überrascht auf. „Ihr kennt Dumbledore?“ Lily warf einen unsicheren Blick zu Emma. „Ähm... naja, wir haben viel von ihm gehört... Erzählungen und Gerücht, du weißt schon...“, half Emma Lily aus der Patsche. „Ach so!“, sagte Ginny und Lily atmete erleichtert auf. Während dessen war Dumbledore in seiner Rede weitergegangen und erklärte nun, was es mit dem Trimagischen Turnier auf sich hatte. Gerade hatte er geendet, da hörte man auch schon das Mädchen mit den buschigen Haar, Hermine, flüstern: „Todesrate?“ Auch Lily sah erschrocken aus, ebenso wie Remus/John, währen Sirius, alias Sam, auf seinem Stuhl saß, die Arme hinterm Kopf verschränkt und einer Ravenclaw mit schwarzem glatten Haar zuzwinkerte. Dumbledore fuhr in seiner Rede fort: „Es gab im Laufe der Jahrhunderte mehrere Versuche, das Turnier wieder einzuführen, doch keiner davon war sehr erfolgreich. Nun allerdings haben unsere Abteilungen für Internationale Magische Zusammenarbeit und für Magische Spiele und Sportarten beschlossen, dass die Zeit reif ist für einen neuen Versuch. Den ganzen Sommer über haben wir uns alle Mühe gegeben, dafür zu sorgen, dass diesmal kein Champion in tödliche Gefahr geraten kann. Die Schulleiter von Beauxbatons und Durmstrang werden mit ihren Kandidaten engerer Wahl im Oktober hier eintreffen und die Ausscheidung für die drei Champions wird an Halloween stattfinden. Ein unparteiischer Richter wird entscheiden, welche Schüler geeignet sind, im Trimagischen Turnier für den Ruhm ihrer Schule anzutreten und das ausgesetzte Preisgeld von tausend Galleonen zu gewinnen.“ Viele Schüler träumten vor sich hin und der rothaarige Junge von vorhin sagte: „Ich mach mit!“, so laut, dass der ganze Tisch es hörte. Dumbledore erhob wieder mal die Stimme: „Zwar weiß ich, wie begierig ihr alle darauf seid, den Trimagischen Pokal für Hogwarts zu holen, doch die Leiter der teilnehmenden Schulen haben gemeinsam mit dem Zaubereiministerium beschlossen, in diesem Jahr eine Altersbegrenzung für die Bewerber festzusetzen. Nur Schüler, die volljährig sind - das heißt siebzehn Jahre oder älter - erhalten die Erlaubnis, sich am Wettbewerb zu beteiligen. Dies ist ein Schritt, den wir für notwendig halten, denn die Turnieraufgaben sind schwierig und trotz aller Vorkehrungen nur unter Gefahr zu lösen, und es ist höchst unwahrscheinlich, dass Schüler unterhalb der sechsten Klassenstufe damit zurechtkommen.“ Lauter Protest erhob sich. „Ich persönlich werde dafür sorgen, dass kein minderjähriger Schüler unseren unparteiischen Schiedsrichter hinters Licht führt um Hogwarts-Champion zu werden. Ich bitte euch daher, eure Zeit nicht mit einer Bewerbung zu verschwenden, wenn ihr noch nicht siebzehn seid.“ Die Schüler sprangen auf als der Schulleiter diese Worte verlauten ließ. Doch er fuhr mit nur leicht erhobener Stimme fort: „Die Abordnungen aus Beauxbatons und Durmstrang werden im Oktober eintreffen und den größten Teil des Jahres bei uns bleiben. Ich weiß, dass ihr unsere ausländischen Gäste mit größter Herzlichkeit empfangen und den Hogwarts-Champion mit Leib und Seele unterstützen werdet, sobald er oder sie ausgewählt ist. Und nun ist es spät und ich weiß, wie wichtig es ist, dass ihr alle wach und ausgeruht seid, wenn ihr morgen in die Klassen geht. Schlafenszeit! Husch, husch!“ und er setzte sich einfach wieder. Nun erfüllte das Scharren der Stuhlbeine den Raum. Alle Schüler gingen auf

die große Flügeltür der Eingangshalle zu. Diese Kinder mit den roten Haaren blieben noch alle, bis auf Ginny. Diese begleitete Lily und Emma zu den Gryffindortürmen. Die drei Rumtreiber trotteten ihnen nach. Schließlich hatten sie das Portrait erreicht. „Passwort?“, kam die Frage der fetten Dame. „Quatsch“, sagte Ginny. Die Rumtreiber schauten sich verdutzt an, sagten aber nichts. Dann ging Ginny zur Raummitte. „also“, sagte sie. „Ich werde jetzt hoch gehen. Ihr könnt hier noch ein wenig sitzen bleiben, wenn ihr wollt. Ich werde gleich wieder runterkommen.“ „Okay“ So drehte sich Ginny um und verschwand in der Treppe. Auch die Rumtreiber verschwanden in der Wendeltreppe. So waren Emma und Lily allein. Sie setzten sich auf die Sessel am Feuer. Dann ging das Portrait erneut auf und die Rothaarigen kletterten hindurch, zusammen mit dieser Hermine und Harry. Außerdem war noch ein Junge dabei, welchen Lily zwar nicht kannte, aber der ihrer Freundin Alice wie aus dem Gesicht geschnitten war. Hermine warf einen Blick auf das Feuer und murmelte irgendetwas, bevor sie den Jungen eine gute Nacht wünschte und ebenfalls in der Tür zur Schlafsaaltreppe verschwand. Die Jungen folgten den Rumtreibern. Lily wandte sich Emma zu und sagte: „glaubst du, der unterricht ist hier anstrengender als bei uns?“ Doch bevor Emma etwas antworten konnte, war Ginny aufgetaucht und ließ sich den beiden gegenüber nieder. Emma fing an sie zu fragen: „Und? Wie ist das hier so mit dem Unterricht und den Lehrern?“ Und Ginny fing an zu erzählen: „Naja, also, die Lehrer sind eigentlich alle ziemlich gut. Wenn auch streng. Nur Snape ist absolut unfair!“ Lily guckte bei diesen Worten auf. Ginny merkte zum Glück nichts, denn sie plapperte schon weiter. „Er bevorzugt seine Slytherins total, aber gegen die Gryffindors hat er irgendwas. Und Harry behandelt ihn total unfair. Hermine hat mir erzählt, dass er so eine Vermutung hat. Er glaubt, sein Vater war mit ihm verfeindet als sie noch zur schule gingen und deshalb hasst er jetzt nun Harry.“ Lily schnappte bei diesen Worten nach Luft. Wiederum merkte Ginny nichts. Wie recht er mit dieser Vermutung doch hat, dachte sie und sagte: „Ähm, ich bin müde. Ich geh mal schlafen. Gute Nacht!“ und so verschwand sie ebenfalls auf der Wendeltreppe. Sie ging langsam die Stufen hinauf, bis sie vor ihrer Tür stehen lieb. Sie öffnete sie und platzte mitten in einen Streit zwischen dieser Hermine und einem Mädchen, die aussah, als wäre sie eine von Sirius, ähm, Sams Dates. Ein Mädchen mit relativ dunkler Haut hielt sich im Hintergrund. Als Lily eintrat stoppte das unbekannte Mädchen mitten in seiner Schimpfparade und starrte sie wie alle anderen an. Lily wurde unsicher. „Ähm...hi“ Hermine antwortete sofort freundlich: „Hi! Du bist doch Lily, oder?“ - „Ja“, antwortete Lily. „Ich bin auch in der vierten und in Gryffindor und schlafe bei euch. Hoffentlich macht es euch nichts aus.“ „Nein, nicht doch. Ist schon okay“, antwortete Hermine schnell und warf dem Mädchen einen blick zu der wohl bedeuten sollte: Widersprich mir bloß nicht! Und tatsächlich wandte sich das Mädchen ab und fing an, sich das Haar zu kämmen. „Das ist Lavender“, sagte Hermine und deutete auf das Mädchen, mit welchem sie gerade eben noch gestritten hatte. „Und das ist Parvati“, fuhr sie fort. Lily lächelte allen freundlich zu und setzte sich dann auf ihr bett um sich ihre langen roten Haare zu bürsten.

Derweil unterhielten sich Ginny und Emma weiter bis Mitternacht. Schließlich sagte Emma: „Du, ich geh jetzt ins bett. Ich bin echt müde. Kommst du mit?“ „Nein“, sagte Ginny und meinte, sie habe noch was vor. Emma hätte schwören können, dass sie auf den See sah. „Okay!“, antwortet Emma und ging in ihren Schlafsaal.

Bei den Rumtreibern ging es allerdings etwas anders von statten. Als sie den Schlafsaal betraten, sahen sie zwei Jungen. Der eine stellte sich als Seamus vor, der andere als Dean. Auch unsere drei Rumtreiber stellten sich vor, natürlich mit ihren Decknamen, wobei sich Sirius fast verplapperte. Allerdings schien das niemandem weiter aufzufallen. Bevor noch irgendjemand ein weiteres Wort sagen konnte, ging die Türe auf und drei Jungs standen vor ihr. „Hi!“, sagten James, Sirius alias Sam und Remus/John gleichzeitig. „Hi“, erwiderte der junge mit der Brille und den strubbeligen Haaren. James warf Sirius einen bedeutungsvollen blick zu. „Ich bin Harry“, sagte der Junge. Diesmal warf James Remus einen Blick zu. Wenn das so weitergeht, dachte James, werfe ich irgendjemanden mit meinen gedanken mal um. Doch weiterdenken konnte er nicht, denn Harry redete schon weiter: „Und das ist ron“, sagte er und deutete auf einen rothaarigen großen mit roten haaren. „Der da drüben ist Neville“, fügte Ron hinzu und deutete auf den letzten junge. „Aha“, sagte Remus und legte sich dann hin. Auch James und Sirius legten sich in ihre Betten und bald darauf waren sie auch schon eingeschlafen...

Krieg ich wieder so tolle kommis??? Bitte!!!

Der erste Schultag im neuen Leben

Ab jetzt bekommt ihr immer rekommenis, das habt ihr echt verdient, also bitteschön:

@Nymphadora Tonks-Lupin: Freut mich, dass dir die FF so gut gefällt. Das mit den Kapitellängen ist so ne sache... die sind immer eher so nach lust und laune... Und eigentlich hatte ich schon vor, sie hier schon zusammenzubringen, dauert allerdings noch etwas...

@Mondlicht: Danke für dein Kommi! Ja, sie erfahren schon noch, dass sie tot sind. Keine sorge... obwohl, eigentlich sollte man sich schon sorgen um die beiden machen, nicht, dass sie vor Angst sterben...

@HP-4-ever: Auch dank an dich für dein Kommi. Freut mich, dass es dir gefällt. Das mit den längen der Kaps ist immer ein wenig unterschiedlich. Ich hoffe, das stört dich nicht allzu sehr...

@Granger01: Danke auch für dein Kommi! James und Lily erfahren schon noch von ihrem schicksal... Und auch Harry erfährt einiges über seine Eltern...

@Yatsukino: Doch, er merkt das schon noch früh genug... Mehr verrät ich nicht...

@LaLune: Hat leider ziemlich lange mit dem neuen Kap gedauert... aber danke für dein liebes Kommi!

@Belly: jaja, Snape unterrichtet schon noch und er wird auch ziemlich oft vorkommen... Ja, Harry merkt schon noch, wie ähnlich er James sieht und auch vom Wesen her ist...

@Märri-Berri: danke für dein kommi, freut mich wirklich, dass es dir so super gefällt. Wie gesagt, ich stelle ziemlich unregelmäßig on...

@A. J.: Das ganze Harry-James-Chaos kommt schon noch, keine Sorge... Nein, Snape hat die Zeitreisenden noch nicht gesehen...

@ginnyweasley94: anscheinend muss ich die begegnung der rumtreiber auf snape ein wenig anders planen und länger machen... darauf scheint ihr euch echt zu freuen! Hoffentlich seit ihr dann nicht enttäusch, wenn ihr meine Version davon lest... Aber das dauert ja noch...

@axel: Hi mein Beta-leser! Ich weiß, das schlafsaalplaudereigetratsche ist echt kurz...

@°*Hermine*°: Snape haben sie erst an einem Freitag... Du wirst dich wohl noch ein wenig gedulden müssen...

@Lily-Isabell: Danke für dein Kommi...

@GinnyNic: nana, ich wird nichts verraten...

@SnapeFan: jaja, wie schon gesagt, da ihr unbedingt ne Szene bei Snape im Unterricht haben möchtet (die ich sowieso eingebaut hätte) wird ich wohl ne ziemlich lange draus machen...

@datsnoew: ja, Emma ist später noch wichtig. Sonst wäre sie ja nicht mitgekommen...;-)

So, ich hoffe, ich hab niemanden übersehen... falls ja, schreit einfach...oder auch nicht. ansonsten bedanke ich mich bei meinem Beta axel, dem ich dieses kapitel widme. Es ist ziemlich lange, und ich hoffe, ihr verzeiht mir, dass es so lange gedauert hat... Jetzt aber viel spaß beim lesen!!!

Lily schlug die Augen auf. Das erste was sie sah war Rot, einfach nur roter Stoff. Das war an sich nichts Ungewöhnliches, eigentlich war es alltäglich für die rothaarige Gryffindor. Sie streckte sich noch einmal und wollte gerade Alice wecken, als ihr der gestrige Tag wieder einfiel: Die Rumtreiber; das Mädchen, Emma; der Knall; der Koffer und das Gefühl, durch einen unendlich langen Wirbel der Zeit zu reisen. Dann das Gespräch bei Dumbledore, das Festessen, Und - Lily stockte bei dieser Erinnerung der Atem - ihr Sohn Harry. Die Erinnerung überkam Lily wie eine Flut, fast wäre sie aus dem Bett gefallen. Doch sie hielt sich gerade noch so und atmete tief durch. Dann schwang sie sich schließlich aus dem Bett.

Das Fenster lag noch im Dunkeln, doch man konnte die Sonne im Entferntesten erahnen. Lily schaute sich um. Die anderen drei Betten waren noch von den schweren roten Samtvorhängen verdeckt. Anscheinend schliefen ihre Mitbewohnerinnen noch. Ihr Blick schweifte zur Tür, die in den Gemeinschaftsraum führte und Lily fasste kurzerhand einen Entschluss. Auf Zehenspitzen - sie wollte die anderen auf keinen Fall wecken - schlich sie sich aus dem Schlafsaal und schloss anschließend leise die Tür. Als sie sich umdrehte, wollte sie

schon fast einen Schrei ausstoßen, aber Emma hielt ihr den Mund zu. „Komm“, Flüsterte sie und zog Lily mit sich in den Gemeinschaftsraum.

Unten angekommen setzten sie sich auf zwei Sessel, die vor dem Feuer standen. Lilys Flüstern durchbrach die Stille als erstes: „Warum sind wir hier?“ „Wir fünf müssen uns treffen. Heute Abend, 19.00Uhr im Raum der Wünsche!“, antwortete Emma, „Ich versuche, so viel wie möglich aus Ginny herauszuquetschen. Versuche auch so viele Informationen wie möglich zu bekommen.“ Lily nickte. Dann stand Emma auch schon wieder auf. „Wo willst du hin, Emma?“ „Schlafen gehen! Hast du schon mal auf die Uhr geguckt?“ „Ähm... nein?!“ „Es ist drei Uhr morgens! Ich gehe jetzt schlafen, oder tu wenigstens so.“ Und schon verschwand sie auf der Treppe. Lily jedoch blieb sitzen, starrte in die Glut und dachte nach. Schlafen konnte sie nicht mehr, so viel war sicher. Es gab einfach zu viele Fragen, die sie beschäftigten, und zu wenige Antworten.

Warum waren sie hier? Hatte das mit dem Koffer zu tun? Oder war etwas ganz anderes dafür verantwortlich? Oder gar jemand? Voldemort? Und wie stand es um ihren Sohn? Wie sollte sie das mit James klären? Ob ihre Freunde wohl ihren Traumberufen nachgingen? Wie es ihr wohl ging? Und warum unterrichtete Moody? War er nicht gerade erst in den Ruhestand getreten? Hatte nicht Po... Verzeihung, James mal etwas davon erzählt?

Und Lily versuchte, Antworten zu finden.

Okay, warum sie hier waren wusste sie nicht, aber ihrer Meinung nach hatte es etwas mit Sirius Koffer zu tun. Oder hatte Voldemort seine Finger im Spiel? Apropos Voldemort: hatten sie ihn denn vernichten können? Lily seufzte auf und schlich hinauf in den Schlafsaal um Antworten zu finden.

Die Anderen waren inzwischen wach geworden. Parvati saß auf ihrem Bett und packte gerade ein paar Federn und etwas Pergament in ihre Schultasche. Hermine kämpfte sich gerade durch ihre Locken. Und Lavender blockierte allem Anschein nach das Bad. „Wo warst du?“, fragte Hermine sie. Lily nuschelt irgendwas von wegen Zeit zum Nachdenken und wandte sich ab. Dann zog sie sich schnell um, kämmte ihr Haar und wandte sich wieder zu Hermine. „ähm...Hermine?“ „Hmm?“, sagte diese, „Soll ich dir den Weg zeigen?“ „Ne - ähm, ja. Genau. Das wollte ich gerade fragen.“, sagte Lily schnell. Schließlich konnte sie ja nicht einfach so durchs Schloss spazieren und sich ganz plötzlich super auskennen. Die Anderen sollten so wenig Verdacht wie möglich schöpfen. Also ging sie brav hinter Hermine her, die ihr alles Mögliche erklärte. „Wusstest du schon, das man nicht nach Hogwarts reinapperieren bzw. rausapparieren kann?“ Lily verdrehte genervt die Augen. „Klar!“, antwortete sie, „Steht ja in Geschichte von Hogwarts.“ „Du kennst dieses Buch?“ „Ja!“ „Und du hast es auch gelesen?“ „Natürlich. Schon tausend Mal, mindestens!“, und so begannen sie sogleich über verschiedene Stellen des Buches zu diskutieren. „Aber, dass auf über tausend Seiten kein einziges Mal erwähnt wird, dass wir bei der Unterdrückung hunderter Hauselfen mitwirken, das ist einfach unglaublich! Eine Unverschämtheit!“, sagte Hermine gerade zu Lily, als sie die große Halle betraten. Sie schritten geradewegs auf den Gryffindortisch zu. Genauer gesagt strebte Hermine Harry und Ron zu. Bei ihnen saßen die drei Rumtreiber, sowie Emma und Ginny. Sie alle hielten schon ihre Stundenpläne in der Hand und musterten sie. Ginny legte ihren gerade weg, als Lily und Hermine dazukamen und sich setzten. „Hier, das sind eure Pläne. Ihr habt genau dieselben Fächer.“, sagte Harry und reichte den beiden ihre Stundenpläne. Lily betrachtete ihn. Kräuterkunde, Pflege magischer Geschöpfe, Mittagessen, Arithmantik und Alte Runen standen heute auf dem Programm. Hermine neben ihr murmelte gerade etwas von „Mittagessen“ und „Bibliothek“. Doch dann hörten sie alle ein lautes Geraschel, das von den vielen Eulen kam, die mit der morgendlichen Post kamen. Lily sah, dass Harry instinktiv aufblickte, doch da keine Eule bei ihm landete sah er hinüber zu den Slytherins. Lily folgte seinem Blick und sah einen Jungen mit blondem Haar und einem Uhu auf der Schulter. Lily sah wieder weg und zu Harry, der die Enttäuschung nicht ganz aus seinem Gesicht verbannen konnte und sich seinem Haferbrei zuwandte. Lily blickte fragend in Hermines Gesicht. „Ah, ja“, antwortete diese, „Ihr kennt euch ja noch gar nicht. Also, Lily, der, der da grad so schmatzt, mit den roten Haaren, das ist Ron. Ron Weasley.“ Lily lächelte ihm zu und sah aus den Augenwinkeln, wie James seufzte. Hermine erhob wieder die Stimme: „Und der mit den strubbeligen Haaren und den grünen Augen und der Narbe, das ist Harry. Harry Potter. Aber das wisst ihr sicher schon.“ Lily erstarrte. „Warum sollten wir das schon wissen?“, fragte Emma. „Ihr kennt die Geschichte nicht?“, fragte Hermine überrascht. „Warum? Welche Geschichte?“, fragte Sirius gleich nach. Auch Harry blickte nun überrascht auf. Er nahm ein paar

Haare und strich sie sich aus der Stirn - die Haare hatte er eindeutig von seinem Vater geerbt. Lily lächelte James zu, der daraufhin rot wurde und sich abwandte. Lily sah wieder zu Harry. Er starrte sie alle an. Dann fasste er sich anscheinend wieder: „Nun, vielleicht ist es besser, wenn ihr die Geschichte nicht kennt. Sie ist nicht gerade fröhlich.“, sagte Harry und Lily fühlte sich bei seinen Worten irgendwie schuldig. Wieso hatte Harry eine offensichtlich schwere Kindheit hinter sich? Hatten sich James und sie etwa getrennt? Oder was könnte Harry sonst so traurig stimmen? Leise setzte Harry noch ein paar Worte hinzu, die er wohl eher zu sich sprach als zu den Anderen am Tisch: „Wenigstens ein paar Leute, die mich nicht anstarren.“ Lily machte gerade den Mund auf, als Ginny schon Emma an der Hand packte und aufstand. „Komm Emma“, sagte sie, „Wir müssen zum Unterricht.“ Nun erhoben sich auch Hermine, Harry und Ron. Auch Lily stand schnell auf und die drei Rumtreiber taten es ihr gleich.

Auf dem matschigen Weg zu den Gewächshäusern sah Lily wieder zu Harry. Dieser machte sich ganz offensichtlich Sorgen über irgendetwas. Lily entschied, dass es sie vorerst nichts anging und wandte sich der Gewächshaustüre zu. Drinnen zeigte sich eine rundliche Lehrerin - anscheinend hieß sie Sprout - die ganz begeistert ein paar hässliche Pflanzen zeigte. Sie waren schwarz und sahen aus wie Schnecken, die senkrecht aus dem Boden ragten. Lily erkannte sie sofort, Professor Sprout hätte gar nicht „Bubotubler“ sagen müssen, denn die Geschwülste an den Stängeln waren unverkennbar. „Die müssen ausgequetscht werden. Dann sammelt ihr den Eiter -“, sagte Professor Sprout, doch sie wurde von einem Jungen unterbrochen, der „Den was?“ fragte und ganz offenbar angeekelt war. „Den Eiter, Finnigan, den Eiter“, fuhr Professor Sprout begeistert fort und erklärte ihnen, dass sie ihn in Flaschen auffangen sollten. Und, dass er ätzend war und sie deshalb ihre Drachenhauthandschuhe überziehen sollten. Dann fingen alle an. Es war einfach eklig, wie sie alle den Eiter ausdrückten und dann in die Flaschen füllten. Am Schluss der Stunde standen einige Flaschen in einem Eck und Professor Sprout war ganz begeistert. Hannah Abbott unterbrach sie: „Die arme Eloise Midgen. Sie hat versucht ihre Pickel wegzufuchen.“ Doch Lily bekam die Antwort von Professor Sprout nicht mit, denn sie sah Hannah an, die wiederum zu Sirius sah, der Hannah zuzwinkerte. Diese wurde rot und wandte sich ab. Dann klingelte es auch schon zur nächsten Stunde und die Gryffindors gingen in Richtung verbotener Wald. „Si-Sam! Du weißt genau, dass du nicht hier bist um die ganze weibliche Bevölkerung Hogwarts in Ohnmacht fallen zu lassen, also lass den Quatsch!“, rügte Remus gerade Sirius. „Jaah, Professor!“, erwiderte Sirius genervt und verdrehte die Augen. Lily wandte sich ab und kicherte. „Der arme Sirius“, flüsterte ihr jemand zu und Lily wurde prompt rot, als sie James Stimme erkannte. Gerade wollte sie ihn anfauchen, als sie daran dachte, dass sie hier nicht in ihrer Zeit waren. Also flüsterte sie ein schnelles „Ja“ zurück und blickte den überraschten James daraufhin mit einem strengen Blick an, der dem McGonagalls reichlich nahe kam.

Schließlich kamen sie an einer kleinen Holzhütte an und dort erwartete sie Hagrid, den Lily und die Anderen sofort erkannten. Eine Hand hielt das Halsband eines riesigen Hundes. Er war umringt von mehreren Holzkisten, deren Inhalt offensichtlich immer wieder kurz explodierte. „Moin“, sagte Hagrid und grinste Hermine, Harry und Ron an. „Seid ihr die neuen Schüler?“, fragte er jetzt in Richtung Lily und Rumtreiber. Die Vier nickten stumm. Hagrid fuhr fort und deutete schließlich auf die Kisten. Lavender Brown, das zickige Mädchen aus Lilys Schlafsaal, traute sich an die Kisten heran und warf einen Blick hinein. „Uuärrh!“, würgte sie angeekelt und sprang zurück. Leider landete sie dabei direkt in Sirius Armen, dem das anscheinend gefiel. Er hielt sie länger als nötig fest und sah ihr tief in die Augen während er sprach: „Holla, wen haben wir denn da? So hübsche Mädchen fange ich aber gerne auf!“ Doch Lavender fiel nicht wie alle anderen Mädchen in Ohnmacht, wirkte allerdings dennoch geschmeichelt. „Danke“, sagte sie, „Und ich werde vermutlich öfters einmal stolpern wenn ich immer von so charmanten Herren aufgefangen werde.“ Sirius blickte völlig befriedigt. Er ließ Lavender wieder frei und machte eine kleine Verbeugung. Remus schlug ihn auf den Hinterkopf und zischte kaum vernehmbar: „Sirius! Reiß dich zusammen!“.

Der Rest der Stunde verging schnell, und nach einigen begeisterten Bemerkungen seitens Hagrid („Hmh, ja, 'n paar von denen ha'm Stacheln“) und dem Verlust einer Menge äußerst ekligen Futters kamen alle lebend wieder heraus. So machten sich Lily, Remus, Sirius und James, sowie Hermine, Harry und Ron auf den Weg zum Mittagessen. „Na, wenigstens sind diese Kröter klein“, sagte Ron. Doch Hermine widersprach ihm: „Das sind sie jetzt noch, aber sobald Hagrid rausgefunden hat, was sie fressen, werden sie sicher zwei Meter lang.“

Ron zog Hermine noch ein wenig mit ihrer Bemerkung gegenüber dem blonden Kotzbrocken von Malfoy, wie Lily später herausfand, auf, doch dann kamen sie schon in der großen Halle an. Sie setzten sich an den Gryffindortisch und begannen zu essen. Wobei, eher schaufeln, wenn man Hermines Tempo ansah. „Ich will nur schnell in die Bibliothek kommen.“, sagte diese. Und bei Ron, James und Sirius sollte man wohl eher fressen sagen. Hermine sprang mit einem schnellen „Bis später“ auf und flog quasi aus der Halle.

Die Glocke läutete zum Nachmittagsunterricht und Harry, Ron, James und Sirius machten sich auf den Weg zum Nordturm. Unterwegs warnten Harry und Ron die anderen beiden vor Trelawneys gewöhnungsbedürftiger Art und sagten, sie sollten sich keine Sorgen machen, wenn sie irgendwelche Todesvorhersagen bekommen würden. Währenddessen machten sich Lily und Remus in die entgegengesetzte Richtung auf. Sie wollten zu Arithmantik. Remus fing ungefähr auf der Hälfte des Weges an zu Sprechen. „James macht es wirklich fertig, dass du ihn so behandelst. Und als dann auch noch das mit Harry kam...“, sagte er. „Das gab ihm noch den Rest. Du wirst mir vermutlich nicht glauben, aber die Vorstellung, ihr könntet zusammen ein Kind haben machte ihn merkwürdig traurig und fröhlich zugleich.“ Lily nickte. „Kann ich mir irgendwie vorstellen. Ich meine, er tut mir ja schon leid...“ Remus schaute sie überrascht an. „Guck nicht so! Das meine ich ernst! Übrigens, ich soll euch von Emma ausrichten, dass ihr so viele Informationen wie möglich aus den Leuten rausquetschen sollt.“ Hatte Remus überrascht geschaut, so war das davor nichts im Vergleich zu nachher. „Wir machen eine Krisensitzung“, erklärte Lily, „Heute Abend, 19.00 Uhr, Raum der Wünsche. Sicher ist sicher, meint sie.“ Remus nickte nun verstehend. Mehr Zeit zum Quatschen blieb auch gar nicht, denn sie hatten schon die Tür erreicht. Remus zog sie auf und die beiden Zeitreisenden betraten das Klassenzimmer. Sie sahen Hermine vorne in der ersten Reihe und setzten sich rasch zu ihr. „Lily? John?“ Remus fühlte sich erst gar nicht angesprochen. „Was macht ihr denn hier?“ Lily antwortete rasch, während sie Remus unter der Tischplatte einen Tritt versetzte: „Arithmantik, was denn sonst?!“ Hermine hatte schon den Mund schon zu einer Antwort geöffnet, als die Lehrerin eintrat. Sie stellte sich als Professor Vektor vor und der Unterricht begann. Die Stunde endete schnell und Hermine, Lily und Remus machten sich auf den Weg zu Alte Runen. Auch dort setzten sie sich wieder in die erste Reihe und auch diese Stunde ging schnell vorbei. Schließlich machten sie sich zusammen mit der Menge auf den Weg zum Abendessen. Dort trafen sie auch die Anderen und Hermine strahlte den beiden Jungs ihrer Zeit entgegen. „Habt ihr viele Hausaufgaben? Professor Vektor hat uns jedenfalls überhaupt keine gegeben!“ Ron antwortete irgendetwas, doch Lily verstand ihn nicht. Sie kicherte schon los und Remus musste sich das Lachen verkneifen.

Gerade kamen sie in die Eingangshalle, wo sich schon eine Schlange gebildet hatte. Sie stellten sich an, als sie eine laute Stimme hörten. „Weasley! Hey, Weasley!“ Harry, Ron und Hermine wandten sich um. Auch die anderen vier sahen sich um. Hinter ihnen stand Kotzbrocken Draco Malfoy umringt von seinen Bodyguards, die anscheinend Crabbe und Goyle hießen. Alle schienen sich prächtig zu amüsieren. „Was gibt's?“, fragte Ron. „Dein Dad steht in der Zeitung!“ Malfoy wedelte mit einer Zeitung. „Tagesprophet“, stand oben auf der Titelseite, darunter eine Schlagzeile:

Weitere Pannen im Zaubereiministerium

Dann begann Malfoy in der vollen Eingangshalle laut vorzulesen:

„Es scheint, als sei die Pannenserie im Zaubereiministerium noch längst nicht zu Ende, schreibt unsere Sonderkorrespondentin Rita Kimmkorn. Das Ministerium, erst jüngst heftiger Kritik ausgesetzt wegen der mangelhaften Kontrolle der Besucher während der Quidditch-Weltmeisterschaft und immer noch nicht in der Lage, das Verschwinden einer seiner Hexen zu erklären, wurde gestern in neue Verlegenheit gestürzt durch das merkwürdige Gebaren von Arnold Weasley vom Amt gegen den Missbrauch von Muggelartefakten.“

Malfoy machte eine Pause und schrie: „Stell dir vor, die haben nicht mal seinen Namen richtig geschrieben, Weasley, als ob er eine komplette Null wäre!“ Alle hörten Malfoy jetzt zu, der dies offensichtlich genoss und weiter las:

„Arnold Weasley, der vor zwei Jahren wegen des Besitzes eines fliegenden Autos angezeigt wurde, war

gestern in eine Rangelei mit mehreren Gesetzeshütern der Muggel („Polizisten“) verwickelt. Der Grund waren einige höchst angriffslustige Mülleimer. Mr Weasley war offenbar einem gewissen „Mad-Eye“ Moody zu Hilfe geeilt, einem in die Jahre gekommenen Ex-Auroren, den das Ministerium in den Ruhestand versetzt hatte, als er den Unterschied zwischen einem Händedruck und einem Mordversuch nicht mehr zu erkennen vermochte. Es wird niemanden überraschen, dass Mr Weasley bei seiner Ankunft in Mr Moodys schwer bewachtem Haus feststellte, dass Mr Moody wieder einmal falschen Alarm geschlagen hatte. Mr Weasley war gezwungen mehrere Gedächtnisse zu verändern, bevor er vor den Polizisten flüchten konnte, weigerte sich jedoch, auf die Frage des Tagespropheten zu antworten, warum er das Ministerium in ein so würdeloses und möglicherweise peinliches Geschehen verwickelt hatte.“

Dann hielt Malfoy die Zeitung in die Höhe und man sah ein Bild mit zwei Rothaarigen Personen, die eine Frau etwas rundlich, der Mann mit Hornbrille und kahlem Kopf, vor einem recht windschiefen Haus. Malfoy konnte es immer noch nicht lassen und gab seinen Senf dazu: „Ein Bild deiner Eltern vor ihrem Haus - wenn man das überhaupt Haus nennen kann! Deine Mutter könnte auch ein paar Pfunde weniger ertragen!“ Ron schüttelte es und alle starrten ihn an. „Verpiss dich, Malfoy“, sagte Harry, „Wir gehen, Ron...“ Lily linste zu James und Sirius hinüber. Die Beiden mussten sich arg zusammenreißen um sich nicht auf Malfoy zu stürzen. Sie hatten den perfekten Severus-ersatz gefunden, dachte Lily und wandte sich wieder zu Harry und Ron. „Ach ja, du warst doch im Sommer zu Besuch bei denen, oder, Potter?“, höhnte Malfoy nun weiter, „Also sag mal, ist seine Mutter wirklich so fett oder sieht es auf dem Bild nur so aus?“ Harry und Hermine hielten nun Ron zurück, sich nicht auf Malfoy zu stürzen und Harry zischte zurück: „Und was ist mit deiner Mutter, Malfoy? Warum macht sie ständig ein Gesicht, als ob sie Mist unter der Nase hätte? Hat sie immer schon so ausgesehen, oder ist es erst, seit es dich gibt?“ Sirius zitterte nun schon vor Zorn, ebenso wie Ron. Er hatte die Hände zu Fäusten geballt und zischte „Zissy!“ in die Stille der Halle. Alle starrten ihn an. „Du kennst sie?“, fragte Hermine mit hoher Stimme. Sirius nickte heftig. Doch Malfoy hatte sich schon wieder gefangen. „Wag es bloß nicht, meine Mutter zu beleidigen, Potter.“ „Dann halt dein dreckiges Maul, Malfoy“, erwiderte Harry ruhig und wandte sich ab.

PENG! Malfoy wollte Harry einen Fluch aufhalsen. Harrys Hand langte schnell an seinen Zauberstab, doch bevor er ihn auch nur berührte hatten sich James und Sirius schon mit erhobenen Zauberstäben vor Harry und die anderen gestellt. Sirius erhob nun den Zauberstab und sagte: „Stupor!“ Doch der Fluch verfehlte Malfoy um Millimeter. „Daneben!“, höhnte Malfoy. Remus und Lily kamen angerannt und versuchten, Sirius und James zurückzuhalten. „Mach keine Scheiße, James“, zischte Remus und hatte ihn offenbar überzeugt. Zu dritt hielten sie nun Sirius davon ab, sich auf Malfoy zu stürzen. „Sirius, lass das!“, sagte James leise und Lily sagte: „Er ist es nicht wert!“ Tatsächlich ließ Sirius den Zauberstab sinken. „Feigling!“, murmelte Sirius und alle wandten sich um. Sie starrten geradewegs in die Gesichter von Harry, Ron und Hermine. Harry starrte Sirius an und war leichenblass. Seine Augen wirkten glasig und anscheinend war er in Gedanken ganz weit weg. „Kommt“, sagte Remus schroff und zog die Anderen an der Hand in Richtung große Halle.

PENG!

Malfoy hatte Sirius von hinten verfluchen wollen. Sirius wollte sich gerade umdrehen, doch da hörte man schon ein zweites PENG und ein Krachen, das die Halle beben ließ. „Oh nein, das machst du nicht, Freundchen!“ Das war Moodys Stimme, das wusste James ganz genau. Alle in der Eingangshalle starrten nun zur Marmortreppe, auf der Professor Moody hinunterhinkte. KLONK, KLONK, machte es bei jedem zweiten Schritt. Er hatte den Zauberstab gezückt, welcher auf ein weißes Frettchen zeigte. Das Frettchen war genau da, wo vorher Malfoy gestanden hatte. Stille füllte die Halle aus und schien sich bis auf die Länderein zu ziehen. Moody sah direkt zu Sirius. „Hat er dich erwischt?“, fragte Moody.

„Nein, Ala- ähm, Professor Moody.“, antwortete Sirius. James stieß ihm den Ellenbogen in die Rippen. Moody hinkte nun auf Crabbe und Goyle zu, denn Crabbe hatte das Frettchen aufheben wollen, doch Moody hatte es durch seinen Hinterkopf gesehen - so ein magisches Auge war schon praktisch. „Lass das!“, fachte er nun und Crabbe viel vor Schreck auf die Nase. Moody spielte nun ein wenig mit dem Frettchen, auf und ab und auf und ab. Er ließ es hoch in die Luft schweben und dann ließ er das Frettchen viermal auf den harten Steinboden schlagen. Dabei sagte er: „Tu - das - nie - wieder!“ Das Publikum, dass sich um die Szene versammelt hatte, bekam sich schier nicht mehr ein vor Lachen.

„Professor Moody!“, ertönte die entsetzte Stimmen von Professor McGonagall. Moody grüßte gelassen,

während McGonagall das Frettchen beobachtete. „Was... was tun Sie da?“ „Unterrichten“, brummte Moody. „Ist das ein Schüler?“, kreischte McGonagall. „Jep“, antwortete Moody. „Nein“, kreischte McGonagall und verwandelte das Frettchen wieder in Draco Malfoy, den schleimigen Kotzbrocken. ER rappelte sich wieder hoch und verschwand mit seinen Kumpels in Richtung Kerker. „Sie gehen alle in die Große Halle!“, sagte McGonagall zu den Schülern mit einer Stimme, die keinen Widerspruch duldete. Diese verschwanden in der Halle und man konnte McGonagall noch hören, die Moody gerade eine Standpauke hielt, die sich gewaschen hatte. Harry war immer noch bleich und starrte Sirius an, und dieser verzog das Gesicht. „Was ist, Harry?“, fragte Lily. „Ihr habt ihn Sirius genannt!“, rief Harry und deutete mit einem zitterigen Finger auf die Vier anderen. „Da musst du dich verhört haben.“, sagte Emma. Sie stand hinter Harry. „Lily, James, Sam, John, wo bleibt ihr denn?“ Die genannten starrten sie an. „Ich habe ewig auf euch gewartet. Wir waren verabredet!“, sagte Emma erklärend. „Ah, ja, unser Date, stimmt!“, sagte Sirius und Emma streckte ihm die Zunge raus. „Nein, kein Date. Tut mir leid, dass ich dich enttäuschen muss, aber wir können ja noch eines ausmachen, wenn ihr mir jetzt endlich folgen würdet?“ Die anderen nickten eifrig und zusammen verließen sie die Halle. Außer Hörweite der Schüler fragte Lily: „Was sollte denn das?“ Emma sagte: „Ich wollte euch da rausholen. Außerdem ist es inzwischen 19 Uhr.“ „HÄ?“, fragten Sirius und James. „Krisensitzung“, sagte Emma. „So, wir sind da!“, fügte sie hinzu und lief drei Mal die Wand auf und ab um die Tür zum Raum der Wünsche erscheinen zu lassen.

Das nächste kap kommt hoffentlich bald. Lob und Kritik sind überaus erwünscht! ihr könnt auch gerne in meinen FF-Thread posten, einen Link dazu gibts im vorwort. Dann mal bis zum nächsten kap!

Die Krisensitzung

So, hier wieder die Rekommis:

@Lily-Isabell: Ja, Sirius lebt noch, und du wirst schon noch sehen, was passiert...Mit Lily und James...leider sind sie tot, sie dürfen die Zeit ja nicht verändern. Ich hoffe mal, dir kommen die Chaps schnell genug, ich beeil mich mit schreiben echt. Hängt alles von meinem Betaleser axel ab...

@~*Hermine95*~: jaja, der liebe sirius... nee, so schnell lass ich sie nicht aufliegen...

@ginnyweasley94: danke, das neue kap ist hier...

@Black_Rose: danke für dein Kommi. Ja, james und sirius treffen auf snape, und ich hoffe, ich enttäusche eure Ansprüche bei dieser scene nicht...

@SnapeFan: ja, wie gesagt, die Szene mit Rumtreiber+Lily bei Snape im Unterricht wird wahrscheinlich ziemlich lang, ich hoffe, sie gefällt euch dann später mal...

@Belly: jaja, emma wird mir immer ähnlicher^^ Danke noch mal für deinen Threadeintrag

@Lilienblüte: Hach, der liebe Sirius... der wird noch oft genug vorkommen. Der Grund, warum ich das ganze so hinauszögere ist einfach der, weil sie es laut meinen Planungen ohnehin bald erfahren. Und ich wollte das dann nicht auch noch in das ohnehin, für meine Verhältnisse, ziemlich lange Kapitel stopfen. Für die Reaktionen der Beiden möchte ich mir einfach Zeit lassen...

@Yatsukino: danke für dein kommi. Die Begegnung mit Snape schreib ich gerade wieder einmal um... hoffentlich gefällt's euch dann.

@2 of the Marauders: danke, danke, danke. Ich hoffe mal, euch gefällt dann das endprodukt meiner „Snape-Rumtreiber+Lily-Begegnung“...

@else1993: danke für dein kommi. Ich hoffe, dir gefallen meine weiteren kaps ebenso gut...

@Mondlicht: Danke, danke, danke. Danke für dein kommi. Bis dann!

@Ginnylein2407: Danke. Ich hoffe auch, dass es bald weitergeht :D

@Jinny: danke! Okay, ich wird mal versuchen, ein paar absätze reinzumachen...

Hoffentlich hab ich niemanden vergessen. Und sorry, dass das mit dem neuen Kapitel so lange gedauert hat... ich hoffe, ihr könnt mir verzeihen! xD

Und dann möchte ich hier noch werbung für meine neue FF le porte-bonheur - Das erste Schuljahr der Pauline Longbottom. Und jetzt viel spaß!

Eine schwere dunkle Holztüre erschien in der Wand. Emma atmete noch einmal tief durch, dann öffnete sie die Tür. Drinnen sah man einen langen Tisch. Fünf Stühle standen dort und an einem Ende des Tisches lagen Pergamentrollen, Federn und Tinte. Ein Feuer knisterte munter vor sich hin und auch ein Sofa, zwei Sessel und ein Couchtisch waren vorhanden. Die kleine Sitzgruppe war am Feuer und auch auf dem Couchtisch lag ein wenig Pergament und ein Tintenfasschen. Außer ein paar gut gefüllten Bücherregalen war das auch schon alles an Mobiliar. Lily schritt auf die Bücherregale zu und fuhr mit den Fingern an den Buchrücken entlang. Wenig später folgte ihr Remus. Emma ging zu dem langen Tisch und setzte sich ans Kopfende des Tisches. Sie sah sich die Federn an. Währenddessen hatten sich Sirius und James auf den Sesseln niedergelassen. Lily murmelte die Titel der Bücher vor sich hin. Nach ein paar Minuten Stille, durchbrach Emma diese: „Also, ich würde vorschlagen, wir setzen uns jetzt einfach mal hier zusammen, Okay?“ Zustimmendes Gemurmel. Sofort kam Lily und setzte sich rechts von Emma. James ließ sich augenblicklich neben sie plumpsen. Sie wollte schon rebellieren, als ihr einfiel, dass sie sich ja jetzt mit ihm verstehen musste. Also seufzte sie und sah Remus an, der sich ihr gegenüber gesetzt hatte. Wieder fing Emma an zu sprechen: „Also, ich denke, es ist am besten, wenn ihr erst einmal erzählt, was ihr so alles herausgefunden habt. Ich mache mir dann Stichpunkte dazu. Zum Schluss können wir dann mit unserer Zeit vergleichen und uns auf verschiedene Begegnungen besser vorbereiten. Ansonsten müssen wir einfach aufpassen, dass wir nichts Falsches sagen. Das mit Sirius vorhin war sehr ungünstig. Jetzt schöpfen sie Verdacht. Und sie sind ja nicht dumm. Also müssen wir extra vorsichtig sein. Ein Grund mehr, sich öfters zu treffen. Aber jetzt fangen wir erst einmal an. Remus, was hast du herausgefunden?“ Sie wandte sich

genanntem zu. „Ähm, ja.“, sagte Remus, „Ich hab nicht viel herausgefunden. Allerdings weiß ich, dass Harry nicht normal ist. Irgendwas ist mit ihm los.“ „Ja, das ist mir auch aufgefallen.“, unterbrach Lily ihn. Dafür wurde sie mit Emmas Todesblicken bombardiert. Allerdings wurde der Punkt notiert. Remus fuhr fort: „Ja, das war auch schon alles. Naja, ich weiß jetzt, dass McGonagall die Leiterin des Hauses Gryffindor ist, aber das war's dann auch schon.“ Emma nickte und kritzelte wieder eifrig auf ihrer Liste. „Sirius, du bist dran.“ „Ich weiß nichts. Bin ja von diesem Treffen völlig überrascht. Naja, aber wenigstens weiß ich, dass irgendeine Trelawny Wahrsagen unterrichtet. Und der Unterricht ist stinklangweilig.“ Emma nickte wieder und auch James nickte zustimmend. Emma erhob wieder die Stimme: „Okay, Lily, du bist dran.“ Lily nickte und fing an zu sprechen: „Also, wir haben in Kräuterkunde eine gewisse Sprout, und in Pflege magischer Geschöpfe unterrichtet Hagrid. Außerdem haben wir in Arithmantik eine Professor Vektor. Von Hermine hab ich erfahren, dass McGonagall außerdem Verwandlung unterrichtet. Mehr aber auch nicht.“ Emma notierte wieder alles auf ihrer Liste. Dann fing sie erneut an zu sprechen: „Okay, die ganzen Lehrer brauchen wir nicht aufzuschreiben. Das ist eigentlich egal. Naja, außer vielleicht die Hauslehrer. Also, McGonagall hat Verwandlung und Gryffindor. Leiterin des Hauses Hufflepuff ist Professor Sprout. Professor Flitwick hat die Ravenclaws und der Hauslehrer von Slytherin heißt Snape.“ „SNAPE?!“, riefen James, Sirius, Remus und Lily gleichzeitig. „Severus“, flüsterte Lily, „Ich hätte es wissen müssen.“ James und Sirius sagten wie aus einem Munde: „Schniefelus?! Oh man!“ und Remus gab sich mit einem simplen „Welches Fach unterrichtet er?“ zufrieden. Emma fragte überrascht: „Ihr kennt ihn?“ Die anderen nickten. „Er unterrichtet Zaubерtränke.“, sagte Emma. Damit gaben sich alle zufrieden und erneut trat Stille ein. Remus durchbrach sie: „Wir sollten zu Bett gehen. Lassen wir am besten einfach alles auf uns zukommen.“ Er stand auf. Die anderen folgten seinem Beispiel und sie gingen alle zusammen aus dem Raum der Wünsche. Kaum hatte sich die Tür geschlossen, verschmolz sie wieder mit der Wand und man sah nur noch blanken Stein. Schweigend gingen die fünf Zeitreisenden weiter in Richtung Gemeinschaftsraum. Bald darauf waren sie am Portrait der fetten Dame angekommen. „Quatsch“, sagte Sirius und sie traten in den Gemeinschaftsraum. „Gute Nacht!“, sagte Lily und stieg mit Emma zusammen die Treppen hinauf. Sie betrat den Schlafsaal der Viertklässlerinnen und schlich im Dunkeln zu ihrem Bett. „Wo warst du?! Ich hab mir Sorgen gemacht.“ Lily erschrak, doch dann konnte sie Hermine sehen, die auf ihrem Bett saß. Lily flüsterte zurück: „Naja, wir haben uns getroffen und besprochen, den ersten Schultag und so.“ Hermine sah überrascht aus, fragte aber weiter: „Und das hat so lange gedauert?“ Lily nickte. „Sich vier erste Schultage anzuhören dauert halt nun einmal. Vor allem bei James und Sam. Die beiden mussten das ganze natürlich überdramatisieren.“, sagte Lily und verdrehte die Augen, „Sam musste jedes Mädchen, das er getroffen hatte, bewerten. Anstrengend ist der Typ, das kannst du dir gar nicht vorstellen“ Diesmal nickte Hermine. Stille trat ein. Dann fing Hermine wieder an zu flüstern: „Warum habt ihr Sam vorhin Sirius genannt?“ Lily hatte schon den Mund geöffnet um zu widersprechen, doch Hermine unterbrach sie: „Mach mir nichts vor. Ich weiß genau, was ich gehört habe. Also?“ In Lilys Kopf wog sie die Wahrscheinlichkeit ab, lügen zu können ohne dabei entdeckt zu werden. Sie entschied sich für eine Ausrede mit der halben Wahrheit: „Nun ja, weißt du, Sam heißt mit zweitem Namen Sirius und wenn wir ihn ärgern wollen, nennen wir ihn so.“ Lily schaute Hermine nicht in die Augen. Sie starrte zur Seite in die Nacht hinaus und betete, dass niemand etwas anderes erzählen würde. „Ach so“, meinte Hermine, wirkte allerdings nicht vollends überzeugt. „Wir sollten zu Bett gehen“, meinte Lily. Doch Hermine schüttelte den Kopf und sagte: „Nur eine Frage noch: Warum sieht dieser James Harry so ähnlich? Wir haben uns heute darüber unterhalten. Wären seine Augen grün und seine Haare schwarz, würde er als Harrys Zwilling durchgehen.“ Lily hätte vermutlich entsetzt geschaut, hätte sie sich nicht zusammengerissen und zurück geflüstert: „Nun ja, ich weiß es auch nicht. Das ist schon irgendwie komisch. Naja, ist ja jetzt auch egal. Ich bin müde und möchte morgen ausgeschlafen sein. Gute Nacht, Hermine.“ Hermine stand auf und wünschte auch Lily eine gute Nacht, bevor sie sich in ihr Bett legte und kurz darauf einschlief. Doch an schlafen dachte Lily überhaupt nicht. Sie musste hoffen, dass sie morgen früh die anderen noch schnell abfangen konnte und ihnen die Ausrede erzählen konnte. Sie schickte noch schnell ein Stoßgebet zum Himmel, niemand anders würde abgefangen und glitt dann doch noch ins Reich der Träume.

Das Licht durchflutete den Schlafsaal der Gryffindor-Viertklässlerinnen und sie gähnte. Alle standen auf und gingen zum Frühstück. Dort traf sie die anderen. Sirius und James blickten arrogant umher, Remus wirkte nachdenklich und Emma ängstlich. „Na endlich“, sagte Harry und er drängte sie alle mit Hermine und Ron in eine Ecke. „Warum lügt ihr uns an?“ Harry starrte zu Lily und James. „Mum, Dad, warum tut ihr mir das

an? Warum gebt ihr euch nicht zu erkennen? Bin ich wirklich so schlimm? Und Mum, warum bist du gegangen? Du hättest doch fliehen können! Ihr seid grausame Eltern. Ich möchte nichts mit euch zu tun haben. Ihr habt versagt.“, sagte er und wandte sich mit traurigem Blick ab. Doch die Zeitreisenden ließen die Anschuldigungen nicht einfach so auf sich ruhen. „Wie habt ihr das herausgefunden?“, fragte Emma und das Trio drehte sich um. Hermine flüsterte: „James Ähnlichkeit zu Harry, eure Versprecher, euer Verhalten und dass ihr nichts von Harrys Berühmtheit wusstet... Lily, bist du wirklich so naiv? Wir sind doch nicht dumm!!!“ Sie wandten sich um und gingen. Die Worte hallten nach, schienen aus allen Richtungen zu kommen. „Wir sind doch nicht dumm! Wir sind doch nicht dumm! Wir sind doch nicht dumm!“ Überall war dieses Echo. Und plötzlich war alles schwarz. Und immer noch diese Rufe: „Wir sind doch nicht dumm!“ Es gab keinen Ausweg aus dem schwarz. „Wir sind doch nicht dumm!“ Lily drehte sich um sich selbst. Die anderen waren verschwunden. „Wir sind doch nicht dumm! Nicht dumm! Nicht dumm!“ Sie sah den ängstlichen Ausdruck von sich selbst und sie drehte sich um und tausende Lilys drehten sich mit. „Nicht dumm, nicht dumm, nicht dumm“

„AAAAAAAHHHHHHHHHH!“ Lily wachte schweißgebadet auf. „Was ist los, Lily?“, fragte Hermine. Sie knöpfte sich gerade ihre Bluse zu. „Albtraum“, murmelte die Angesprochene und fing gleich an sich umzuziehen. Gemeinsam gingen sie die Treppe hinunter in den Gemeinschaftsraum. Dort saßen schon die drei Rumtreiber, Emma, Ginny, Ron und Harry. Lily dachte, jetzt oder nie, und sagte: „Ginny, Ron, Harry, Hermine, geht doch schon mal vor. Ich muss den anderen noch was zeigen.“ Die angesprochenen wirkten überrascht, doch sie verließen ohne Widerspruch den Gemeinschaftsraum. Lily setzte sich zu den anderen. James fragte: „Was willst du uns denn zeigen?“ Remus antwortete: „Nichts, du Idiot, das war ne Ausrede!“ Lily nickte und sprach: „Apropos Ausrede: Als ich gestern im Schlafsaal war, wartete Hermine auf mich. Sie hat mich gefragt, wo wir waren und ich hab geantwortet, wir hätten uns getroffen um unseren ersten Schultag zu besprechen und so. Und dann hat sie mich darauf angesprochen, dass wir Sam Sirius genannt haben.“ Emma sog scharf die Luft ein: „Hat sie nicht, oder?“ Lily erwiderte: „Ich hab ihr gesagt, das sei Sams zweiter Name und wir würden ihn immer so nennen, wenn wir ihn ärgern wollen oder so.“, erklärte Lily. Remus sprach aus, was alle dachten: „Gute Idee. Das können wir auch auf die anderen Namensänderungen übertragen.“ Und James sagte: „Lily, du überraschst mich immer wieder aufs Neue.“ Erklärend fügte er hinzu: „Diese Ausrede war wirklich gut. Hätte ich dir gar nicht zugetraut.“ Er sah ihr direkt in die Augen. „ähm... Danke!“, antwortete Lily und sah auch James in die Augen. Und sie versank in dem Braun seiner Augen, hatte das Gefühl, tausende Schmetterlinge würden ihr durch den Bauch fliegen. James ging es nicht anders, auch er schaute gebannt in Lilys Augen und ließ sich von dem unendlich tiefen Grün treiben... „Chrm, Chrm“, räusperte sich Sirius. Lily riss sich los und James seufzte. „Wir sollten zum Frühstück gehen“, meinte Emma und warf Lily einen bedeutungsvollen Blick zu, während Remus hinter ihr Sirius einen Rippenstoß versetzte. Und so gingen sie alle zum Frühstück, jeder seinen eigenen Gedanken nachhängend.

KOMMIS??? bitte!!!

8. Schniefelus hat ein Hobby

So, hoffentlich hab ich niemanden vergessen...(wenn doch, dann schreit oder schreibt):

@musical_vampire.: Jaja, es geht ja schon weiter...*grins*. Wow, danke!

@Yatsukino: macht doch nix. Danke für dein kommi, hier ist das neue kap...

@Mondlicht: macht nix. Ja, hier kommt das neue kap... man sieht sich...in der schule!

@h+rinlove: danke...

@Amalia von Potter: Kommt alles noch, immer mit der Ruhe...

Und jetzt viel spaß mit dem heißersehten Snape+Lily+Rumtreiber-Kap!!!

Der Tag verging schneller als gedacht, und schon bald fühlten sich die Fünf wieder wie zuhause. Sam konnte es natürlich nicht lassen und flirtete mit allen Mädchen, die bei drei nicht auf den Bäumen waren und Emma war seinem Charme nun anscheinend auch verfallen. Nun war es soweit: Die erste Zauberkapstunde stand an und Lily hatte ziemlich Bammel davor, schließlich war Severus einmal ihr bester Freund gewesen. Ob er sie wohl erkannte? Die Rumtreiber indessen hatten echt Mühe, sich im Zaun zu halten. Tags zuvor hatten sie eine Gardinenpredigt von Lily gehört, von wegen, sie dürften ihn auf keinen Fall angreifen, blablabla. Der einzige, der sich das nicht zu Herzen genommen hatte, war wohl Sirius, denn James würde es nie wagen, sich Lily in ihrer „neuen“ Zeit zu widersetzen und Remus hätte Severus Snape sowieso nie angegriffen. Jedenfalls machten sie sich zu viert auf in Richtung Kerker, jeder seinen eigenen Gedanken nachhängend. Vor der Tür warteten schon einige Gryffindors und, zum Leidwesen aller, auch einige Slytherins. Die Teilung der Grüppchen sah man ganz deutlich: die Slytherins auf der einen Seite, allesamt mit arroganten Blicken und in ihrer Mitte Draco Malfoy; die Gryffindors auf der anderen Seite, in einem großen Kreis und alle mit einer Laune, die schlechter nicht sein könnte. Die Feindschaft zwischen Gryffindor und Slytherin war noch nie so deutlich geworden, wie in diesem Moment. Lily, James, Sirius und Remus gingen auf die Gryffindors zu, doch zu mehr als einem raschen „Hi“ hatten sie keine Zeit, denn die Kerkertür ging auf und eine Gestalt mit kaltem Blick, fettigen schwarzen Haaren und Hackennase, ganz in schwarz gekleidet, rief: „Setzen!“, während alle Gryffindors nach hinten eilten, schritt Lily nach vorne, doch dann besann sie sich anders und ließ sich neben James in der vorletzten Reihe (die letzte war von Hermine, Ron, Harry und Neville besetzt worden) nieder. Dieser schien erstaunt, jedoch erfreut und ein seliges Lächeln stahl sich auf sein Gesicht. Lily jedoch starrte immer noch Snape an. „Er hat sich verändert“, dachte sie. „Ganz eindeutig hat er sich der dunklen Seite angeschlossen. Die Kälte in seinen Augen sagt mehr als tausend Worte. Aber wie kann Dumbledore einen Todesser unterrichten lassen?“ Jetzt, wo Lily darüber nachdachte, fiel ihr auf, dass sie noch gar nichts von Voldemort und seinen Anhängern gehört hatte. „Komisch“, dachte sie, wurde in ihren Gedankengängen aber unterbrochen. „Miss Eden, würden sie die Freundlichkeit besitzen, mir zuzuhören?!“ Snapes Stimme hallte durch den Kerker und die Klasse wurde ganz still. Lily schreckte hoch: „Verzeihung, Professor!“, und sie sah Snape direkt in die Augen. Dieser war für einen Moment lang merkwürdig ruhig, doch dann begann er loszupoltern: „10 Punkte Abzug für Gryffindor. Und seien sie froh, dass es nicht mehr sind. Wenigstens hat sie ein wenig Anstand...“ Lily hörte ihn die letzten Worte nur murmeln. Dann erhob er wieder die Stimme: „Mr Logan, wären sie so freundlich, meine Worte zu wiederholen?“ Remus sagte: „Natürlich, Sir. Sie sagten, der Schwelltrank sei die einzige Möglichkeit, einen Schrumpfrank rückgängig zu machen. Wir sollten uns ordentlich bemühen. Weiter kamen sie nicht, Professor“ Snape nickte. Anscheinend hatte er nicht erwartet, dass Remus seine Worte wiederholen konnte. Dann fuhr er fort, und nach weiteren fünf Minuten standen die Zutaten und Arbeitsschritte an der Tafel und alle eilten Richtung Zutatenschrank. Und so fingen alle an zu arbeiten. Lilys Bewegungen gingen wie von selbst, schließlich hatten sie diesen Trank schon letztes Jahr einmal gebraut. Neben ihr fiel es James deutlich schwerer, sich zu konzentrieren. Ob das nun an Lily lag, oder einfach daran, dass er sich Gedanken darüber machte, wie man Snape wohl am besten verfluchen könnte, stand in den Sternen. Nachdenklich sah Lily zu dem Jungen neben ihr. Eigentlich war er ja schon ganz nett, jetzt, da er nicht mehr so arrogant war, und ja, er sah auch ganz gut aus. Aber... Lily sah

hinüber zu Snape, der jetzt durch die Schülerreihen ging und alle Slytherins lobte. Konnte sich ein Mensch tatsächlich so stark verändern? „ja“, flüsterte eine kleine Stimme in Lilys Innerem. Snape drehte sich um und richtete seinen Blick auf Lily, welche schnell wieder den Kopf senkte und sich an die Arbeit machte. Snape ging nun auf die Reihe vor den Zeitreisenden zu, die erste Reihe mit den Gryffindors. Bei Lavender Brown und Parvati Patil warf er nur einen abschätzigen Blick in den Kessel, bei Dean und Seamus übergang er die Kessel ganz, auch, wenn Lily glaubte ein verächtliches Schnauben zu hören. Nun trat er an Remus Kessel. Er beließ es bei einem kurzen Nicken, anscheinend war er relativ zufrieden mit der Arbeit, und Dean und Seamus schauten überaus überrascht. Bei Sirius und James Kessel jedoch, blieb er stehen. „Was soll das sein?“, fragte er abschätzig. Sirius und James hatten sichtlich Mühe, Snape nicht anzusprechen. „Ruhig bleiben“, dachte James. „Ein Schwelltrank“, sagten James und Sirius gleichzeitig. Snape abfälliges Schnauben war nun kaum zu überhören. „Können sie mir sagen, welche Farbe dieser Trank hat?“, fragte er nun. James antwortete: „Blau“ Snape wiederholte: „Blau, ja. Und wissen sie, welche Farbe der Trank hätte annehmen sollen?“ Die beiden Rumtreiber schauten wie zwei Fragezeichen. „Braun, meine Herren, braun! 10 Punkte Abzug!“ Snape genoss es sichtlich, den Gryffindors Punkte abzuziehen und Sirius sog scharf Luft ein, aber James warf ihm einen warnenden Blick zu. ZISCH! Machte es in der Reihe hinter ihnen und die ganze Klasse drehte sich um, alle außer Snape. „Longbottom, das ist ihr sechster Kessel, den sie zum schmelzen gebracht haben. Haben sie noch ein anderes Hobby? 5 Punkte Abzug für Gryffindor!“, donnerte Snape durch den Kerker. Ja, eindeutig wollte Snape einen Rekord im Ich-ziehe-den-Gryffindors-die-meisten-Punkte-in-einer-Stunde-ab aufstellen. Neville schien auf seinem Stuhl zu schrumpfen, doch Snape startete ihn weiterhin hasserfüllt an. Lily unterbrach die entstandene Stille: „Sir? Könnten sie mir vielleicht helfen? Ich glaube, mein Trank ist misslungen...“ Die ganze Klasse starrte Lily an, Snape inklusive. Anscheinend hatte noch nie jemand Snape um Hilfe gebeten. Nachdem sich eben dieser von dem offensichtlichen Schock erholt hatte, murmelte er ein „Natürlich“ und wandte sich Lilys Trank zu. Neville in der letzten Reihe atmete hörbar auf. Snape starrte den Trank an. Er rührte ein paar Mal und dann sagte er: „Miss Eden, ich weiß nicht, was sie an diesem Trank auszusetzen haben. Natürlich könnte er noch ein wenig perfekter sein, arbeiten sie noch ein wenig sorgfältiger!“ Nun starrte ihn die Klasse an. Anscheinend hatte Snape noch nie einen Trank der Gryffindors gelobt. Alle waren noch ganz starr, und die Gesichter der Slytherins waren echt zum ablachen. Snape wandte sich nun dem Trank von Hermine zu. Sie bekam ein kurzes Nicken, was alle nur noch mehr überraschte. Dann kam Snape zum Trank von Ron. „Weasley!“, bellte er. „Dieses Gebräu ist fast noch nutzloser als Longbottoms geschmolzener Kessel! 5 Punkte Abzug für Gryffindor!“ Snape stellte diesen Rekord eindeutig nicht zum ersten Mal auf. Snape schnippte kurz mit seinem Zauberstab und der Trank von Ron war verschwunden. Dann wandte er sich Harrys Trank zu. „Potter! Sie sind echt dümmer als das Ministerium erlaubt! Was soll das sein???“ James Hand war zu seiner Tasche geglitten, und sie wusste, dass er den Zauberstab ziehen wollte um Harry zu verteidigen, doch Lily legte ihm beruhigend eine Hand auf den Arm. James wandte sich strahlend zu der leicht verlegenen Lily um, während Harry hinter ihnen Snape ruhig antwortete: „Ein Schwelltrank, Sir“ Snape schnaubte schon wieder. Das war anscheinend eine weitere seiner Lieblingsbeschäftigungen: abfällig Schnauben und Gryffindor Punkte abziehen. „Potter, dieser Trank würde einzig und alleine ein Loch in die Kelle brennen - wenn sie Glück haben!“ Harry wurde nun deutlich aggressiver: „Ach ja? Und sie? Warum zeigen sie uns nicht, wie wir es richtig machen?“ Snape wurde nun auch wütender: „Nachsitzen, Potter! Heute Abend, 19 Uhr, in meinem Büro!“ Nun wurde es James doch zu bunt, und er wollte gerade aufstehen um seinen Sohn zu verteidigen, als es läutete. Snape bellte wiederum durch den ganzen Kerker: „Eineinhalb Rollen Pergament über die Herstellung vom Schwelltrank. Abgabe am Freitag!“ und die Klasse stürmte aus dem Kerker. Sobald sie draußen waren, fingen alle an zu plappern. Remus, Sirius, Lily und James stürmten auf Harry, Hermine und Ron zu, welche wiederum auf die Zeitreisenden zuliefen, was dazu führte, dass sie alle gegeneinander liefen und hinfielen. Hermine und Ron stießen gegeneinander, während Lily auf James landete - Sirius und Remus stolperten sich gegenseitig auf die Füße und fielen vor Rons. Dieser sprang vor Schreck nach hinten, verlor das Gleichgewicht und landete, Harry und Hermine mit sich ziehend, ebenfalls auf dem Boden. Alle stemmten sich schnell wieder in eine sitzende Position, alle außer - dreimal dürft ihr raten - Lily und James. Sie sahen sich so lange und intensiv in die Augen, man könnte meinen, sie würden sich gleich küssen. Taten sie aber nicht, denn Lily schreckte aus ihren Gedanken und rollte sich schnell von James hinunter. Dieser schaute verwirrt und Sirius betrachtete das ganze grinsend. Als schließlich alle saßen, konnten sie nicht anders, und alle fingen an zu lachen. Sie bekamen sich schier nicht mehr ein, so lustig sah es aus. Sie lachten so lange und immer wieder prusteten sie los, ohne zu wissen, warum. Schließlich hatten sie sich alle

wieder unter Kontrolle. Hermine und Lily sagten fast gleichzeitig: „Oh mein Gott, wir sollten schon seit 10 Minuten in Zauberkunst sitzen!“ Harry schüttelte den Kopf: „Hermine, du denkst auch immer nur ans Lernen.“ James nickte und Sirius sagte: „Übrigens Kompliment, Harry, wie du dir bei Snape gleich nachsitzen eingehandelt hast - echt genial!“ Harry brummte nur. „Was mich allerdings überrascht, ist, dass er Lilys Trank echt als gut bewertet hat! Das ist noch nie vorgekommen!“ Lily wirkte leicht verlegen bei Harrys Worten, doch Remus sagte schnell: „Lily war in Zaubertränke immer schon erste Sahne, nicht wahr James?“ James nickte eifrig: „Ja, sie ist wirklich einsame Spitze wenn es ums Tränkebrauen geht... Sag mal Harry, warum hasst Snape dich eigentlich so? Irgendwie kam es mir so vor, als würde er dich mehr hassen, als die anderen Gryffindors. Woran liegt das?“ Harry seufzte: „Er hasst mich, weil er meinen Vater auch gehasst hat. Ihr müsst wissen, sie waren zusammen in Hogwarts und Snape war wohl irgendwie eifersüchtig auf ihn, oder was auch sonst, jedenfalls hat er beschlossen, mich auch hassen zu müssen. Keine Ahnung warum, vermutlich, weil ich meinem Vater so ähnlich sehe, bis auf die Augen. Das sind die Augen meiner Mum, sagen alle immer.“ Er zuckte mit den Achseln und James und Lily warfen sich einen Blick zu, der mehr als tausend Worte sagte. Wie sehr er doch ins Schwarze traf. Hermine unterbrach die nun entstandene Stille: „Leute, wir müssen echt los! Professor Flitwick zieht uns sonst noch mehr Punkte ab!“ Murrend erhoben sich alle und dann gingen sie in Richtung Zauberkunstklassenzimmer davon.

Die Wahrheit - oder zumindest ein kleiner Teil davon

Aaaaaaaaalso: ich weiß, ich hab mich ewig nicht mehr gemeldet. Und es tut mir soooooooooooooo leid! Ich würds echt verstehen, wenn ihr nicht mehr weiterlesen würdet, oder keine Kommis schreiben würdet. Trotzdem hoffe ich weiter und hoffe, ich finde jetzt mehr zeit (und lust) weiterzuschreiben. Es sind ja bald sommerferien und bis dahin nur noch fünf wochen schule, also...naja, ich hör lieber mal auf mit dem plappern...:

@Hannah Abbott 13: tja, du hast recht, ich hats echt vergessen...

@loopingfly: Danke! Das mit dem Weitergehen dauert leider immer ne ganze Weile... Naja, ichhoffe trotzdem, du bleibst mir erhalten...

@Ginnylein2407: okay, ich werds versuchen...mehr absätze...ok, danke!

@Belly: Eins solltest du wissen: ich liebe plötzliche unlogische Handlungen, zumindest kleinere...xD wie schon gesagt, ich werds versuchen mit den Absätzen.

@2 of the Marauders: Ja...danke

@Mary Black: Danke. Das mit dem tod-sein kommt bald...xD

@Yatsukino: Nein, man kann sich nie genug gelobt fühlen... ja, ich weiß was du meinst...

@Lilly-Potter: Danke. Ja, die Idee gefällt mir irgendwie auch sehr gut... naja, sonst würd ich ja die Ff nicht schreiben...

@*Phönixfeder*: Ja, das sehe ich. Vielleicht fällt dir die frage ja wieder ein, hattest ja genug zeit zum nachdenken, oder??? Tja, warum gerade das vierte schuljahr? Eine sehr gute Frage... Ich denke, ich wollte einfach dieses Schuljahr nehmen weil Harry seine Eltern dort WIRKLICH gut brauchen kann und ganz nebenbei ist es auch mein zweitliebstes Schuljahr... Das mit Dumbledore... naja, ich denk ich hab ihn mir einfach zu ruhig vorgestellt... eigentlich sollte ich diese stelle mal überarbeiten, aber da ich weiß, dass ich das eh nie machen werde, versprech ich hier lieber nix...Wird aber vielleicht trotzdem noch halbwegs geklärt..und: Hermine ist nich dumm...

@Hannah Abbott: Danke. Ich hoffe, das nächste kap gefällt dir auch...

@Mondlicht: Danke. Ja, das musste einfach rein, war einfach zu passend

@Amalia von Potter: Dankeschön! Ich freu mich immer über leser...

@hogwartsgirli: Dankeschön! Tja, leider musst du dich sehr gedulden... bin nämlich nich so schnell...

@loveUSnape: Danke. Es freut mich zu hören, das jemandem die Dialoge gefallen, die sind normlerweise nicht so meins... Tja, vielleicht geht dein wunsch ja irgendwie in erfüllung...

@.musical_vampire.: Tja, dankeschön... Du findest also, dass ich alles so verbinde? Hm... ich hab eher das gefühl, dass ich n bisschen organisationslos rüberkomme...

Uff...hoffentlich hab ich jetzt niemanden vergessen... langsam aber sicher verlier ich echt den überblick...

Die Viertklässler von Gryffindor waren so gespannt auf Moodys erste Stunde, dass sie am Donnerstag nach dem Mittagessen viel zu früh vor dem Klassenzimmer erschienen und davor Schlange standen. Einzig Hermine fehlte, und auch die Zeitreisenden waren noch nicht da, doch Lily, James, Sirius und Remus bogen gerade um die Ecke. Sie stellten sich hinten an und warteten. Lily fing an zu sprechen: „Glaubt ihr, er unterrichtet uns auch praktisch?“ Remus nickte zustimmend. „Auf jeden Fall“, meinte James. „Moody ist doch so auf Praxis bedacht... schließlich war er einmal Auror...“ Mehr Zeit zum plaudern blieb nicht, denn Hermine tauchte kurz darauf auf und alle stürzten bei Läuten ins Klassenzimmer. Harry, Ron und Hermine ließen sich vor dem Pult nieder, Lily und die drei Rumtreiber gleich hinter ihnen stürzten auf die zweite Reihe zu. Dann waren alle still, während sie alle ihre Exemplare von Die dunklen Kräfte – eine Anleitung zur Selbstverteidigung herausnahmen – alle außer vier Schülern. „Shit!“, dachte Lily. „Wir haben vergessen, unsere Bücher von Professor Dumbledore aktualisieren zu lassen – außerdem haben wir ganz andere Bücher dabei!“ Sie sah mit verzweifelterm Blick zu Remus und James, doch diese zuckten nur mit den Achseln. Sirius wandte sich nun um und stützte sich auf den Tisch von Lavender Brown und Parvati Patil. Diese schienen darüber mehr als begeistert, doch Sirius drehte sich sofort wieder weg, als er dumpfe Schritte hörte, nicht ohne

den beiden noch einmal zuzuzwinkern. Dann betrat Moody das Klassenzimmer und knurrte: „Die könnte ihr wieder wegstecken, diese Bücher. Die braucht ihr nicht.“ Alle schienen verwundert und Ron schwer beeindruckt. Also räumten alle die Bücher weg. Dann wurde noch rasch die Namensliste vorgelesen. „Gut denn“, meinte dann Moody nach dem letzten Namen. „Ich habe hier einen Bericht von Professor Lupin“ – Remus lief kaum merklich rot an und versank in seinem Stuhl – „über den Wissensstand der Klasse. Sieht aus, als hättet ihr eine recht gründliche Ausbildung im Umgang mit schwarzen Kreaturen – ihr habt Irrwichte, Rotkappen, Hinkepanks, Grindelohs, Kappas und Werwölfe durchgenommen, stimmt das?“ Alle stimmten zu, wobei Remus noch weiter in seinem Stuhl versank. Moody fuhr ungerührt fort: „Aber ihr liegt zurück – weit zurück – im Umgang mit Flüchen (an dieser Stelle nahm sich Remus vor, das später besser zu machen – vorausgesetzt, sie kämen hier wieder weg). Daher will ich euch mal ausführlich beibringen, was Zauberer sich gegenseitig antun können. Ich habe ein Jahr, um euch zu lehren, wie man mit den dunklen –“ „Was, Sie bleiben nicht länger?“ platze Ron eine Reihe vor ihnen heraus. Das magische Auge startete Ron an, welcher äußerst angespannt wirkte, doch dann lächelte Moody. Ja, Mad-Eye Moody konnte lächeln. Ron fiel in diesem Moment wohl gerade ein Gebirge vom Herzen. Lily konnte die Steine fast poltern hören. Dann fragte Moody Ron: „Du bist doch Arthur Weasleys Sohn, he? Dein Vater hat mich vor ein paar Tagen aus einer ganz üblen Klemme rausgeholt ... ja, ich bleibe nur dieses eine Jahr hier. Und das auch nur, um Dumbledore einen Gefallen zu tun ... ein Jahr, und dann kehre ich wieder in den Frieden meines Ruhestands zurück. Also, legen wir gleich mal los. Flüche. Es gibt sie in vielen Stärken und Gestalten. Dem Zaubereiministerium zufolge soll ich euch Gegenflüche lehren und es dabei belassen. Eigentlich darf ich euch die verbotenen schwarzen Flüche erst zeigen, wenn ihr in der sechsten Klasse seid. Vorher seid ihr angeblich noch zu jung, um damit fertig zu werden. Aber Professor Dumbledore hält mehr von eurem Nervenkostüm, er denkt, ihr schafft es, und ich sage, je früher ihr wisst, wogegen ihr antretet, desto besser. Wie sollt ihr euch denn gegen etwas verteidigen, was ihr nie gesehen habt? Ein Zauberer, der euch mit einem verbotenen Fluch verhext, wird euch nicht sagen, was er vorhat. Er wird euch dabei ins Gesicht lächeln. Ihr müsst darauf vorbereitet sein. Ihr müsst wachsam sein und ständig auf der Hut. Das sollten Sie lassen, während ich rede, Miss Brown.“ Lavender hinter Lily zuckte zusammen und lief rot an. Offenbar hatte sie Parvati unter dem Tisch ihr fertiges Horoskop gezeigt. Sirius drehte sich wieder zu den beiden um und zwinkerte ihnen zu, während Moody vorne fort fuhr: „Also ... weiß jemand von euch, welche Flüche vom Zaubereigesetz mit den schwersten Strafen belegt werden?“ Einige Hände erhoben sich vorsichtig in die Lüfte, doch Sirius, Remus, James und Lilys Hände schossen förmlich in die Höhe. Moody nickte zu Ron, während er immer noch Lavender anstarrte. „Ähm“, fing Ron zögernd an, „mein Dad hat mir von einem erzählt ... heißt er Imperius-Fluch oder so?“ Moody sagte anerkennend: „Ah ja, den kennt dein Vater natürlich. Hat dem Ministerium schon mal heftiges Kopfzerbrechen bereitet, dieser Imperius-Fluch.“ Lily sah Remus fragend an, doch dieser wusste nicht mehr als sie und zuckte mit den Schultern. Moody vorne öffnete nun eine Schublade seines Tisches und nahm ein großes Glas heraus, in dem Drei große Spinnen herumkrabbelten. Ron wich deutlich zurück, und Moody langte in das Glas, fing eine Spinne ein und legte sie auf seinen Handballen. Sämtliche Schüleraugen ruhten nun auf ihr. Dann richtete Moody seinen Zauberstab auf die Spinne und murmelte: „Imperio!“ Die Spinne legte nun so eine Art Zirkusshow hin. Sie turnte an einem dünnen Faden wie an einem Trapez und legte einen Salto hin, dann begann sie im Kreis Rad zu schlagen und bald darauf gab sie einen Stepptanz zum Besten. Alle lachten, am lautesten James und Sirius. Moody fand das allerdings nicht lustig und knurrte: „Lustig, nicht wahr? Würdet ihr es auch lustig finden, wenn ich das mit euch machen würde?“ Das Lachen erstarb und mit einem Schlag herrschte Stille. Moody fuhr leise fort: „Vollkommene Unterwerfung. Ich könnte sie dazu bringen, aus dem Fenster zu hüpfen, sich zu ersäufen, sich in einen von euren offenen Mündern zu stürzen...“ Die Klasse erschauerte. „Vor einigen Jahren gab es eine Menge Hexen und Zauberer, die vom Imperius-Fluch beherrscht waren“ Lily hatte keine Ahnung, wovon er sprach, herrschte hier Voldemort etwa nicht mehr? „War keine leichte Aufgabe fürs Ministerium herauszufinden, wer unterworfen war und wer aus seinem freien Willen heraus handelte. Der Imperius-Fluch kann bekämpft werden, und ich werde euch beibringen, wie. Doch das verlangt wirkliche Charakterstärke und nicht alle besitzen die. Passt lieber auf, dass ihr nicht zum Opfer dieses Fluchs werdet. IMMER WACHSAM!“, bellte er nun, und alle zuckten zusammen. Alle außer James, Sirius und Remus – schließlich waren die Eltern von James und Remus im Orden des Phönix, zusammen mit Moody und da Sirius bei den Potters wohnte und diese öfters einmal Ordensmitglieder zu Besuch hatten, kannten sie Moody und seine ständigen Immer-Wachsam-Rufe zur Genüge. Moody hob nun die Spinne, die gerade Purzelbäume quer über das Pult schlug, hoch und warf sie wieder in das große Einmachglas. „Weiß noch

jemand einen? Einen verbotenen Fluch?“ Hermine Hand und Lily schossen um die Wette in die Höhe und auch einige andere hoben zögerlich die Hände, sogar der etwas rundliche Junge namens Neville, der anscheinend nie freiwillig sonderlich viel zum Besten gab, außer vielleicht in Kräuterkunde. Doch Neville selbst schien von sich selbst überrascht und noch überraschter wirkte er, als Moody ihn tatsächlich aufrief. „Es gibt noch den ... den Cruciatus-Fluch“ Moody sah Neville sehr aufmerksam an, ausnahmsweise auch einmal mit beiden Augen. „Dein Name ist Longbottom?“, sagte er und Neville nickte nervös. Moody wandte sich wieder der Klasse zu und nahm die nächste Spinne heraus. „Der Cruciatus-Fluch“, meinte er dabei. „Die muss ein wenig größer werden, damit ihr euch eine Vorstellung davon machen könnt. Engorgio!“ Die Spinne wurde größer und größer, Ron schob seinen Stuhl nun dicht an den Tisch von Remus und Lily heran. „Crucio!“, murmelte Moody vorne und deutete mit seinem Zauberstab auf die Spinne. Diese klappte die Beine an den Körper und rollte sich auf den Rücken, wo sich unter Krämpfen hin und her wippte. Sirius zuckte unwillkürlich mit, seine Augen waren glasig und er starrte in Richtung der Spinne, doch James wusste, er sah sie nicht wirklich. Denn in Gedanken war er weit weg. „Aufhören!“, kreischten Hermine und Lily gleichzeitig, sie beide starrten Neville an, der sich an die Tischplatte klammerte als wäre sie ein Rettungsring und die Augen weit aufgerissen die Spinne anstarrte. Moody zog wieder einmal den Zauberstab und die Beine der Spinne erschlafften, doch sie zuckte immer noch. Dann lies Moody sie rasch auf ihre normale Größe zurückschrumpfen und steckte sie wieder in das Glas. „Schmerz“, sagte er dann leise. „Man braucht keinen Daumenschrauben oder Messer, um jemanden zu foltern, wenn man den Cruciatus-Fluch beherrscht ... auch dieser war einst sehr beliebt. Schön ... kennt jemand noch einen?“ Lily fragte sich wieder einmal, was in der Zeitspanne, welche sie übersprungen hatten, geschehen war, doch viel Zeit zum Nachdenken blieb nicht. Hermine Hand war die einzige, welche sich meldete und sie zitterte leicht. „Ja?“, fragte Moody und sah sie an. Hermine flüsterte: „Avada Kedavra“ Viele Schüler wandten sich um, auf ihren Gesichtern war ein dickes Fragezeichen. Was würde wohl mit der Dritten spinne geschehen? Die drei Rumtreiber hatten eine leichte Ahnung, was eventuell kommen könnte. „Nein“, dachte Remus. „Er wird doch wohl nicht...“ „Aah“, meinte Moody und ein kleines Lächelnd ließ seinen Mund zucken. „ja, der letzte und schlimmste. Avada Kedavra ... der tödliche Fluch.“ Remus zuckte zusammen, als er tatsächlich die Hand in das Glas streckte und schließlich die dritte Spinne packte. Die Stille war nun furchteinflößend, sie drückte die Stimmung nieder und Lily schloss die Augen. „Avada Kedavra!“, donnerte Moody. Ein grüner Lichtstrahl, ein scharfes Sirren, als ob etwas mächtiges Unsichtbares durch die Luft raste – und im selben Augenblick kullerte die Spinne auf den Rücken, unverletzt, aber offensichtlich tot. Einige Mädchen, allen voran Lavender und Parvati, stießen einen ersticken Schrei aus, Die Spinne kullerte langsam auf Ron zu. Lily rann nun eine einsame Träne über die Wange und James hätte sie am liebsten weggewischt, doch das traute er sich dann doch nicht. Moody wischte die Spinne vom Tisch. Er klang gelassen: „Nicht nett. Nicht angenehm. Und es gibt keinen Gegenfluch. Man kann ihn nicht abwehren. Wir kennen bislang nur einen Menschen, der ihn überlebt hat, und der sitzt hier vor mir.“ Alle starrten Harry an, und die Zeitreisenden fragten sich, was dieser Junge wohl durchlebt hatte, welches Grauen ihm widerfahren war, wie er wohl diesen Fluch abstoßen konnte. Was war geschehen? Harry starrte an die Tafel, sein Gesicht war rot angelaufen und er blickte, als wäre er in Gedanken weit entfernt. Moody sprach weiter: „Avada Kedavra ist ein Fluch, hinter dem ein mächtiges Stück Magie stehen muss – ihr könntet hier und jetzt eure Zauberstäbe hervorholen, sie auf mich richten und die Worte sagen, und ich würde mir vermutlich nicht mal eine blutige Nase holen. Aber das spielt keine Rolle. Ich bin nicht hier, um euch beizubringen, wie der Fluch funktioniert. Wenn es keinen Gegenzauber gibt, warum zeige ich euch dann den Fluch? Weil ihr ihn kennen müsst“ Ihr müsst das Schlimmste mit eigenen Augen gesehen haben. Ihr wollt euch doch nicht in deine Lage bringen, in der ihr es mit ihm zu tun bekommt. IMMER WACHSAM!“, polterte er und diesmal zuckten wieder alle zusammen, nur die Rumtreiber und Lily blieben außen vor. „Nun ... diese drei Flüche – Avada Kedavra, Imperius und Cruciatus – nennen wir die Unverzeihlichen Flüche. Wer auch nur einen von ihnen gegen einen Mitmenschen richtete, handelt sich einen lebenslangen Aufenthalt in Askaban ein. Dagegen steht ihr. Den Kampf gegen diese Flüche muss ich euch beibringen. Ihr müsst euch vorbereiten. Ihr müsst euch wappnen. Doch vor allem müsst ihr lernen, in eurer Wachsamkeit niemals nachzulassen. Holt eure Federn raus ... und schreibt mit ...“ Dann schrieben sie den Rest der Stunde alles mögliche auf und als es läutete stürmten alle aus dem Klassenzimmer. Alle sprach von dieser Stunde, wie von einer Show, doch die Rumtreiber und Lily, sowie Harry und Hermine fanden das wohl nicht. Sie liefen zusammen in Richtung Große Halle, und als sich die Masse an Schüler ein wenig verlaufen hatte, ging Hermine zielstrebig auf Neville zu. Die Unterhalt und bekam Lily nicht mit, alle schienen noch ein wenig

abwesend, doch dann riss sie ein merkwürdig dumpfes Pochen aus ihren Gedanken. Sie wandten sich um und sahen Professor Moody auf sie zu hinken. Alle acht verstummten und sahen ihn beklommen an, doch so leise und sanft wie jetzt hatten sie ihn noch nicht knurren gehört. „Ist schon gut, Kleiner“, sagte er zu Neville. „Willst du nicht kurz mit mir hoch ins Büro kommen? Keine Sorge ... wir trinken zusammen ein Tässchen Tee ...“ Diese Aussicht schien Neville nur noch mehr angst einzujagen, und deshalb blieb er stumm. Moody sah nun zu Harry: „Dir geht's gut, nicht wahr, Potter?“ Harry bejahte ziemlich herausfordernd. Moodys blaues Auge zitterte leicht, während er Harry mit prüfendem Blick ansah. „Du musst es erfahren“, sagte er schließlich. „Es kommt dir vielleicht hart vor, aber du musst es erfahren. Hat keinen Sinn sich was vorzumachen ... Nun denn ... komm mit, Longbottom, ich hab da ein paar Bücher, die dich interessieren werden.“ Neville warf einen flehenden Blick zurück, doch keiner sagte ein Wort. Dann gingen die 7 in Richtung Große halle zum Abendessen. Lily ergriff nun das Wort: „Harry? Darf ich dich mal was fragen?“ „Klar“, antwortete dieser. „Warum hast du vorhin so die Tafel angestarrt, als Moody uns den Avada Kedavra vorgeführt hat? Und warum sagte er, du hast den Todesfluch überlebt? Ich dachte, das wäre unmöglich?!“ Sie stoppen und ließen eine Schar Drittklässler vorbeigehen, unter ihnen Emma. Sie verabschiedete sich von Ginny und kam zu ihnen herüber. „Hi!“ Alle brummen halbwegs motiviert. „Also...“, fing Harry an, und Lily bedeutete Emma schnell, sie sollte ruhig sein. „Es hat sowieso keinen Sinn mehr. Ihr erfahrt es so oder so... Kommt mit, wir gehen in irgendein Klassenzimmer.“

Wenig später saßen sie alle auf Tischen und Stühlen in einem leeren Klassenzimmer um Harry herum. Dieser begann nun zu sprechen: „Wisst ihr... Fangen wir mal so an: Kennt ihr Voldemort?“ Alle nickten und James setzte auch schon zu einer Antwort an, wurde aber unterbrochen. „Gut. Aus irgendeinem Grund nämlich ist er an Halloween nach meinem ersten Geburtstag bei uns Zuhause reingekommen. Der Fidelius-Zauber war gebrochen worden.“ Die Zeitreisenden zogen scharf Luft ein. Harry fuhr ungerührt fort: „Tja, er kam und mein Dad hat meiner Mum zugeschrieben, sie solle mich nehmen und fliehen, er würde ihn solange aufhalten. Doch soweit kam's nicht. Er hat ihn getötet. Dann ging er hoch zu meiner Mum. Eigentlich wollte er nur mich, aber Mum hat sich geweigert mich auszuliefern, also hat er sie auch getötet. Als er dann mich töten wollte, ist der Fluch abgeprallt und auf ihn selbst zurückgefallen. Er brach in sich zusammen und verschwand, ich kam zu den Dursleys. Und sie haben mich gehasst... bis zu meinem elften Geburtstag hab ich unter der Treppe gewohnt, dann kam ich nach Hogwarts und es ging einigermaßen. Naja, im ersten Jahr haben wir dann halt den Stein der Weisen vor Quirrell und Voldemort gerettet, im zweiten wurde die Kammer des Schreckens geöffnet und Ginny verschleppt, ich hab sie dann halt da rausgeholt, und in meinem dritten Schuljahr ist Sirius Black, mein Pate, ausgebrochen. Kein Grund zur Sorge, er war nicht schuldig, eigentlich war Peter Pettigrew der Verräter meiner Eltern, aber keiner wusste davon, jedenfalls ist Sirius jetzt auf der Flucht. Wir haben ihm geholfen, vor den Dementoren zu fliehen und so... das war's dann aber auch schon...“, schloss er ab und starrte in fünf offene Münder. Dann wurden Lilys Augen feucht, eine Träne rann über ihre Wange und sie sagte ein rasches: „Entschuldigt mich“ und verschwand. James rannte ihr gleich hinterher und Sirius, Remus und Emma ihr liefen auch nach. Ron rief: „Wir sind dann beim Abendessen!“ nach, aber die Fünf waren schon um die Ecke verschwunden und bekamen nichts mehr von dem verwirrten Blick zwischen Ron, Harry und Hermine mit.

falls ich es irgendwie wieder gutmachen kann, dass ich solange nichts geschrieben hab, dann lasst mich wissen, wie!!!BITTE!!!

Von Tränen und Heimweh

Hey Leute, danke für eure kommis...das letzte kapitel is jetzt wieder ne halbe ewigkeit her...eigentlich bin ich ziemlich unmöglich...Naja...Ich hab zur zeit ziemlich viel zu tun, aber hoffentlich find ich trotzdem mehr zeit für LF. ICH WERDE DIESE FF NÄMLICH UNBEDINGT BEENDEN!!! Auch wenn es eine ewigkeit dauern wird...und noch mal danke für eure ganzen kommis, ihr seid echt die besten!

@Clariwanni: danke schön. Naja, schnell is es nich gegangen, aber es geht weiter...

@Yatsukino: wie schon gesagt, diese ff wird beendet. Trotz augengeklimper is das letzte kap natürlich trotzdem ne ewigkeit her...und danke für dein kommi!

@loopingfly: danke schön. Jetzt geht's ja endlich weiter, in der zukunft hoffentlich schneller als jetzt...

@-Viggo--: das neue kap is da, leider mit reichlicher verspätung...und danke für dein kommi!

@Lilly-Potter: tja, das neue kap hat wieder gedauert, so wie jedes. Ich hoffe du liest trotzdem weiter xD

@Bellatrix*Snape: ja, der schluss des kapitels is n großes problem...vielleicht find ich noch zeit das zu ändern. Trotzdem danke. Natürlich hat das kapitel WIEDER ewig gedauert...ich hoffe du verzeihst mir das? xD

@axel: erst mal zu deiner beruhigung: du hast mich nicht verwirrt xD Ich hab mir auch schon gedanken über die „alternative“ zukunft gemacht. Meine figuren tanzen sozusagen auf dem andern seil weshalb sie da die zukunft nicht verändern. Aber jetzt überleg ich schon die ganze zeit, ob ich nich auch noch ne ff mit der anderen „sorte“ zeitparadox schreiben soll... aber daraus wird vermutlich nix. Außerdem schweif ich vom thema ab, also: danke für eine EHRliche kritik, denn die gehört dazu. Ich hoffe, du liest trotzdem weiter xD

@ginnyweasley94: nein, wie schon oben gesagt, dieses ff wird beendet, und wenn ich noch mit fünfzig dran schreib xD tut mir echt leid, dass es diesmal schon wieder so lang gedauert hat...naja, hoffentlich geht's jetzt dann schneller voran

@Belly: danke schön. Naja, das mit der erzählung hab ich zig mal umgeschrieben, gepasst hats allerdings nie so richtig...vielleicht find ich mal zeit das noch besser umzuschreiben. Freut mich, dass du trotzdem weiterliest!!!

„Toll, und wo sind sie jetzt hin?“, fragte Sirius keuchend. Seine Kondition war wirklich nicht die beste. „Keine Ahnung!“, meinte Remus. Emma sagte: „Man, ist doch irgendwie logisch! Der Raum der Wünsche! Der ist näher als sämtliche Mädchentoiletten und noch dazu auch bequemer... Auf jeden Fall sollten wir's probieren...“ Die beiden Rumtreiber nickten, und so liefen sie eilig in Richtung Raum der Wünsche. Dort sahen sie Lily und James davor stehen, anscheinend hatten sie es nicht mehr ganz in den Raum geschafft. James hielt Lily an sich gedrückt, diese weinte ununterbrochen stumme Tränen und James rollten auch ein paar über die Wange. Emma schaute stumm zu Remus, welcher nickte und ging dann dreimal an der Wand entlang. Die Tür erschien und sie trat ein. Sirius und Remus zogen James und Lily hinter sich her. Sofort ließen sich die beiden auf ein rotes Sofa sinken, welches in dem runden Raum stand. Das Feuer knisterte behaglich und Emma ließ sich auf einen weichen roten Sessel sinken, ebenso wie Remus und Sirius. Dann sahen sie alle drei zu James und Lily. Die beiden hielten sich gegenseitig fest umklammert, als hätten sie Angst auseinander zu fallen, während Lily nun endgültig unerbittlich gegen James Schulter schluchzte. Er selbst hatte sich wieder einigermaßen im Griff. Das ganze ergab ein herzerreißendes Bild, bei dem Emma unwillkürlich schmunzeln musste. Wer hätte noch vor ein paar Wochen gedacht, dass Lily und James, die beiden größten Streithähne Hogwarts, einmal so nahe bei einandersaßen, ja, sich sogar Trost spendeten? Genau - keiner. Und jetzt taten sie ebendies! Nach ein paar Tagen in einer anderen Zeit. Emmas Gedanken schweiften ab. Wie es ihren Freundinnen wohl ging? Überhaupt, was hatten sie in der anderen, nein, ihrer, Zeit gesagt? Dumbledore konnte ja schlecht hinstehen und sagen: „Hey, eure Mitschüler sind in die Zukunft gereist, aber macht euch keine Sorgen, die kommen schon wieder zurück!“ Ob der Dumbledore in der Vergangenheit überhaupt wusste, wo sie waren? Er konnte ja schließlich nicht wissen, wo sie hin verschwunden waren...Ihre Gedankengänge wurden unterbrochen als Lily unplötzlich anfang mit den Fäusten

auf James einzuschlagen. „Ich - werde - dich - nie - heiraten - James - Potter!!!“ Jedes dieser Worte wurde von einem weiteren Faustschlag unterstrichen. Für eine Sekunde war es ganz still im Raum und Emma sah den Schmerz in James Augen. Dann fing Lily wieder an zu schluchzen.

Keiner der Beteiligten wusste, wie lange sie schon hier saßen, als Lily sich wieder beruhigt hatte. Die darauffolgende Stille war drückend, das Schweigen sehr unangenehm. Schließlich fasste sich Sirius ein Herz und begann zu sprechen: „Okay, ähm...was machen wir jetzt?“ Er handelte sich einen tritt ins Schienbein und einen Ellenbogen in der Rippe von Remus und Emma ein. Lily schmunzelte leicht. Ihre Augen waren verquollen und rot vom vielen Weinen. „Gute Frage, nächste Frage!“, meinte Emma und die Fünf saßen eine Weile lang stumm da. Schließlich raffte sich Remus auf und durchbrach die Stille: „Tja, fassen wir unseren aktuellen Stand mal zusammen: wir sind in der Zukunft, in der Lily und James tot sind - hier schluchzte Lily noch einmal auf - und einen Sohn haben. Wir haben keine Ahnung wie wir zurückkommen sollen und müssen hier jetzt wohl oder übel weiterleben wie bisher. Es ist schwer, aber es muss sein!“ James schluckte hörbar und selbst Sirius schaute geschockt. Schließlich ergriff wieder einmal Emma die Initiative, zog Lily hoch und verschwand mit ihr in einen Raum, der soeben erst entstanden war und an ein Badezimmer erinnerte.

Als die beiden Mädchen kurze Zeit später wieder heraustraten, hatte Lily sich beruhigt und man sah ihr kaum noch an, dass sie geweint hatte. Als Sirius den Mund öffnete, brachte ihn ein strenger Blick von Remus zum Schweigen und so gingen die Zeitreisenden aus dem Raum der Wünsche hinaus und in Richtung Gemeinschaftsraum. Das Porträt klappte auf die Erwähnung des Passwortes hin auf und die fünf Schüler traten ein. Hermine eilte sogleich auf sie zu: „Was ist passiert? Wo wart ihr? Ich hab mir Sorgen gemacht!“ James wollte gerade zu einer Antwort ansetzen als Harry und Ron mit ihren Wahrsagebüchern herunter. Die Beiden setzten sich an einen etwas abgelegenen Tisch und begannen mit ihren Hausaufgaben, während sich Lily eifrig mit Hermine unterhielt. Emma saß daneben und kam sich in diesem Moment einfach nur unnütz und dumm vor, bis sich allerdings Remus zu ihr setzte. „Was ist los?“, fragte er. Sie wollte ausweichen und antwortete nicht, und so blickte sie einfach nur still ins Feuer. Remus drängte sie nicht, etwas zu sagen, doch dann begann sie von alleine zu sprechen: „Ich vermisse meine Freunde einfach so sehr. Und meine Familie. Zu wissen, dass ich ihnen nicht rasch eulen kann um ihnen zu berichten, dass es mir gut geht. Ich kann mich nicht einfach mit Ruby aufs Bett legen und wir quatschen die ganze Nacht hindurch. Du hast Sirius und James, ihr seid die besten Freunde! Und Lily versteht sich prächtig mit Hermine und mit dir war sie ja immer schon befreundet. Jeder hat hier irgendjemanden, mit dem er reden kann, aber ich bin allein. Ich kenn nicht einmal euch richtig. Ich würde alles dafür geben einfach nur zu Hause zu sein.“ Sie sah Remus von der Seite her an, welcher nun selbst ins Feuer starrte. Dann drehte er seinen Kopf und sah sie an. „Du weißt, dass ich immer für dich da bin? Du kannst immer mit mir reden und auch mit Lily. Ich bin mir sicher, dass selbst Sirius und James dich verstehen. Du bist nicht allein.“, schloss er. „Danke!“, meinte Emma leise und dann verschwand sie nach oben im Mädchenturm, einen nachdenklichen Remus zurücklassend.

Unterricht

So, jetzt ist es wieder soweit. *vor tomaten duck* ja, ich weiß, es hat vieeeeeeeel zu lange gedauert (mal wieder), aber es freut mich, dass ihr trotzdem alle weiterlest. Das Kapitel ist zwar kurz, aber es ist nur ein Übergangskapitel. Und (*kreisch*) ich kann echt nicht glauben, dass meine kleine FF von ganzen **80 Usern** abonniert worden ist... das ist einfach unglaublich... naja, ich sollte mein vorgeplapper jetzt mal lassen (ich überspring das ehrlich gesagt immer ;)) und zu den rekommen kommen:

@MatzeT: Freut mich, dass es dir gefällt. Leider schreib ich (und poste ich) seeeeeeehr langsam... Hoffentlich liest du trotzdem weiter.

@hermine-ginny-lily: schön, dass dir die story gefällt... ich brauch aber seehr lange, bis ich ein neues kapitel poste, sry, aber da hilft auch der hundeblick nicht

@Clariwanni: ja, etwas traurig, aber gefühle müssen eben raus. Und es geht auf jeden fall weiter, wenn auch sehr schleppend...

@axel: *lach* das kommt darauf an, ob ich die noch schreibe... aber ja, traurig, hoffnungslos... die gefühle der zeitreisenden halt.

Und jetzt kommen wir zu punkt *nachzähl*aufgeb* keine-ahnung-wie-viel der tagesordnung: das neue kapitel:

Der nächste Morgen kam beunruhigend schnell. Die fünf Zeitreisenden versuchten, sich nichts anmerken zu lassen, doch die Ringe unter ihren Augen sprachen für sich. Andererseits waren sie nicht die einzigen, die in dieser Nacht wenig geschlafen hatten. Auch Harry, Ron und Hermine sahen nicht gerade fit aus. Sie hatten wohl noch bis spät in die Nacht Hausaufgaben erledigt. Das Frühstück verlief dementsprechend schweigend, obwohl Harry, Ron und Hermine vor der Ankunft der Zeitreisenden geredet hatten. Sie waren jedoch sofort verstummt, als sie sie bemerkt hatten, was jedoch niemandem großartig aufgefallen war.

Die Wochen auf Hogwarts vergingen und die Zeitreisenden gewöhnten sich an den Alltagstrott dieser Zeit (welcher nicht viel anders war, als der in ihrer). Der Unterricht war anspruchsvoller als je zuvor, besonders in Verteidigung gegen die dunklen Künste. Professor Moody hatte tatsächlich an jedem einzelnen Schüler den Imperiusfluch gewirkt um zu sehen, ob sie ihm widerstehen konnten. Doch das Ergebnis war erschreckend. Die meisten Schüler ließen sich widerstandslos dazu bewegen, die Befehle auszuführen. Bis Harry kam. Er zögerte eine ganze Weile, bevor er auf den Tisch sprang, wie ihm befohlen worden war. Lily kam es so vor, als hinterfrage er den Befehl und so merkte sie sich das für später. Tatsächlich hatte Harry den Fluch fast brechen können. Und so verfluchte Moody ihn noch viermal in Folge, dann konnte er ihn vollständig abwehren.

Rons Versuche waren zwar besser, als die der meisten, doch er konnte den Fluch nicht ganz brechen. Auch Hermine scheiterte. Dann war Remus an der Reihe. Er zögerte merklich, wenn auch nur kurz, aber robbte dann dennoch auf dem Boden herum. Sirius und James konnten sich ein Lachen nicht verkneifen, was Lily dazu brachte, die Augen genervt zu verdrehen und Moody die Wahl der nächsten Kandidaten erheblich erleichterte. Prompt wurde Sirius aufgerufen. Selbstbewusst trat dieser nach vorne, nur um beim Auftreffen des Fluches glasige Augen zu bekommen und widerstandslos auf die Knie zu gehen. Moody hob den Fluch auf und knurrte: „Erbärmlich. Viel zu abgelenkt. Hat sich nicht konzentriert. Der Nächste!“, und rief damit James nach vorne. Dieser war schon weniger selbstbewusst als Sirius, doch er konzentrierte sich. „Imperio!“, rief Moody und James Augen wurden glasig, wie zuvor Sirius. Doch dann schien er wieder zu Sinnen zu kommen und zögerte. Eine ganze Weile kämpfte er gegen den Fluch an, bevor er halb hüpfend aufgab. Lily konnte nicht umhin, beeindruckt zu sein. Doch diesen Gedanken trieb sie schnell aus ihrem Kopf, als sie aufgerufen wurde. Der Strahl des Fluches traf sie und sofort wurden ihre Gedanken schwer, bis ihr Kopf schließlich leer war. „Steh auf den Stuhl!“, kam der Befehl. Sie ging auf den Stuhl zu. „Steh auf den Stuhl“, wiederholte die Stimme und Lily stellte ein Bein darauf. Gerade wollte sie ihr Gewicht verlagern, als sie sich hinterfragte. „Wozu?“. Doch ihre innere Stimme verschwand sofort und sie stellte sich nun endgültig auf den Stuhl. Als der Zauber abgebrochen wurde, stieg sie peinlich berührt wieder hinunter und verdrückte sich in die letzte Reihe

und als es klingelte ging sie schnell aus dem Zimmer um dort auf die anderen zu warten. Zusammen mit James, Remus und Sirius liefen sie hinunter in die Eingangshalle, wo sie auf Emma trafen, die sich gerade zu ihnen durchkämpfte. „Wisst ihr, was hier los ist?“, fragte sie die anderen, während sie sich schnaufend eine Haarsträhne aus dem Gesicht strich. „Keine Ahnung, sieht nach einer Ankündigung aus“, antwortete Remus und sofort kämpften sich James und Sirius mit viel Ellenbogeneinsatz zu dem Schild durch. Als sie wiederkamen, grinnten sie noch breiter als sonst. „Die anderen Schulen kommen am 30. Oktober an. Um sechs Uhr nachmittags. Wir haben an diesem tag eine halbe Stunde weniger Unterricht“. James versuchte gerade schadenfroh seinen Stundenplan in seiner Tasche zu finden um nachzuschauen, welches Fach sie an diesem Tag hatten, als Lily ihm zuvorkam: „Freitags haben wir in der letzten Stunde Zaubetränke“. James hörte sofort auf, in seiner Tasche zu kramen und sah sie, wie alle anderen auch, an. „Du kennst den Stundenplan auswendig?“, fragte Sirius erstaunt, was Remus, Lily und Emma ein synchrones Augenverdrehen entlockte. „ja, natürlich! Und jetzt sollten wir essen gehen, ich habe Hunger!“, meinte sie und lief in die große Halle, während die anderen ihr folgten.

Und wie immer dürft ihr gaaaaaaaanz fleißig kommentieren, kritisieren, loben etc.

Die anderen Schulen

Punkt 1 der Tagesordnung: rekommenis:

@Clariwanni: Übergangskapitel halt, da haste schon recht. Die sind einfach nur langweilig, aber sie müssen sein. Leider. Naja, hier ist wieder n bisschen mehr Action... und wie du siehst ist es auch schnell dagewesen. Ausnahmsweise mal. Und länger ist es auch.

@Yatsukino: Egal ob kleines oder großes Fenster: meine absätze sind nie wirklich vorhanden ;) also vollkommen berechtigt. Und hier is auch deine „entschädigung“

@loopingfly: 1. du bist die erste die kommentiert und 2. is das kapitel erst ne knappe stunde vor deinem kommi gekommen. Du bist also überhaupt nicht spät dran xD und jetzt geht's auch weiter...

Punkt 2 der Tagesordnung: das neue kapitel (wohlgemerkt schneller und länger als sonst):

Der 30. Oktober kam schneller als erwartet. Doch in dieser Zeit, geschah so einiges. Das Gesprächsthema Nummer 1 war nun wieder das Trimagische Turnier. Man rätselte, welche Aufgaben gestellt werden würden und wer der Hogwartschampion sein könnte. Die Mädchen kicherten vor Aufregung über die neuen Schüler, doch auch die Jungen waren gespannt. Alles in allem freute sich jeder, aber niemand hatte eine Ahnung davon, was kommen würde. Außer zwei Schülerinnen, namentlich bekannt als Hermine Granger und Lily Eden. Seit dem Festessen wurden sie beide regelmäßig in der Bibliothek gesichtet. Hermine und Lily hatte der Ehrgeiz gefasst. Sie wollten alles über das Trimagische Tunier und die anderen beiden Schulen, Beauxbatons und Durmstrang, erfahren. Ersteres gelang ihnen ganz gut. Doch über andere Zauberschulen war kaum etwas zu finden. Offensichtlich hielten sich die beiden Schulen bedeckt und wollten nicht gefunden werden. Doch ein paar Eckdaten hatten sie doch zusammentragen können. Mit der Zeit verstanden sich die beiden Mädchen immer besser. Lily mochte Hermine. Nicht nur, weil sie die beste Freundin ihres Sohnes war (manchmal fragte sie sich, ob sie wirklich nur Freunde waren oder doch mehr, aber sie erlaubte sich diesen Gedanken nicht und sobald sie sah, wie Ginny Weasley - ein sehr nettes Mädchen - ihren Harry ansah... Da war sie sich sicher, dass es nur noch eine Frage der Zeit war, bis der nächste Potter eine rothaarige Freundin gefunden hatte.), sondern auch, weil Hermine ihre Leidenschaft für's Lernen und Lesen teilte. Hermine wiederum, die nichts von den...sagen wir Umständen wusste, mochte die Rothaarige wegen ihres Charakters sehr. Lily war in ihren Augen eine hilfsbereite, wenn auch aufbrausende, Schülerin, die gerne las und sehr viel lernte. Jedenfalls entstand mit der Zeit Freundschaft.

Hogwarts war sauberer als je zuvor. Die Schule hatte vor, sich von ihrer besten Seite zu zeigen, und dies wirkte sich entsprechend auf die Stimmung der Schüler und auch Lehrer aus. Immer wieder konnte man Professor McGonagall sehen, wie sie Schüler ermahnte, wenn ihnen auch nur der kleinste Fehler unterlief. Argus Filch, der Hausmeister, war noch gereizter als ohnehin schon und achtete peinlichst genau darauf, das ihm niemand mit schmutzigen Schuhen ins Schloss kam (was fehlschlug, da die meisten Schüler schlau genug waren, den Hausmeister zu umgehen). Alles fieberte dem entscheidenden Tag entgegen.

Am Morgen des 30. Oktobers betraten gerade Emma und Remus die Große Halle. Auch die beiden hatten sich gut angefreundet, denn Emma wusste, dass sie ihm voll und ganz vertrauen konnte und sie wusste auch, dass Remus sie verstand. Erstaunt sah sich Emma beim betreten der Halle um. „Was ist denn hier passiert?“, fragte sie Remus, welcher jedoch (ausnahmsweise) keine Antwort wusste. Die Halle war über Nacht geschmückt worden (Remus hörte Hermines besorgte Gedanken über die armen Hauselfen als sie sich zu den Gryffindorviertklässlern setzten) du nun hingen riesige seidene Banner an den Wänden, je eines für jedes Haus in Hogwarts. An der Wand hinter dem Lehrertisch hing das Schulwappen. Die Schüler waren eine einzige aufgeregte schwarzgekleidete Masse. Überall konnten Emma und Remus Gespräche über die Ankunft der Schulen hören, als sie sich den Weg zum Gryffindortisch bahnten.

Dort saßen jedoch nur Hermine, Harry, Ron und Lily. Erstaunt sah sich Emma um: „Wo sind denn die

anderen?“ „Schlafen noch“, murmelte Remus als Antwort und setzte sich dann neben Emma, die sich neben Lily niedergelassen hatte. Bei der Gruppe saßen auch noch zwei andere rothaarige Jungs. Emma schätzte sie auf etwas 17 Jahre und nach einem weiteren Blick auf die rot leuchtenden Haare der Zwillinge, stuft sie sie als Rons Brüder ein. Ihre Gedankengänge wurden jedoch von der ankommenden Eulenschar unterbrochen. Eine schneeweiße Eule flog knapp über ihren Kopf hinweg und setzte sich auf Harrys Schulter. Dieser zog merklich angespannt den Brief vom Bein der Eule und fing an, ihn im Flüsterton Ron und Hermine vorzulesen. Ein „was habt ihr denn da?“ von Sirius ließ sie zusammenzucken und Harry ließ den Brief schnell in seine Tasche gleiten. „Nichts, nichts. Nur ein Brief. Unwichtig“ „aha“, meinte Sirius und ließ sich neben Remus auf die Bank fallen. Dann begann er in einem atemberaubenden Tempo zu essen.

Der Unterricht war an diesem Tag entspannend. Niemand passte auf, alle hatten ihre Gedanken bei der Ankunft der Schulen und selbst Zauberkranke war erträglicher als sonst. Als es früher läutete stürmten alle Schüler aus den Klassenzimmern und verräumten ihre Taschen in den jeweiligen Schlafsälen, dann sammelte sich die Schule auf den Stufen vor dem Haupteingang und wartete. Überall konnte man geflüsterte Vermutungen darüber vernehmen, wie die Schulen ankommen würden. Lily hörte, wie Hermine Harry und Ron berichtete, die glaubten, die Schulen könnten apparieren. Die ganze Schule sah aufgeregt umher und fröstelte. Bis Dumbledore aus der letzten Reihe vergnügt und kein bisschen durchgefroren rief: „Ah, ich denke, die Delegation aus Beauxbatons nähert sich!“ „Dort!“, schrei Sirius und deutete hinüber zum Wald.

Etwas Großes, viel größer als ein Besen - oder auch hundert Besen -, kam in sanften Wellen über den tiefblauen Himmel auf das Schloss zugeflogen.

„Ein Drache!“, kreischte eine Erstklässlerin und geriet völlig aus dem Häuschen.

„Blödsinn ... es ist ein fliegendes Haus!“, sagte Dennis Creevey (HP4, Beauxbatons und Durmstrang, Seite 255).

Diese Vermutung war gar nicht mal so falsch, denn eine gigantisch große Kutsche, gezogen von einem Dutzend geflügelter Pferde, groß wie Elefanten, landete vor dem Haupteingang (die ersten drei Reihen von Schülern wichen erschrocken zurück und Emma sprang Remus auf den Fuß). Auf der Kutschentür war ein Wappen zu sehen, es zeigte zwei gekreuzte goldene Zauberstäbe, aus denen jeweils drei Funken stoben. Die Tür öffnete sich und ein Junge in einem blassblauen Umhang sprang heraus, bückte sich und zog eine ausklappbare goldene Treppe aus dem Boden der Kutsche hervor. Dann trat er respektvoll zurück.

Das Erste, was die Schüler sahen, war ein Schuh - hochhackig, schimmernd schwarz und von der Größe eines Kinderschlittens. Dem Schuh folgte eine Frau, die größte, die die Schüler je gesehen hatte (was die Größe der Kutsche und der Pferde erklärte). Sie war mindestens so groß wie Hagrid. Ihre Robe war aus schwarzem Satin und sie hatte ein olivfarbenes Gesicht mit großen schwarzen Augen. Ihr Haar war im Nacken zusammengebunden.

Aus der letzten Reihe fing Dumbledore an zu klatschen und die etwas geschockten Schüler folgten ihm. Viele stellten sich auf Zehenspitzen, damit sie diese seltsame Frau besser sehen konnten und ein paar kichernde Zweitklässlerinnen hüpfen auf und ab.

Die Frau lächelte und schritt auf Dumbledore zu und dieser küsste ihre Hand (er musste sich kaum bücken).

„Meine liebe Madame Maxime“, sagte er. „Willkommen in Hogwarts.“

„Dumbly-dorr“, sagte Madame Maxime mit tiefer Stimme. „Isch ´offe, Sei befinden sisch wohl?“

„In exzellenter Verfassung, danke, Madame“, sagte Dumbledore.

„Meine Schüler“, sagte Madame Maxime und wies mit ihrer riesigen Hand lässig nach hinten. (HP4, Beauxbatons und Durmstrang, S. 257)

Die meisten Schüler waren von der Erscheinung der Frau so gebannt gewesen, dass sie das Dutzend Jungen und Mädchen, alle im geschätzten Alter von 17 Jahren, nicht bemerkt hatten. Sie standen zwar im Schatten von Madame Maxime (ein sehr passender Name, wie James Sirius und Remus belustigt im Flüsterton mitteilte), doch man konnte erkennen, dass sie alle froren und ihren Blick auf das Schloss gerichtet hatten.

Madame Maxime unterhielt sich noch kurz mit Dumbledore, dann winkte sie gebieterisch ihren Schülern und die Abordnung von Beauxbatons machte sich auf den Weg in die Große Halle.

Kaum war die letzte blassblaue Robe um die Ecke geschwungen, berieten sich die Schüler flüsternd darüber, wie wohl Durmstrang ankommen würde.

Es war kalt auf der Treppe und mit jeder Sekunde des Wartens wurde es kälter, so kam es den Schülern

vor. Doch dann rief ein Sechstklässler (Lily erkannte ihn als Gryffindor): „Der See!“

Sofort schauten alle zum See. Die Oberfläche eben jenen Sees war jedoch nicht wie sonst spiegelglatt. Bewegung war in den See gekommen und es bildete sich ein gewaltiger Strudel aus dem sich, langsam und majestätisch, ein Schiff erhob. Es bewegte sich über das Wasser und glitt auf das Ufer zu. Man konnte den Aufprall eines Ankers auf der Wasseroberfläche hören und kurz darauf den dumpfen Schlag einer Planke, die auf das Ufer niedergelassen wurde.

Leute gingen von Bord, umhüllt von dicken Pelzmänteln, wie Emma erkennen konnte als das Licht der Eingangshalle auf die Gestalten fiel. Angeführt wurde die Prozedur von einem Mann. Er war groß und schlank, wie Dumbledore, doch er hatte kurzes Haar, dass jedoch ebenso weiß war wie Dumbledores. Ein Spitzbart konnte sein markantes Kinn nicht ganz verdecken und als er auf Dumbledore zuing und sprach, konnte man eine sonore, ölige Stimme vernehmen: „*Dumbledore!*“, rief er, *als er die Anhöhe erreicht hatte, wie geht's Ihnen, altes Haus, wie geht's?*“

„*Glänzend, danke, Professor Karkaroff*“, erwiderte Dumbledore.

„*Das gute alte Hogwarts*“, meinte Karkaroff und sah hoch zum Schloss. (vgl. HP4, Beauxbatons und Durmstrang, S. 260)

Dann winkte er einen Schüler, offensichtlich sein Liebling, und sie verschwanden im Schloss. Die Schüler konnten jedoch noch einen kurzen Blick auf eine markante Adlernase und dichte schwarze Augenbrauen erhaschen. Dann war die Luft erfüllt von „Viktor Krum!“-Rufen.

Hier endet auch das Originalkapitel im Buch und obwohl dieses Kapitel nicht so lang ist, wie ich eigentlich erwartet hatte, ende ich jetzt auch hier. Wie immer ist alles erwünscht - Lob, Kritik, etc.

Das Turnier wird eröffnet

So, endlich mal wieder ein neues Kap. es hat mal wieder ewig gedauert, ich weiß, aber iwie hatten unsere lehrer nen schulaufgaben-, exen- und referatstick... die brauchen alle noch noten bis in einer woche dann endlich notenschluss is... Aber die letzte schulaufgabe is vorbei, meine referate hab ich auch schon fast alle gehalten und jetzt gibt's endlich mal wieder n neues kap. und davor natürlich wie immer die rekkommis, die diesmal jedoch ziemlich spärlich ausgefallen sind...(sollte ich ijemanden vergessen haben, dann soll er/sie sich melden ;):

@Clariwanni: Diesmal hats leider wieder unendlich lang gedauert... bis zum endgültigen Beginn dürft's jedoch noch n bisschen dauern... Dieses Buch bietet einfach viel zu viel Stoff xD

@loopingfly: dankeschön... leider hats wieder seeeeeehr lange gedauert...

@hermine-ginny-lily: dankeschön xD das mit lily, james und harry... im moment haben die beiden das noch nicht so wirklich verarbeitet und sie haben auf ne gewisse angst davor, wie er reagieren wird. schließlich waren sie nie für ihn da... aber sie sagen es ihm auf jeden fall noch, es kommt ja noch ne menge ;) das war jetzt aber schon fast zuviel verraten...

Und jetzt viel spaß ;)

Die Hogwartsschüler drängten nun, nachdem auch die Durmstrangs ins Schloss gegangen waren, in die Große Halle. Überall konnte man Gespräche im Flüsterton hören, das Hauptthema war meistens Viktor Krum. Soweit James bis jetzt entnehmen konnte, war er ein berühmter Sucher. Sirius flüsterte ihm belustigt zu: „Ein Quidditchspieler, den WIR nicht kennen, Prongs! Unglaublich!“ In der Tat waren sich die Zeitreisenden zum ersten Mal bewusst, dass sie nicht von hier kamen. Dass dies alles nicht nur ein Traum war...

Die Große Halle füllte sich und James, Sirius, Remus, Lily und Emma hatten tatsächlich Probleme, am voll besetzten Gryffindortisch ein paar Plätze nebeneinander zu finden. Doch schließlich schafften sie es und ließen sich bei Harry, Ron, Hermine und Ginny nieder. Ron versuchte gerade Hermine dazu zu überreden, Platz zu machen. Doch die Durmstrangs ließen sich am Slytherintisch nieder. Offensichtlich gefiel ihnen Hogwarts, denn sie zogen ihre schweren Pelze aus und musterten die goldenen Teller und Schalen. Zumindest gefiel es ihnen besser als den Beauxbatons, die am Ravenclawtisch saßen und dabei ihre Schals und Tücher immer noch nicht abgelegt hatten.

Der Hausmeister, Filch, trug gerade zusätzliche Stühle an den Lehrertisch. Wie viele andere in der Halle auch fragte sich Remus, warum er vier Stühle dazustellte, je zwei zur Linken und zur Rechten Dumbledores, wo doch nur zwei Leute (Madame Maxime und Professor Karkaroff) hinzugekommen waren. Just in diesem Moment traten eben jene zusammen mit dem Schulleiter ein und gingen auf den Lehrertisch zu. Die Beauxbatons sprangen von ihren Plätzen auf und setzten sich erst, nachdem ihre Schulleiterin Platz genommen hatte, was einige Lacher bei den Hogwartsschülern hervorrief. Dann begann Dumbledore zu sprechen: „Guten Abend, meine Damen und Herren, Geister und - vor allem - Gäste“, begann Dumbledore, sah in die Runde und strahlte die ausländischen Schüler an. „Ich habe das große Vergnügen, Sie alle in Hogwarts willkommen zu heißen. Ich bin sicher, dass Sie eine angenehme und vergnügliche Zeit an unserer Schule verbringen werden.“

Eines der Mädchen aus Beauxbatons, das immer noch einen Schal um den Kopf geschlungen hatte, lachte unverhohlen spöttisch.

„Keiner zwingt dich, hier zu sein!“, zischelte Hermine und warf ihr einen zornfunkelnden Blick zu.

„Das Turnier wird nach dem Festessen offiziell eröffnet“, sagte Dumbledore. „Nun lade ich alle ein, zu essen, zu trinken und sich wie zu Hause zu fühlen!“ Er setzte sich, und Harry sah, wie Karkaroff sich sofort zu ihm neigte und ihn in ein Gespräch verwickelte. (HP4, Der Feuerkelch, S. 264)

Die Hauselfen hatten wieder einmal ganze Arbeit geleistet, wie man feststellen konnte, als sich die Platten füllten. Auch Gerichte aus fremden Ländern waren dabei.

Emma betrachtete kritisch eine Schüssel mit einer Art Muscheleintopf. Sie hörte mit halbem Ohr, wie Hermine dieses französische Gericht als Bouillabaisse bezeichnete. Munter griff sie die Schüssel und war

positiv überrascht, nachdem sie ein wenig davon gegessen hatte. Auch Lily probierte nach Lust und Laune andere Gerichte aus, während James und Sirius eher die altbekannte Blutwurst in sich stopften.

Der Lautstärkepegel war selbst für Hogwartsdurchschnitte hoch, obwohl sie nur knapp zwanzig Gäste beherbergten.

Lily beobachtete ein wenig misstrauisch, wie eine der Französinen mit langem silberblondem Haar um den französischen Muscheleintopf bat. Wie zu Erwarten hatte sich Sirius Kopf sofort bei ihrem Eintreffen umgedreht, doch dieselbe Reaktion bei James blieb aus, obwohl Lily das erwartet hatte. Ein jäher Anflug von Genugtuung kam in ihr auf.

Die Französin fing an zu sprechen: „Versei'ung, möchten Sie noch von dieser Bouillabaisse essen?“ Ron lief puterrot an, während Harry ruhig blieb. Auch Remus ließ sich nichts anmerken, er sah nur kurz auf, doch Sirius war voll in seinem Element. Er setzte sein charmantestes Lächeln auf (Lavender und Parvati, die einige Plätze weiter saßen seufzten auf - und damit waren sie nicht die einzigen) und antwortete: „Könnte man einer so reizenden Dame etwas abschlagen?“ Die Französin lächelte und ihre makellosen weißen Zähne blitzten hervor. „Danke“, meinte sie, ehe sie sich die Schüssel schnappte und durch die Halle hindurch auf den Ravenclawtisch zutänzelte. Unzählige Jungenköpfe drehten sich nach ihr um, doch kurz bevor sie ankam drehte sie sich noch einmal elegant um und zwinkerte Sirius zu.

„Hör auf zu starren!“ Dieser Ausruf kam zugleich von Hermine und Emma. Während Ron eine Strafpredigt über sich ergehen lassen musste, funkelte Emma Sirius nur enttäuscht an und drehte sich dann weg. Lily sah, wie Remus ihr einen besorgten Blick zuwarf. Schließlich blickte sie wieder hoch zum Lehrertisch und sah zwei Männer, die die zuvor leeren Stühle neben den anderen Schulleitern eingenommen hatten. Jedoch tauchte in diesem Moment die Nachspeise auf und so wandte sich Lily dieser zu, denn auch hier war viel Unbekanntes dabei.

Nachdem sich die goldenen Teller geleert hatten, stand Dumbledore auf. Die Spannung in der Halle war fast greifbar. Dumbledore begann zu reden, doch Lily konnte nicht richtig zuhören, sie beobachtete die beiden fremden Männer, die ihr als Mr Bartemius Crouch und Mr Ludo Bagman vorgestellt wurden. Die beiden Männer waren sehr unterschiedlich. Mr Crouch hätte einer dieser korrekten Bankmanager sein können, jedoch störte der Umhang dieses Bild. Bagman hingegen war wie ein kleiner Junge - nur eben im Großformat. Lily horchte auf, als sie das Wort „Champions“ aus Dumbledores Mund vernahm. Offensichtlich war sie damit nicht die einzige, denn es war eine fast schon unheimliche Stille eingetreten. Filch trug eine sehr alte Truhe heran. Lily war fasziniert von dieser. Dieses Holze, diese Juwelen... alles schien so unglaublich alt. Wieder einmal bekam sie Dumbledores Rede über das Trimagische Turnier nicht mit, was sehr untypisch für sie war, jedoch hatte sie schon viel darüber gelesen, weshalb dies nicht ganz so schwerwiegend war. Schweigend beobachtete sie, wie Dumbledore die Truhe mit drei sachten Schlägen auf den Deckel öffnete und einen Holzkelch herausholte. Er war mit tänzelnden blauweißen Flammen gefüllt, welche eigentlich den Holzkelch hätten verbrennen müssen, doch diese Flammen waren keine gewöhnlichen. Doch das hätte Lily schon fast gewundert. Normale Flammen schienen einfach nicht in diese Welt der Magie zu passen.

Dann riss sie sich zusammen und lauschte der Erklärung: *„Jeder, der sich als Champion bewerben will, muss seinen Namen und seine Schule in klarer Schrift auf einen Pergamentzettel schreiben und ihn in den Kelch werfen. Wer mitmachen will, hat vierundzwanzig Stunden Zeit, um seinen Namen einzuwerfen. Morgen Nacht, an Halloween, wird der Kelch die Namen jener drei preisgeben, die nach seinem Urteil die würdigsten Vertreter ihrer Schulen sind. Der Kelch wird noch heute Abend in der Eingangshalle aufgestellt, wo er für alle, die teilnehmen wollen, frei zugänglich ist.“*

Um sicherzustellen, dass keine minderjährigen Schüler der Versuchung erliegen, werde ich eine Alterslinie um den Feuerkelch ziehen, sobald er in der Eingangshalle aufgestellt ist. Niemand unter siebzehn wird diese Linie überschreiten können.

Schließlich möchte ich allen, die teilnehmen wollen, eindringlich nahe legen, mit ihrer Entscheidung nicht leichtfertig umzugehen. Sobald der Feuerkelch einen Champion bestimmt hat, wird er oder sie das Turnier bis zum Ende durchstehen müssen. Wenn ihr euren Namen in den Kelch werft, schließt ihr einen bindenden magischen Vertrag. Wenn ihre einmal Champion seid, könnt ihr euch nicht plötzlich anders besinnen. Überlegt daher genau, ob ihr von ganzem Herzen zum Spiel bereit seid, bevor ihr euren Zettel in den Kelch werft. Nun, denke ich, ist es Zeit schlafen zu gehen. Gute Nacht euch allen.“ (HP4, Kapitel „der Feuerkelch“)

Die Halle begann sich zu leeren und Lily hörte, wie einer der Weasleyzwillinge darüber sprach, die Alterslinie mit einem Alterungstrank auszutricksen. Sogleich wandte sie sich den drei Rumtreiber hinter ihr zu, welche sich durch ihre funkelnden Augen verrieten. „nein!“, zischte sie und das Funkeln erlosch. „Aber...“, fingen sie fast zeitgleich an. „Ich sagte nein! Ihr werdet nicht dahin gehen und hirnlos euer Leben riskieren! Was ist, wenn wir hier sterben?! Wir wissen nicht genau, was dann in unserer Zeit passiert. Was, wenn sich hier alles auflöst?! Es ist viel zu gefährlich!“ Bedauernd senkten sie den Kopf und Lily sah sich schnell um, ob auch niemand sie gehört hatte. Hogwarts Wände hatten Ohren...

Sie kamen früher als die meisten anderen im Gemeinschaftsraum an und einigten sich darauf, schlafen zu gehen. Es war schon spät und obwohl morgen Samstag war, wollten sie nicht zu lange aufbleiben.

Die Champions

Es war Samstag und so waren die meisten Schüler später mit dem Frühstück dran als sonst. Doch an diesem Tag war es anders. Die Schüler standen zeitig auf und gingen in die Eingangshalle hinunter, wo etwa 20 Schüler einen Kreis um den Feuerkelch bildeten. Er war exakt in der Mitte der Halle aufgestellt worden, direkt auf dem Stuhl auf dem die Erstklässler sonst saßen wenn sie sortiert wurden. Die Zeitreisenden betraten die Halle genau in dem Moment, in dem die Weasleyzwillinge mit einem lauten Zisch durch die Halle flogen und ihnen dabei lange weiße Bärte wuchsen. James und Sirius brüllten vor Lachen, wie auch der Rest der Halle. „Ich habe euch gewarnt“, meine Professor Dumbledore, der eben aus der Großen Halle kam. Er schlug den Zwillingen vor, zum Krankenflügel zu gehen, was sie auch taten. Dann gingen Lily, James, Remus und Sirius in die große Halle und frühstückten, sich immer wieder vor Fledermäusen duckend. Sie hörten, wie die anderen Gryffindors über die verschiedenen Bewerber redeten, doch da sie die betreffenden Leute nicht kannten, blieben sie unter sich. „Wo ist eigentlich Emma?“, meinte Lily plötzlich. James blickte kurz von seinem Frühstück auf, zuckte mit den Schultern und aß dann weiter. Sirius ignorierte sie und sprang auf um nach draußen zu eilen um die Schönheit von gestern zu beobachten. Doch Remus sah ihr direkt in die Augen. Sie sah, dass er besorgt war. „Gehen wir sie suchen“, murmelte er und die beiden standen auf.

Sie durchquerten die Eingangshalle, wo Sirius heftig flirtend inmitten der Beauxbatonsmädchen stand, und gingen Richtung Gemeinschaftsraum. „also, wo könnte sie sein?“, fragte Lily. Die beiden überlegten schweigend. Schließlich meinte Remus: „Sehen wir erst einmal im Gemeinschaftsraum nach, dann kannst du ja mal in die Mädchenschlafsäle gucken und dann sehen wir weiter. Vielleicht ist sie ja am See oder wir haben uns einfach nur gegenseitig auf dem Weg in die Halle verpasst?“ Lily nickte schweigend. Sie sagte der Fetten Dame das Passwort und das Bild schwang auf. Drinnen stand Emma. Sie kam gerade die Treppe von den Mädchenschlafsälen hinunter und blickte überrascht auf Lily und Remus hinunter. Dann wandte sie sich wieder Ginny zu und lief auf das Porträtloch zu. Alarmiert sahen sich die beiden älteren an. Dann liefen sie auf Emma zu. „Emma, wir müssen mit dir reden!“, riefen sie. Genervt drehte sie sich um. „Um was geht's denn?“ „Ähm... könnten wir das vielleicht unter sechs Augen klären?“ Lily sah bedeutsam auf Ginny. Diese verstand. „Ich bin dann mal frühstücken...“, meinte sie und die drei Zeitreisenden waren alleine. Lily packte Emma am Arm und sie liefen durch die Gänge bis zum siebten Stock. Dann öffneten sie den Raum der Wünsche und ließen sich in den drei bequemen Sesseln nieder. Stille breitete sich aus. „Was ist los? Warum gehst du uns aus dem Weg?“, fragte Lily schließlich. Emma sah weg. „Ihr braucht mich doch gar nicht. Ich bin nur euer Anhängsel. Und...“ Sie stockte, denn Lily war auf sie zugekommen und umarmte sie. „Du hast recht“, meinte Remus. „Wir haben dich in letzter Zeit ein wenig ignoriert. Tut uns leid. Kannst du uns verzeihen wenn wir versprechen, uns zu bessern?“ Emma schniefte. „Ich versteh mich ja mit Ginny ganz gut, aber ich kann ihr einfach nicht sagen woher ich komme und ich hab so viele Geheimnisse vor ihr und...“ sie schluchzte wieder auf. Hilflos blickten sich die beiden Älteren an. Beruhigend strich Lily ihr über den Rücken. Eine Zeit lang hörte man nur das Schluchzen. Dann verstummte dieses und Lily flüsterte in die Stille hinein: „Und wenn du ihr einfach alles sagst?“ Zwei geschockte Blicke trafen sie. Lily redete immer lauter und schneller: „Ich meine, wir können es eh nicht ewig geheim halten und Ginny kommt mir sehr vertrauenswürdig vor und sie kann sicher die Klappe halten und ich meine, wir kommen aus der Vergangenheit, also wissen sie hier ja schon von uns. Was kann groß passieren? Eigentlich haben wir die Zeit schon allein mit der Tatsache, dass wir hier sind geändert. Wir müssen ja keine Details erzählen, aber wenn du es dir so sehr wünschst...“ Sie ließ das Satzende offen. Dann warf ihr Remus einen dankbaren Blick zu und Emma strahlte sie an. „Du meinst also, das geht?“, fragte sie neugierig. „Ja, sicher, außerdem hat es uns Dumbledore ja nicht ausdrücklich verboten...“, antwortete Lily. Emma war wieder glücklich.

Den Rest des Tages verbrachten sie zusammen im Raum der Wünsche, wo sie sich gegenseitig von ihren Familien erzählten. Es tat gut, endlich wieder über solche Dinge reden zu können, auch wenn sie sich gegenseitig nicht so gut kannten. Schließlich wurde es Abend und die Drei gingen hinunter in die Große Halle. Am Gryffindortisch setzten sich Remus und Lily zu den anderen beiden und Emma verschwand sofort um Ginny zu suchen. Dann erschien das Essen und allen kam es noch länger vor als sonst. In regelmäßigen

Abständen konnte man die Schüler zum Lehrertisch hinaufblicken sehen, hoffend, dass Dumbledore endlich fertig wäre. Schließlich stand Dumbledore auf und Stille trat ein. Dann begann er zu sprechen:

„Nun, der Kelch ist gleich bereit, seine Entscheidung zu fällen. Ich schätze, er braucht noch eine Minute, wenn die Namen der Champions ausgerufen werden, bitte ich sie, hier aufs Podium zu kommen und am Lehrertisch vorbei in diese Kammer dort zu gehen-“, er deutete auf die Tür hinter dem Lehrertisch, „- wo sie dann ihre ersten Anweisungen erhalten.“ Er zückte den Zauberstab und schwang ihn ausladend durch die Luft; sofort erloschen alle Kerzen, nur in den geschnitzten Kürbissen flackerten sie noch, so dass nun alles im Halbdunkel lag, der Feuerkelch leuchtete jetzt heller als alles andere in der Halle, das gleißende, blauweiß funkelnde Licht der Flammen stach sogar ein wenig in die Augen. Alle starrten auf den Kelch und werteten... hie und da blickte jemand auf die Uhr...

Die Flammen im Kelch färbten sich plötzlich wieder rot, Funken sprühten aus der Glut. Im nächsten Augengblick schoss eine Flammenzunge in die Luft, ein verkohltes Stück Pergament flatterte heraus - und die ganze Halle hielt den Atem an.

Dumbledore fing das Pergament auf und hielt es mit gestrecktem Arm von sich, damit er es im Licht des Feuers lesen konnte, das nun wieder blauweiß war.

„Der Champion für Durmstrang“, las er mit klarer und kräftiger Stimme, „ist Viktor Krum.“

Der Lärm in der Halle schwoll an. Nach einiger Zeit legte sich das Schnattern wieder.

Nun richteten sich alle Augen wieder auf den Kelch, dessen Flammen sich sogleich wieder rot färbten. Ein zweites Pergament flog, hochgeschleudert von der Hitze, aus der Glut.

„Champion für Beauxbatons“, sagte Dumbledore, „ist Fleur Delacour!“

Es war das Mädchen, mit welchem Sirius heute in der Eingangshalle gestanden hatte. Lily warf den anderen Franzosen einen Blick zu. Zwei der Mädchen waren am Boden zerstört. Dann wurde alles wieder still. Jetzt kam der Name des Hogwarts-Champions...

Und das Feuer des Kelches färbte sich wiederum rot; Funken sprühten aus der Glut; eine Flamme züngelte hoch und aus ihrer Spitze zog Dumbledore das dritte Stück Pergament. „Der Hogwarts-Champion“, rief er, „ist Cedric Diggory!“ Lily beobachtete den gutausschenden Jungen aus Hufflepuff, welcher, wie auch schon seine beiden Vorgänger, durch die Tür hinter dem Lehrertisch verschwand. Währenddessen schwoll der Lärm bis zu einem unerträglichen Pegel an. Dumbledore hatte Schwierigkeiten, die Meute zu beruhigen.

„Bestens!“, rief Dumbledore glücklich, als der Aufruhr sich endlich legte.

„Schön, wir haben nun drei Champions. Ich bin sicher, ich kann mich darauf verlassen, dass ihr alle, auch die nicht ausgewählten Schüler aus Beauxbatons und Durmstrang, euren Champion mit äußerster Kraft unterstützt. Indem ihr euren Champion anfeuert, könnt ihr durchaus dazu beitragen -“

Doch Dumbledore verstummte plötzlich und es entging keinem, was ihn ablenkte.

Das Feuer des Kelches hatte sich abermals rot verfärbt. Eine lange Flamme schoss jäh in die Höhe und mit sich trug sie wiederum ein Pergament. Wie in Trance, so schien es, streckte Dumbledore seinen langen Arm aus und griff nach dem Blatt. Er hielt es von sich und las stumm den Namen, der darauf geschrieben stand. Eine lange Pause trat ein, während deren Dumbledore auf das Blatt in seiner Hand starrte und alle anderen Dumbledore anstarrten. Und dann räusperte sich Dumbledore und las laut - „Harry Potter.“

Lily richtete, wie jeder andere in der Halle auch, ihre Augen auf Harry. Dieser saß starr und fassungslos da. In der Halle herrschte erst eine unheimliche Stille, dann kam ein Summen auf. Harry beteuerte immer wieder, seinen Namen nicht in den Kelch geworfen zu haben, doch Lily hatte das Gefühl, dass ihm niemand zuhörte und wenn doch, dann glaubten sie ihm nicht. Dumbledore rief ihn wieder nach vorne. Angeschubst von Hermine stand er auf und schritt unsicher auf den Lehrertisch zu. Er ging durch die Tür. Der Lärm in der Halle schwoll an. Die fremden Gäste waren wütend. Warum hatte Hogwarts zwei Champions? Auch Slytherin war nicht erfreut. Die Gryffindors begannen nach dem ersten Schock sich zu erheben und in den Gemeinschaftsraum zu gehen. Doch Lily blieb geschockt sitzen. „Oh mein Gott“, meinte sie. „Was...?“ „Ich weiß es auch nicht. Niemand weiß es. Nicht einmal Dumbledore.“, antwortete James auf ihre nicht vervollständigte Frage. Sie blieb schweigend sitzen. Dann stand sie auf und lief Richtung Gemeinschaftsraum. Die anderen folgten ihr schweigend. Sie alle wollten nicht feiern. Sie wollten nur nachdenken. Oder vergessen. Hoffend, dass dies alles nur ein schlechter Traum war. Denn schließlich war Harry ihr Sohn oder ihr Patensohn oder zumindest der Sohn eines Freundes oder einer Freundin. Sie verschwanden in den Schlafsälen ohne auf die anderen Gryffindors zu achten.

Das Kursive ist wie immer nicht von mir, sondern aus HP4, Kapitel „Der Feuerkelch“. Lob, Kritik und andere Kommentare sind seeeeeeehr erwünscht.

EDIT: Dank an axel, der kleine Fehler wurde soeben ausgebessert ;)

Alles anders

**Schäm*mich vor Tomaten duck* es hat mal wieder eeeeeewig gedauert, sorry! Schande über mich... naja, hoffentlich gefällt's euch trotzdem. noch ein paar kleine rekommis...:*

@Clariwanni: dankeschön

@axel: dankeschön, auch für den Hinweis auf den Fehler

*...und los geht's *Vorhang aufzieh**

Am nächsten Morgen war vieles anders. Die Schüler applaudierten als Harry in den Gemeinschaftsraum hinunter kam. Doch nur die wenigsten bemerkten, dass Ron nicht dabei war. Lily sah Hermine mit eingewickelten Toastbrot vor dem Porträtloch stehen. Es war verständlich, dass Harry nicht in die große Halle gehen wollte, auch wenn ihr diese Entwicklung nicht gefiel. Besorgt sah sie den Beiden nach als sie durch das Tor hinaustraten. Dann trat sie in die große Halle und ließ ihren Blick über den Gryffindortisch schweifen. Als sie Emma und Ginny sah, ging sie raschen Schrittes auf die beiden Mädchen zu und setzte sich zu ihnen.

„Guten Morgen!“, meinte Emma gut gelaunt, während Ginny ein wenig verschlafen dreinschaute.

„Ebenfalls guten Morgen“, meinte Lily und begann damit, sich ihr Brötchen mit Erdbeermarmelade zu bestreichen. Schweigend biss sie hinein, auch Ginny und Emma sagten nichts. Die Sekunden zogen sich und wurden zu endlosen Minuten. Dann sprach Ginny in die Stille hinein: „Also, wer bist du jetzt wirklich? Kenn ich dich?“ Lily verschluckte sich, hustete ein wenig und sah dann fragend zu Emma. Diese antwortete: „Nun ja, ich dachte es ist nicht meine Sache ihr zu sagen wer ihr seid, also hab ich nur das Allgemeine erzählt... Ich bin ja schließlich immer noch ich, da gab's nicht so viel zu erzählen...“ Lily nickte und wandte sich Ginny zu: „Lily Evans, freut mich dich erneut kennen zu lernen“ Emma musste grinsen und Ginny sah erst einmal sehr geschockt aus, doch sie fing sich recht schnell wieder. „Also... weißt du, dass du...nunja, äh...“ „Dass ich einen Sohn hab und zwar mit dem größten Idioten des Jahrgangs?“, nahm Lily Ginny das reden ab. Diese meinte etwas verlegen: „Also direkter hätt ichs jetzt nicht ausdrücken können... aber ich denke, das heißt ja?“ Lily nickte.

Dann hörte sie ein dreifaches „Guten Morgen“ und dreht sich um. Es waren die Rumtreiber und sie setzten sich genau neben sie. „Ich gehe“, murmelte Lily und verschwand hastig aus der Halle.

Später, als sie in ihrem Bett im Gryffindorturm lag und las, hätte sie sich ohrfeigen können. Warum nur war sie aufgestanden? Sie verstand sich selbst nicht mehr...

Der Sonntag verging ohne irgendein großes Ereignis und als Lily am nächsten Morgen erwachte war sie bestens gelaunt. Doch sie merkte schnell, dass gute Laune heute nicht wirklich angebracht war. In Kräuterkunde waren die Hufflepuffs sehr abweisend gegenüber den Gryffindors und lachten lauthals über deren Missgeschicke. Doch das war erst der Anfang. Die Slytherins fingen jetzt erst richtig an. Sie spotteten über Harrys Berühmtheit und Lily sah ganz genau, dass ihn das traf. Doch bevor sie ihn trösten konnte war sie abgelenkt, denn sie sollten diese...diese DINGER spazieren führen. Als sie mit Remus zusammen endlich die Leine befestigt hatte, war die Stunde vorbei.

Selbst die Ravenclaws schienen sie nicht mehr zu mögen und waren überzeugt davon, dass Harry nur noch mehr Ruhm wollte. Und da sagen immer alle, die wären so intelligent, dachte sich Lily als sie auf dem Weg zum Zauberkunstunterricht an einer Gruppe vorbeikamen die die Rumtreiber und Lily einfach ignorierten. Alte Runen mit Hermine war als Abwechslung richtig willkommen. Diese alte Sprache faszinierte die beiden dermaßen, dass sie die ganze Stunde über nichts anderes reden konnten.

Das allerschlimmste war jedoch Zaubertränke. Zaubertränke war ja eigentlich Lilys Lieblingsfach, aber als sie in die Kerker hinunter gingen, trugen alle einen Anstecker. „Ich bin für Cedric Diggory, den wahren Hogwarts-Champion!“, las Sirius vor. In Lily brodelte es, schließlich war es IHR Sohn der dort von allen verachtet und niedergemacht wurde. Als sie nach rechts schaute sah sie, dass es James ebenso ging. Doch bevor er sich auf dieses blonde Monster stürzen konnte, wurde er (zugegeben etwas halbherzig) von Remus

und Sirius aufgehalten. Dann drückte dieser Malfoy (und mit ihm natürlich auch alle anderen Slytherins) auf diesen Anstecker und der Schriftzug änderte sich zu einem POTTER STINKT

Die Slytherins brüllten vor Lachen. Remus und Sirius gaben es auf, James zurück zu halten und zu dritt stürzten sie auf die Gruppen Slytherins zu. Lily musste in diesem Moment zugeben, dass sie sie bewunderte. Sie hätte nie den nötigen Mut dazu und insgeheim fragte sie sich oft, warum der Hut sie eigentlich nach Gryffindor geschickt hatte. Alle sahen sie geschockt an, als James mit einem Wink seines Zauberstabs alle kopfüber in der Luft hängen ließ. Lily sah, dass seine Augen vor Zorn funkelten. Beleidigte jemand seine Freunde, dann war er unerträglich. Aber bei seinem Sohn... Malfoy und ein paar weitere konnten sich jedoch dem Zauber entgehen und so entbrannte ein Duell. Wie alle anderen auch konnte Lily nur zusehen, so schnell flogen die Flüche aus den Zauberstäben der drei. Doch dann schoss einer von Malfoys Fluch vorbei und traf Hermine. Lily hatte keine Ahnung, welcher Fluch das gewesen war, es war einfach unmöglich zu verstehen, was sie sagten. Aber das erübrigte sich von selbst, denn Hermines Vorderzähne wuchsen unglaublich schnell.

„Was soll dieser Krach hier?“, sagte eine leise, eiskalte Stimme. Snape war gekommen. Die Slytherins redeten laut durcheinander, um ihre Sicht der Dinge loszuwerden. Snape deutete mit einem langen gelben Finger auf MALfoy und sagte: „Erkläre.“ (HP4, Die Eichung der Zauberstäbe)

„Perkins, Bronwen und Logan haben uns angegriffen, Sir und sie haben einige von uns getroffen, sehen sie sich beispielsweise Goyle an-“

Snape musterte Goyles Gesicht, das nun nach etwas aussah, das in ein Buch über Giftpilze gehörte. „Krankenflügel, Goyle“, sagte Snape ruhig.

„Malfoy hat Hermine getroffen!“, sagte Ron. „Sehen Sie!“

Er zwang Hermine, Snape ihre Zähne zu zeigen - sie tat ihr Bestes, um sie mit den Händen zu verbergen, was jedoch schwierig war, denn jetzt waren sie schon an ihrem Kragen vorbei gewachsen. Pansy Parkinson und die anderen Slytherin-Mädchen krümmten sich hinter Snapes Rücken lautlos vor Lachen und deuteten mit den Fingern auf Hermine.

Snape sah Hermine kalt an, dann sagte er: „Ich sehe keinen Unterschied.“

Hermine ließ ein Wimmern hören; ihre Augen füllten sich mit Tränen sie drehte sich auf den Fersen um und rannte.

Und Lily rannte ihr hinterher. Und Lily war es, die schweigend auf einem Bett im Krankenflügel hockte als Madam Pomfrey ihre Zähne wieder schrumpfte. Und Lily war es, die sie zurück zum Schlafsaal begleitete. „Danke“, meinte Hermine noch. Und dann schliefen sie ein.

*Tja, irgendwie find ich, is es net wirklich gelungen... ich hasse den Dialog am Anfang... naja, eure Meinung? *lieb guck*keks hinhalt**

Die erste Aufgabe

Erst mal ein großes fettes **SORRY** für die übliche lange wartezeit... tut mir echt leid, dass ich immer so lahm schreib. natürlich hoff ich, dass ihr weiterhin die story lest... *hoff*selbstgebackene kekse reich* naja, anlässlich meines EINHUNDERTSTEN ABONNENTEN!!! is hier jetzt ein neues kapitel. ich hoffe euch gefällt's ;)

@°Moony°: Find ich toll! Vielen dank fürs Kommi und tja, wie immer geht's erst nach ner ewigkeit weiter...

@Sunday: vielen dank, neue leser sind immer toll xD ich versuchs echt, jedes mal denk ich mir wieder: das nächste kapitel geht jetzt schneller on, aber i-wie klappts nie so richtig...

@---Ginny---: tja, was nich is kann ja noch werden xD trotzdem vielen dank fürs lesen und kommentieren...

@Zauberhaft <3: vielen dank, ich bemü mich... auch wenns sehr sehr langsam vorran geht ;)

@Mrs.Black: tja, wer weiß wer weiß... vielen dank fürs lesen

@Clariwanni: dankeschön... ich weiß und ich werd versuchen die nächsten länger zu machen...

Und jetzt: viel spaß beim lesen *vorhang aufzieh*

Wieder einmal flogen die Tage dahin und Lily fragte sich wirklich, wieso die Zeit so schnell verging wenn man sie dringend brauchte... Der Krieg zwischen den Gryffindors und den Slytherins steigerte sich immer mehr. Beinahe täglich landeten inzwischen Schüler im Krankenflügel und um die Wut und den Zorn der Gryffindors noch zu steigern waren es meistens Erst- und Zweitklässler, die dort lagen. Unfähig sich gegen die größeren und stärkeren Schüler zu wehren, waren sie hilflos den Slytherins ausgeliefert. Lily wunderte sich, dass die Lehrer nichts taten und sah wieder einmal dabei zu, wie die Gryffindorerstklässler sich alle in einem großen ungeordneten Knäuel zum nächsten Klassenzimmer bewegten.

Sie selbst war gerade mit Hermine, Ginny und Emma auf dem Weg zum Frühstück. In den letzten Wochen hatten die vier Mädchen sich richtig angefreundet und vor allem Ginny und Emma, die sich ja auch zuvor schon prima verstanden hatten, machten alles zusammen. Und doch dachte Lily immer wieder an ihre Freundinnen zuhause, sie mussten inzwischen alle erwachsen sein... Sie war so in Gedanken versunken, dass sie zusammenzuckte als eine Eule vor Hermine landete und den Tagespropheten brachte. Lily stand ruckartig auf. Seit dem Artikel von Rita Kimmkorn vor einigen Tagen war sie nicht gut auf diese Zeitung zu sprechen. Denn dieser Artikel hatte ihr erneut vor Augen geführt, dass sie hier tot war. Und dass sie hier nicht zuhause war und sich nicht einmal anständig um ihren Sohn kümmern würde. Sie ging mit raschen Schritten zum See.

Natürlich glaubte sie nicht, dass Harry all dies so gesagt hatte, wie es dort drin stand. Zum einen hatte Hermine neben ihr gesessen als der Artikel erschien und mit Harry darüber diskutiert, zum anderen hoffte sie, dass er nicht so... so übelkeitserregend sprach. „Ich glaube, es sind meine Eltern, die mir Kraft geben, ich weiß, sie würden sehr stolz auf mich sein, wenn sie mich jetzt sehen könnten... ja, nachts weine ich manchmal noch, wenn ich an sie denke, ich schäme mich nicht, das zuzugeben... Ich weiß, dass mir im Turnier nichts zustoßen kann, denn sie wachen über mich...“

Wütend starrte sie auf die ruhige Oberfläche des Sees. Wenn sie doch nur WIRKLICH über ihn wachen könnte... wenn sie wenigstens jetzt helfen könnte, wenn sie... nein. Sie war gerade einmal so alt wie ihr Sohn, Ihre Kenntnisse über Verteidigung gegen die dunklen Künste waren theoretisch zwar in Perfektion vorhanden, doch die praktische Umsetzung... ganz zu schweigen davon, dass ihr Viertklassniveau niemals genug sein würde um ihn zu schützen... Sie zuckte erneut zusammen als sie hinter ihr eine Stimme hörte. „Alles okay mit dir?“ „Remus“ Lily musste lächeln. „Was ist los?“, fragte er erschrocken. „Was? ähm... nichts“, antwortete Lily. „Lass uns wieder reingehen, der Unterricht fängt gleich an.“ Remus nickte und sie sprinteten zu ihrem Klassenzimmer.

Doch gedanklich war Lily die ganze Zeit abwesend, was für sie recht untypisch war. Dann fasste sie einen Entschluss. Sie musste kämpfen lernen. Sich verteidigen können, sich und ihre Familie und ihre Freunde... Am selben Tag ging sie noch in die Bibliothek und lieh sich 5 Bücher über Verteidigung gegen die dunklen Künste

und sonstige Flüche, die man im Kampf brauche konnte, aus.

Die nächste Zeit verbrachte Lily nur mit Unterricht, Hausaufgaben und vor allem lesen. Sie hatte angefangen eine Liste über nützliche Kampfzauber zu führen und übte so oft es ging im Raum der Wünsche. Dieser hatte sich auf ihren Wunsch hin in eine Mischung zwischen Sporthalle und Bibliothek verwandelt. Auf der einen Seite waren unzählige Bücher über Zauber, Verteidigung und dunkle Wesen. Auf der anderen Seite ein paar Dummys, eine Zielscheibe und ähnlichem. Doch bald bemerkte sie ein Problem: Die Zauber konnte sie ja üben, aber sich richtig duellieren... das ging nur mit einem Partner. Im Moment jedoch hatte sie niemand mit dem sie üben konnte und so schlug sie weiterhin Zauber nach und ihre Liste wurde immer länger und länger.

Es war der Tag vor der ersten Aufgabe als ihrer Zurückgezogenheit ein Ende gesetzt wurde. Sie saß in der Bibliothek und schlug erneut einige Zauber nach. Diesmal beschäftigte sie sich mit Verteidigung gegen Drachen. Ein dreifaches „Hi Lily!“ lies sie aufsehen. „Oh... hi Jungs“ Dann sah sie wieder auf ihr Buch. „Was liest du da?“, fragte Sirius. „Was für die Hausaufgaben“, murmelte Lily in ihren nichtvorhandenen Bart. James und Sirius sahen sich an, während Remus ihr einfach das Buch wegnahm. *„Drachen sind äußerst schwer zu erlegen aufgrund der uralten magischen Kräfte, mit denen ihre dicken Häute durchdrungen sind, und nur die mächtigsten Zauberer können sie brechen...(HP4, S. 354)“*, las er laut vor. Dann sah er auf. „Warum Drachen? Ist dir der normale Schulstoff denn nicht genug?“ Lily lief rot an. „Nein, ehrlich gesagt nicht!“ „Du bist irre, absolut irre“, meinte Sirius. „Das hab ich gehört! Und eigentlich würd' ich das auch nicht machen, aber...“ Sie verstummte. „Aber?“, fragte James zögernd nach. Lily seufzte: „Wollt ihr euch nicht auf verteidigen können? Ich meine... Was wir in der Schule lernen und so... Glaubt ihr, das ist genug?“ „Du willst dir selbst Verteidigung beibringen?“, fragte James. Lily nickte. „Wir sind dabei“, meinte Remus. „Klar, schaden kann's uns nicht.“, ergänzte Sirius. „Jungs...“ James tat Lilys Einwurf mit einer schlichten Geste ab. „Nein, wir machen mit und Ende.“ Damit verließ das Trio den Raum und Lily setzte sich wieder hin. Plötzlich klappte sie ruckartig ihr Buch zu und verschwand aus der Bibliothek.

Der Morgen der ersten Aufgabe brach an und ganz Hogwarts schien aufgeregt. Egal ob Slytherinsiebtklässler, Ravenclawdrittklässler oder Beauxbatonsschülerin, überall schien es nur ein Gesprächsthema zu geben - die erste Aufgabe. Lily, die bei den Rumtreibern saß, hörte Sirius und James darüber diskutieren, was wohl die Aufgabe der Champions sein würde, während Remus las und Lily still frühstückte. Gemeinsam standen sie auf und gingen zu Professor Binns Klassenzimmer. Dort nahmen sie ihre Plätze ein und die meisten Schüler begannen wie immer zu schlafen. Selbst Lily notierte sich heute Nichts und wiederholte innerlich noch einmal die wichtigsten Zauber zur Verteidigung. Auch Hermine schien unaufmerksam und Lily wusste woran das lag: Sie sah sekundlich zu Harry hinüber als würde sie damit rechnen, dass dieser jeden Moment umkippte. Und ehrlich gesagt sah er auch danach aus, dachte sie sich.

Die Schulstunden zogen sich hin wie Bubbels bester Blaskaugummi und dann ging alles ganz schnell. Schließlich saßen sie in einem großen Stadium eingequetscht zwischen anderen Schülern. Dann trat Bagman auf ein Podium und sprach mit magisch verstärkter Stimme: „Herzlich Willkommen zur ersten Aufgabe! Ich bin sicher, dass unsere vier Champions sie meistern werden... Auch wenn es nicht leicht wird. Ihre Aufgabe besteht darin, an einem Drachen vorbeizukommen um das goldene Ei zuholen. Dieses enthält ein Rätsel, welches die Champions lösen müssen um sich auf Aufgabe zwei vorzubereiten.“ Die Menge schrie und Lily stand geschockt da. Zwar konnte sie Harry immer noch keine typischen Muttergefühle entgegenbringen, doch ein Kampf gegen einen Drachen??? Gott sei Dank hatte sie sich erst vor kurzem mit diesem Thema beschäftigt... Auch wenn sie zugegebenermaßen noch nicht üben konnte, beherrschte sie ein, zwei Zauber gegen Drachen doch zumindest theoretisch. Bagman redete derweil weiter: „Zuerst wird Mr Diggory gegen einen Schwedischen Kurzschnäuzler antreten!“ Das Gekreische und Geschreie der Hogwartsschüler wurde unerträglich laut. „Ce-dric! Ce-dric!“, Lily hielt sich die Ohren zu als er hinaus in die Arena trat. Von der anderen Seite hatten derweil einige Wächter den Drachen hineingebracht. Lily hatte dies gar nicht bemerkt, doch jetzt musterte sie den Drachen kurz. Dann ging es los.

Cedric sah sich zuerst suchend um. Dann zog er seinen Zauberstab hervor und murmelte irgendeinen

Spruch vor sich hin. Lily fragte sich, was er wohl damit erreichen wollte. Sie hatte gelesen, dass ein Drache so gut wie unverwundbar war, der einzig schwache Punkt waren die Augen... Doch Diggory deutete auf einen Felsen...Der sich zu Lilys Erstaunen gerade in einen Hund verwandelte. Dann verstand sie seine Taktik. Er hoffte wohl, dass der Labrador den Drachen ablenkte und er derweil unbeschadet das goldene Ei holen konnte, welches glitzernd in der Mitte eines Nestes mit einigen anderen Eiern lag.

Der Plan ging immerhin soweit auf, dass Cedric sich dem Nest nähern konnte bis sich der Kurzschnäuzler dazu entschied doch lieber ihn zu grillen. Letztendlich schaffte er es das Ei zu holen, hatte jedoch schwere Verbrennungen erlitten. Nach der Punkteverteilung wurde er in ein Krankenzelt geführt.

Als nächstes kam Fleur Delacour in die Arena geschwebt. Gespannt hielten alle den Atem an... Nur um mitanzusehen, dass der Drache im nächsten Moment einschlief! Lily war erstaunt, so viel Kreativität hätte sie der Beauxbatons nicht zugetraut... Zielstrebig ging diese gerade lächelnd auf den Drachen zu um das Ei zu holen. Da fing ihr Rock plötzlich Feuer. Der Drache SCHNARCHTE! Selbst Lily musste in das allgemeine Lachen einfallen, währen Fleur hektisch das Feuer mit etwas Wasser aus ihrem Zauberstab löschte. Sie schnappte sich das Ei und der Drache wurde herausgeführt. Dann kamen sie zu den Punktzahlen, doch Lily sah nicht hin. Insgesamt war sie zwar erfolgreich gewesen, aber zuzusehen war langweilig gewesen.

Bagmans Stimme lies sie aufschrecken: „Und hier kommt Mr Krumm!“ Sie sah auf als der Bulgare die Arena betrat. Zum ersten Mal seit sie dieses Stadion betreten hatten passierte etwas, das Lily erwartet hatte: Krum schoss einen Fluch auf die Augen des Drachens. Dieser war wohl geblendet denn er fing an herumzutrampeln und zerstörte die Hälfte seiner Eier. Krum rannte derweil auf ihn zu und wich den Feuerbällen aus, die der Chinesische Feuerball willkürlich ausstieß. Unbewusst hielt die Menge den Atem an als Krum direkt zwischen den Beinen des Weibchens hindurchlief und das Ei schnappte. Die Runde war vorüber.

Als nächstes musste Harry kommen. Sie wagte einen schnellen Blick zur Seite. Rechts von ihr saßen Hermine und Ron und schienen angespannter als jemals zuvor. Links von ihr befand sich James. Er sah für einen winzigen Moment zu ihr und drückte ihre Hand. Lily hätte das nie erwartet, doch es beruhigte sie tatsächlich ein wenig. Dann sah er wieder nach vorne und auch Lily konzentrierte sich wieder auf das Geschehen dort unten. Mittlerweile hatte man den letzten Drachen hereingebracht. Als Harry die Arena betrat hörte sie nicht mehr auf die Bagmanns Kommentare oder die Rufe der Schüler. Er hob seinen Zauberstab und rief einen Zauber, den sie nicht verstehen konnte. Das Drachenweibchen schlug eindrucksvoll mit ihrem Schwanz auf den Boden und Harry tat nichts. Plötzlich hielt er einen Besen in der Hand und bevor die Menge auch nur verstehen konnte, dass er ihn wohl herbei gezaubert hatte, war er schon in der Luft. Lily hielt den Atem an, als er anfang atemberaubende Flugmanöver mit einer unglaublichen Leichtigkeit durchzuführen. James neben ihr sah begeistert zu und selbst sie, als quidditchtechnisch völlig unwissende, sah, dass er verdammt gut war.

Plötzlich ging alles ganz schnell und Harry hatte das Ei - schneller als alle anderen! Die Richter ließen die Noten erscheinen und ehe man sich versah stieg im Gryffindorgemeinschaftsraum die größte Party, die Hogwarts je gesehen hatte.

Der Startschuss

@G!n: Danke! Hier is das neue kap, wenn auch recht kurz...

@Sunday: Lies und vergleichts mit deiner Vorstellung xD

@°Moony°: vielen dank! vllt, bisher ist es noch nicht genauer geplant aber mal sehen...

*@Clariwanni: okay, danke. das mit den reaktionen werd ich in zukunft versuchen umzusetzen!
Und hier das neue kap:*

„Und dann diese Wendung! UNGLAUBLICH!!! Ich hab noch nie jemanden so fliegen sehen! Das ist MEIN Sohn, hörst du Tatze, MEIN Sohn, MEIN Fleisch und Blut, MEINE Gene, MEIN...“ „Schon gut, wir habens kapiert, Prongs. DEIN Sohn. Und jetzt hör auf zu schreien, ich will den Zauber hier noch durchgehen.“, unterbrach Remus James unsanft in seinen Schwärmereien. Seit der ersten Aufgabe ging es nun schon so, und sie hatten bereits jede Sekunde dieses „verrückten selbstmörderischen Wahnsinns“, wie Lily es gern bezeichnete, eine Million mal analysiert. Doch ein James Potter wurde dessen nicht müde, schließlich war es ja SEIN Sohn... Lily verdrehte gerade die Augen, klappte mit einem genervten Seufzer das Buch zu und meinte schroff: „Potter, wir wissen jetzt alle, wessen Sohn er ist und dass es genial war und und und. ES REICHT!“ Und entgegen ihren Erwartungen hielt er tatsächlich die Klappe und half ohne Murren den anderen dabei, sich über den Stupor zu informieren.

Sie saßen wieder einmal im Raum der Wünsche und durchkämmten die Bücher nach nützlichen Zaubern. Heute wollten sie den Stupor ausprobieren, doch vorher informierten sie sich ausführlich über Wirkung, Unfälle etc. Etwas, das Lily als Vorraussetzung gefordert hatte. Kein Zauber, kein Fluch und keine Hexerei wurde in diesem Raum ohne sorgfältigste Vorarbeit ausgeführt! So konnten sie das Risiko einer Verletzung denkbar gering halten, was sie unweigerlich vor langen Monologen diverser Lehrer schützte, und andererseits lernten sie eine Menge über die Theorie hinter der Praxis.

Tatsächlich hatte es ihnen unheimlich im Unterricht geholfen, denn dieses neu erstandene Wissen der Wirkungsweisen lies sich auf so ziemlich alle Fächer ausbreiten.

Nachdem sie wirklich ausführlich recherchiert hatten, standen sie auf und gingen auf, die Duellierseite. „Also los“, murmelte Lily und stellte sich gegenüber eines Dummys auf.

„Stupor!“, rief sie und ein rötlicher Strahl verließ ihren Zauberstab. Doch die Farbe war etwas blasser als im Buch beschrieben und als der Fluch den Dummy traf, leuchtete dieser rot auf. Es war ihr nicht gelungen. Etwas enttäuscht von sich ließ sie den Kopf hängen und meinte zu Remus: „Du bist dran.“ Sie probierten es nun nacheinander alle ein paar Mal und tatsächlich meisterten sie den Fluch schließlich.

Bibbernd verließen sie den Raum der Wünsche und gingen zum Gemeinschaftsraum. Dort ließen sie sich erschöpft in die roten Sessel am Kamin fallen. Lange hielt die angenehme Ruhe jedoch nicht an, denn nach kurzer Zeit kam wieder einmal Hermine zu ihnen herrüber und wollte sie für ihre B.Elfe.R-Aktion begeistern. Doch wie immer lehnten sie ab, wenn auch heute nicht so radikal wie sonst. Ihnen fehlte nach diesem Training einfach die Kraft, sich mit ihr anzulegen.

Am nächsten Tag hatte Lily Mühe, ihren Kopf nicht auf ihre Notizen fallen zu lassen. Sie hatten gerade Verwandlung und McGonagall sah nicht gerne müde und unaufmerksame Schüler - auch wenn diese Müdigkeit daher rührte, dass sie gestern Abend bis spät in die Nacht in der Bibliothek und dann im Gemeinschaftsraum saßen. Denn soviel ihnen ihre Verteidigungsrecherchen und -übungen auch halfen - ihre Hausaufgaben erledigten sich dadurch leider nicht von selbst.

Lily seufzte und begann mit dem Versuch, ihr Perlhuhn in ein Meerschweinchen zu verwandeln. Es gelang ihr nach einigen Versuchen, und so verlegte sie sich darauf, träge aus dem Fenster zu starren. Nur noch 10 Minuten, dann war auch die letzte Stunde für diesen Tag vorbei. Nur noch 10 Minuten, dann konnte sie schlafen. Sie war sogar zu müde um sich darüber zu wundern, dass ihre Professorin sie überpünktlich aufräumen ließ.

„Potter! Weasley! Werden Sie wohl zuhören?“

Professor McGonagalls gereizte Stimme knallte wie ein Peitschenhieb durch den Verwandlungsunterricht. Die Schüler zuckten zusammen. Mitleidig sah Lily hinter in die letzte Reihe, wo Harry und Ron sich einen Kampf mit Juxzauberstäben geliefert hatten.

„Nun, Potter und Weasley waren so nett uns zu zeigen, wie erwachsen sie schon sind!“, sagte Professor McGonagall und warf den beiden einen zornigen Blick zu. Lily konnte nicht verhindern, zu James zu schauen und sein breites Grinsen zu sehen. Als Professor McGonagall fortfuhr schnellte ihr Kopf nach vorne, als könne sie dadurch ihre Müdigkeit abschütteln. „Ich habe eine Ankündigung für Sie alle. Der Weihnachtsball rückt näher - er gehört traditionell zum Trimagischen Turnier und bietet uns die Gelegenheit, unsere ausländischen Gäste ein wenig näher kennen zu lernen. An diesem Ball dürfen alle ab der vierten Klasse teilnehmen - doch wenn Sie möchten, dürfen Sie auch einen jüngeren Mitschüler einladen.“ Lily hatte das Gefühl, als würden plötzlich alle ihrer weiblichen Mitschülerinnen kichern.

„Sie werden Ihre Festumhänge tragen“, fuhr Professor McGonagall fort, „und der Ball wird am ersten Weihnachtsfeiertag um acht Uhr abends in der Großen Halle beginnen und um Mitternacht enden. Nun denn-“

Professor McGonagall ging mit bedächtigen Schritten durch die Reihen.

„Der Weihnachtsball gibt uns allen natürlich die Gelegenheit, uns - ähm- ein wenig lockerer zu geben“, sagte sie mit missbilligendem Unterton.

Diesmal schloß sich auch Lily dem allgemeinen unterdrückten Kichern an. Professor McGonagall, das Haar zum festen Knoten gebunden, sah aus, als hätte sie sich noch nie locker gegeben.

„Aber das heißt NICHT“, fuhr sie fort, „dass wir die Benimmregeln lockern, denen ein Hogwarts-Schüler zu folgen hat. Ich wäre höchst unangenehm berührt, sollte ein Gryffindor-Schüler ganz Hogwarts auf irgendeine Weise in Verruf bringen.“

Es läutete, und wie immer gab es ein kleines Durcheinander, denn alle packten ihre Taschen, warfen sie über die Schultern und stürmten los. Für Lily war dieses alltägliche Geräusch der Schulglocke wie ein Startschuss, der die Gerüchteküche auf Hochtouren und die Kicher- und Rot-werd-Quote zu neuen Höchstleistungen treiben würde.

Wie immer sind die kursiven Stellen aus dem Originalbuch übernommen.

Ballvorbereitungen

Hier ein neues kapitelchen, hat leider wieder so lange gedauert -- aber jetzt hab ich ferien und komm hoffentlich wieder mehr zum schreiben! die rekommis gibts auf jetzt übrigens in meinem FFThread (link im vorwort, unten oder einfach kopieren und einfügen:

<http://forum.harrypotter-xperts.de/thread.php?postid=945853#post945853>) ... have fun!

Die Liste der Schüler, die über die Ferien in Hogwarts bleiben würden wurde mit jeder Sekunde länger. Es schien so, als würden selbst die Erst- bis Drittklässler von der Stimmung angesteckt werden. Die Jungen schienen jedes weibliche Wesen dieses Schlosses plötzlich mit ganz anderen Augen zu sehen. Welches Mädchen auch immer von A nach B ging - sie war den musternden und abschätzenden Blicken beider Geschlechter ausgesetzt. Denn während die Jungen nach potenziellen Partnerinnen spähten, so betrachteten die Mädchen kritisch ihre Konkurrenz.

Die Gedanken der Mädchencliquen drehten sich nun nur noch um Kleider, Schminke, Schuhe und Jungs. Die Neuigkeiten, wer wen wo wie und wann nach einem Date für den Weihnachtsball gefragt hatte, gingen um und jeder wusste bescheid. Lily und Hermine verdrehten mittlerweile genervt die Augen, sobald sie sich auch nur einer Mädchentoilette näherten. An diesen Orten schien sich der Klatsch und Tratsch zu konzentrieren, diese Orte waren ihre Quellen und hier tummelten sich die interessierten Klatschtanten.

Gerade lief Lily mit Emma aus einer dieser Mädchentoiletten um in den siebten Stock zum Raum der Wünsche zu gelangen. Furchtbare Schluchzer drangen aus der sich schließenden Tür; eines der Hufflepuffmädchen hatte anscheinend Harry gefragt und dieser hatte abgelehnt. Lily schnaubte: „Warum machen sie nur so ein Theater darum? Es ist doch nur ein Ball!“ Emma drehte sich beschämt weg, was Lily natürlich bemerkte: „Nein, du auch?“ „Na ja, ich wollte...“ sie zögerte und lief rot an. „Ich wollte eigentlich Sirius fragen, du weißt schon... weil ich ja eigentlich noch nicht darf...“ Sie flüsterte und wurde noch röter. Lily zog überrascht eine Augenbraue hoch. „Sirius?“ Emma nickte.

„Hi ihr zwei!“, rief eine Stimme von hinten. Emma zuckte zusammen und Lilys Kopf drehte sich beunruhigend schnell nach hinten. Es war Sirius. „Mensch, musst du uns so erschrecken?!“ Genervt liefen sie weiter um dreimal an der Wand gegenüber von Barnabas dem Bekloppten entlang zu laufen. „Wir brauchen einen Ort, wo wir ungestört reden können. Wir brauchen einen Ort...“, murmelte Lily dabei vor sich hin. Die Tür erschien und sie traten hindurch in ihren zweiten Gryffindorgemeinschaftsraum.

„Hey Jungs!“, rief nun Emma und ließ sich neben Remus auf ein rotes Sofa plumpsen, wo sie sich erstmal kräftig streckte und gähnte. Auch Lily und Sirius setzten sich. Ein Schweigen erfüllte den Raum. Lily warf einen Seitenblick auf Emma, die möglichst unauffällig Sirius anschmachtete. Dann seufzte sie und fragte: „Und Jungs, mit wem geht ihr auf den Ball?“ Sie hätte sich in diesem Moment am liebsten umgebracht, SIE, die dieses Thema immer umgangen hatte... Aber was tat man nicht alles für das Glück seiner Freunde... Sie sah, wie Remus wohl ähnliche Gedanken hatte und ihr einen seltsamen fragenden Blick zuwarf. Lily zuckte unauffällig mit den Schultern, als wolle sie sagen: „Ich weiß auch nicht was mit mir los ist!“

Derweil hatte sich Sirius grinsend in seinem Sessel aufgerichtet und stolz verkündet: „Parvati Patil!“ James grinste, Remus und Emma rissen die Augen auf, wenn auch aus verschiedenen Gründen. Lily sah, wie Emma versuchte, ihre Tränen unauffällig wegzublinzeln. Remus dagegen meinte etwas geschockt: „Was, diese kicherige Tratschtante?!“ Soweit es möglich war wurde Sirius Grinsen noch breiter und er nickte. „Genau die!“, meinte er stolz. Emma schluckte und Lily wandte sich rasch mit einem fragenden Ausdruck den beiden anderen Jungs im Raum zu. Während Remus einfach nur den Kopf schüttelte, knetete James nervös die Hände in seinem Schoß und blickte auf den Boden. Dann begann er leise und unsicher zu sprechen: „Nun, ich wollte eigentlich... na ja... dich fragen.“ Er errötete und sah nervös auf. Lily dachte kurz nach. Eigentlich war er nicht die schlechteste Wahl. Seit sie hier waren, hatten sie sich kaum noch gestritten. Und warum sollte sie

ihm keine Chance geben?

Im Raum war es mucksmäuschenstill als Lily antwortete: „okay.“ Alle blickten geschockt zu ihr. „W-was?“ „Ich hab ja gesagt, James!“ Dieser grinste nun genauso breit wie Sirius und das funkeln kehrte in seine Augen zurück. Entspannt lehnte er sich im Sessel zurück. Dann fragte Remus: „Und bei dir, Emma?“ Die Angesprochene zuckte kurz zusammen ehe sie antwortete: „Na ja, ich und Ginny bleiben beide über die Ferien hier, aber wir dürfen ja eigentlich nicht auf den Ball...“ Sie seufzte und sah traurig auf den Boden. Remus lächelte, ehe er meinte: „Hey, wir könnten doch zusammen gehen, einfach als Freunde! Dann könntest du mit uns auf den Ball!“ Emmas Kopf schoss hoch und sie lächelte unsicher: „Wirklich?“ „Klar!“, meinte Remus. Nun strahlte sie in die Runde: „Okay! Aber... was ist mit Ginny? Die ist ja dann ganz allein...“

Ihr Blick trübte sich etwas, doch dann meinte Lily zögernd: „Na ja, ich weiß, dass Harry noch eine Begleitung sucht... Vielleicht könnte sie ihn ja mal fragen oder ihr Jungs spricht ihn darauf an?“ Fragend sah sie zu James und Remus. Diese nickten zustimmend, ehe sie sich gemeinsam auf den Weg zum Gemeinschaftsraum machten.

Auf dem Weg dorthin trafen sie Neville. Er war ganz rot im Gesicht als er sich ihnen näherte. Lily blieb stehen: „Hey Neville!“, woraufhin er noch röter wurde. „Willst du... willst du... ähm... Ball... du, ich...“ Er stotterte und wurde immer noch röter bis er einer reifen Tomate glich. „Tut mir leid Neville, aber ich gehe schon mit James...“ „Oh“ Enttäuscht wandte er sich ab, da blitzte in Lilys Gedanken etwas auf: „Aber frag doch Ellen Fear!“ Neugierig sah nun nicht nur Neville sonder auch die anderen zu ihr. „Na ja, sie hat gerade vorhin Harry gefragt, und er hat abgelehnt... Siehst du, da hinten ist sie! Die Hufflepuff mit den lockigen Haaren!“ Sie lächelte aufmunternd. „Meinst du?“, fragte Neville unsicher. Doch sie nickte nur aufmunternd und tatsächlich lief er zu ihr.

Lächelnd drehte sie sich nun zu Emma und den anderen um, die alle gebannt zu Neville starrten. Als sie sich auch in diese Richtung wandte, sah sie noch einen erleichterten Neville und eine lächelnde Ellen. Offensichtlich hatte sie zugesagt. Zufrieden wurde ihr Lächeln breiter und Lily lief allen voran zum Gemeinschaftsraum.

Dort angekommen bot sich ihnen eine seltsame Szene: ein trauriger Harry kniete neben einem Sessel, in welchem Ron saß, der mit etwas betrübtem aber auch wütendem Blick Hermine nach sah, die gerade die Treppe zum Mädchenschlafsaal hochrauschte. Ginny stand neben den beiden und flüsterte gerade: „*Tut sie nicht*“

„Und wer soll es denn sein?“, fragte Ron scharf.

„Das erzähl ich dir nicht, es ist ihre Angelegenheit“, sagte Ginny.

„Na schön“, sagte Ron, der höchst missgelaunt aussah, „das wird mir allmählich zu dumm. Ginny, du kannst mit Harry gehen, und ich werd einfach -“

Er stand abrupt auf und lief hoch in seinen Schlafsaal. Lily und Emma hielten „ihre“ Jungs davon ab, zu Ginny und Harry zu laufen. Ginny lächelte gerade schüchtern Harry an. Dieser fragte leicht verunsichert: „Öhm... also, Ginny... Würdest du mit mir zum Ball gehen?“ „Ja, gerne“, meinte Ginny. Sie strahlte über das ganze Gesicht. Lächelnd lief Lily in ihren Schlafsaal um Hermine nach dem Grund für ihre Aufregung zu fragen und ignorierte dabei geschickt die Jungs, die Harry vorschlugen er sollte Ron dazu bringen, Padma Patil zu fragen. Sie hätten gehört, sie hätte noch keine Begleitung. Und mit Harrys Zustimmung schlug die Tür zum Mädchenschlafsaal zu.